Nr. 108. Donnerstag, den 8. Mai 1924. 31. Jahrgang.

# Bochumer Anzeiger

und

## General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis für die Zeit vom 28. April bis 10. Mai 1,20 Mark (im voraus zahlbar) frei ins Haus gebracht. Anzeigenpreis: Für 1 Millim. Höhe in 25 mm Breite im Ortsverkehr 8 Pfg., Familiennachrichten 5 Pfg., Stellengesuche 5 Pfg.; auswärts 10 Pfg. und 12 Pfg. Im Reklameteil 35 Pfg. Zu berechnen nach dem amtl. Berliner Dollar-Briefkurs des Vortages. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen. — Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.

Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches, Provinzielles und Handel: Adolf Veddinghaus, für das Feuilleton und den übrigen Teil: Max Flegel; für den Anzeigenteil: W. Thoenes. Sprechstunde der Redaktion von 11 bis 12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum. Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keinerlei Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.

Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47 und 48. — Postscheckkonto Dortmund 1760. —

## Kirchenverfassung und Kirchenwahlen.

Für das Inkrafttreten der neuen Kirchenverfassung ist der 1. August in Aussicht genommen, obwohl bis jetzt das vom Landtag angenommene Staatsgesetz, das der Verfassung die nötige Bestätigung geben soll, noch nicht verkündet ist. Die Innehaltung des Termins hängt allerdings noch davon ab, bis wann die Entscheidung darüber fällt, welche Mittel der Staat für die künftige landeskirchliche Verwaltungsbehörde, das Landeskirchenamt, bereitstellen und wie er die bisher in der kirchlichen Verwaltung tätigen Staatsbeamten behandeln will. Hierzu wird berichtet:

Das dazu erforderliche Staatsgesetz ist bis jetzt dem Landtag noch nicht zugegangen. Erst wenn sein Inhalt feststeht, kann das Landeskirchenamt, das mit dem Inkrafttreten der Verfassung vorhanden sein muß, gebildet werden; vorher wird sich auch kein Beamter zum Bleiben in der kirchlichen Verwaltung oder zum Neueintritt entschließen können. Für einzelne wichtige Beamtenstellen im Landeskirchenamt wird noch nach geeigneten Bewerbern gesucht, so namentlich nach einem auf dem Gebiet der Finanz- und Wirtschaftsfragen erfahrenen Fachmann. Der erste Landeskirchentag ist „alsbald" nach Inkrafttreten der Verfassung zu berufen. Soll er bereits Mitte Oktober zusammentreten, so müßte, um die verschiedenen im Wahlgesetz vorgesehenen Fristen innehalten zu können, mit den Vorbereitungen der Wahl bereits im Juli begonnen werden, und die Wahl selbst Mitte August stattfinden. Günstiger für die ruhige Vorbereitung und Durchführung der Wahl würde eine Verschiebung um einen Monat sein, so daß dann der Landeskirchentag erst Mitte November, eine im allgemeinen passendere Zeit, zusammentreten könnte. Das böte auch den Vorteil, daß das Landeskirchenamt, namentlich seine ganz neu in die kirchliche Verwaltung eintretenden Beamten, die erforderliche Zeit zur Einarbeitung des Landeskirchentages gewinnen. Der Landeskirchentag wird außer der Wahl des Landesbischofs und der Mitglieder des Kirchensenats als wichtigste Aufgabe einen ersten Haushaltsplan für die Landeskirche festzusetzen haben. Die dazu erforderlichen Unterlagen zu beschaffen, erfordert bei der immer noch unsicheren Wirtschaftslage viel Zeit. Auch noch manche andere dringend erwünschte Vorlagen wird das Landeskirchenamt auszuarbeiten haben.

Unabhängig von der Wahl des Landeskirchentages wird die Neubildung der Kirchenvorstände — zunächst ist überall die Hälfte der Kirchenvorstände neu zu wählen — schon sogleich nach dem Inkrafttreten der Verfassung, besser vielleicht schon in dem vorangehenden Monat, zu erfolgen haben.

Das Wichtigste für alle weiteren Entschließungen ist, wie gesagt, daß das langerwartete Staatsgesetz über die finanziellen Leistungen des Staates bald herauskommt. Wird es nicht bis spätestens Mitte Mai fertig, so kann für das Inkrafttreten der Verfassung der 1. August vielleicht nicht festgehalten werden.

## Programmatische Erklärungen Hergts.

Berlin, 7. Mai.

Herr v. Hergt äußerte sich in einer Unterredung mit dem Chefredakteur des „Berliner Lokalanzeiger" über den Wahlausfall und das Programm der Deutschnationalen. Ueber die Stellung der Deutschnationalen Volkspartei zu dem Sachverständigengutachten sagte er u. a. folgendes:

**„Man scheint in den Kreisen des Auslandes zu hoffen und man hat ein Recht dazu, daß unter entscheidendem Einfluße der Deutschnationalen eine deutsche Außenpolitik getrieben wird, die den Lebensnotwendigkeiten und dem Lebenswillen des deutschen Volkes unbedingt Rechnung trägt, aber andererseits geeignet ist, eine befriedigende Lösung der deutschen Gesamtfragen auf dem Wege schleuniger Verständigung herbeizuführen. Wir setzen dem Gutachten und der Aufforderung zu Verhandlungen nicht von vornherein ein rundes Unannehmbar entgegen, wollen aber Vorbehalte, die ganz unverzichtbar sind. Wir gehen davon aus, daß es unmöglich ist und daher auch von dem Gutachten gar nicht beabsichtigt werden kann, für die Verhandlungen zwischen den beteiligten Staaten die politischen von den wirtschaftlichen Fragen zu trennen, sind diese doch einfach untrennbar miteinander verbunden, greifen sie doch felsenfest ineinander. Konzessionen der deutschen Wirtschaft, über deren Maß verhandelt werden müßte, sind doch unmöglich, so lange nicht die großen staatspolitischen Grundfragen einwandfrei geklärt sind, jene Grundfragen, von denen die weitere Existenz Deutschlands als Nation abhängt. Weiter, was ich vielleicht an erster Stelle hätte sagen sollen, dem deutschen Volke können wirtschaftliche Lasten in weiterem Maße nicht zugemutet werden und wir werden sie niemals zumuten, bevor die häufig genannten Ehrenpunkte befriedigend gelöst worden sind. Und dann, auf keinen Fall wird sich eine deutschnational beeinflußte Regierung dazu hergeben, Versprechungen mit ihrer Unterschrift zu decken, von deren Unerfüllbarkeit sie nach pflichtmäßiger Prüfung überzeugt ist.**

Damit spreche ich, so sagte Hergt, ja nur eine Selbstverständlichkeit aus. Das Ausland wird die Gewißheit haben, daß, wenn mit ihm Vereinbarungen unter deutschnationaler Mehrheit zustande kommen, das Versprochene auch gehalten werden wird, womit sichere Grundlagen für das Nebeneinanderleben der Staaten gegeben sein werden und nicht immer wieder neue Konfliktsstoffe entstehen können.

## Aussperrung der Metallarbeiter in Anhalt.

Berlin, 7. Mai.

Der Verband mitteldeutscher Metallindustrieller hat wegen Niederlegung der Arbeit in einigen anhaltischen Fabriken beschlossen, die Betriebe in Anhalt, in denen jetzt noch gearbeitet wird, zu schließen. Davon werden Tausende von Metallarbeitern betroffen. Die Schließung der Fabriken soll am 14. Mai erfolgen.

# Der Riesenkampf im Ruhrbergbau.

### 84,13 Prozent der Bergarbeiter ausgesperrt, 1,53 Prozent im Streik.

Seit den Maitagen 1889 und den Januartagen 1905 hat das an sozialen Kämpfen reiche Ruhrgebiet keinen Kampf von solchem Umfange wieder gesehen, wie der, der jetzt entbrannt ist. Wieder einmal stehen sich Bergknappen und Zechenbesitzer schroff gegenüber. Der Kampf geht diesmal in erster Linie um die Arbeitszeit. Nach dem vom Reichsarbeitsminister Brauns am 3. Mai für rechtsverbindlich erklärten Schiedsspruch vom 23. April über die Lohnfrage sollte sich der Tarifschichtlohn für Zimmerhauer ab 1. Mai von 4,70 auf 5,40 Mark erhöhen, für Vollhauer im Gedinge auf durchschnittlich 6,21 Mark (bisher 5,40 Mark). Der Arbeitsminister hatte aber auch den Schiedsspruch über die Regelung der Arbeitszeit und den Manteltarifvertrag mit Wirkung bis 31. Mai 1924 für verbindlich erklärt. Auf Grund dieses Schiedsspruches bleibt für die an den Koksöfen, in den Nebenproduktenbetrieben, in den Stochkesselhäusern und in den Brikettfabriken Beschäftigten die Arbeits- und die Schichtzeit nach dem Schiedsspruch vom 4. Januar 1924 bis zum 31. Mai 1924 bestehen.

In den Kreisen der Bergarbeiterschaft machte sich gegen die Mehrarbeit Widerstand geltend; auf einer Anzahl Zechen wurde seit dem 1. Mai nur 7 Stunden unter und acht Stunden über Tage gearbeitet, worauf es seitens der betr. Zechenverwaltungen zu Maßregelungen kam. Der Zechenverband erklärte, daß ein Fortfall der bisherigen Mehrarbeit bei gleichzeitiger Lohnerhöhung für den Ruhrbergbau untragbar sei und daß er die Bergarbeiter, die unter Nichtbeachtung des Schiedsspruchs eher die Arbeitsstelle verlassen würden, fristlos entlassen werden. Trotz dieser Androhung griff die Bewegung weiter um sich und die Revierkonferenzen der Bergarbeiter faßten die in der gestrigen Nummer veröffentlichten Beschlüsse, deren Befolgung nun dazu geführt haben, daß die Tore der meisten Zechen geschlossen sind.

Die Zechen sind, wie mitgeteilt wird, bereit, diejenigen Belegschaftsmitglieder, welche gewillt sind, die durch verbindlich erklärten Schiedsspruch festgelegte, verlängerte Arbeitszeit zu verfahren, wenn es der Betrieb nur irgend möglich gestattet, wiedereinzustellen. Auf einer Reihe von Zechen haben sich bereits arbeitswillige Belegschaftsmitglieder in großer Zahl gesammelt.

Es ist bemerkenswert, daß der Generalstreikparole der Unionisten nur 1,53 Prozent der Belegschaften gefolgt sind, während 84,13 Prozent der Belegschaften streng die Weisungen der Gewerkschaften befolgt hat und sich zur Anfahrt bereit erklärte unter der Voraussetzung der Siebenstundenschicht, worauf die Betriebsleitungen erklärten, der Weisung des Zechenverbandes folgen zu müssen.

### Der Stand des Streiks.

Es feierten gestern etwa 300 000 Bergarbeiter, der Zechenverband erklärt sie für fristlos entlassen. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können Erwerbslosenfürsorge für sie nicht in Frage kommen. Verhältnismäßig wenig Bergarbeiter haben gestern die Frühschicht angefahren: im Krefeld-Mörser Bezirk waren es 84 Prozent, (im Bergrevier Hattingen wurde auf „Verlohrener Sohn" gearbeitet), im Bergrevier Bochum-Süd 60 Prozent (es wurde gearbeitet auf den Harpener Schächten „Prinz von Preußen", „Caroline", „Heinrich Gustav", „Vollmond"), im Bergrevier Witten 57 Prozent (gearbeitet wurde auf „Mansfeld" und „Bruchstraße"), im Bergrevier Dortmund II 28 Prozent. Sie machen insgesamt 14,27 Prozent der Gesamtbelegschaft der Ruhrzechen aus. Indessen ist zu erwähnen, daß von diesen gestern eingefahrenen Bergknappen wieder 60 Prozent nach sieben Stunden ausgefahren sind.

### Keine Vermittlung?

**Wie uns aus unterrichteten Kreisen mitgeteilt wird, soll Reichsarbeitsminister Brauns eine weitere Vermittlungsaktion als aussichtslos ansehen. Mit der Verbindlichkeitserklärung der beiden Schiedssprüche habe er das Aeußerste getan, um den Konflikt beizulegen. Dem Vernehmen nach sollen Vertreter der Arbeiterschaft nach Berlin unterwegs sein.**

Die Ruhe ist bisher nirgends gestört worden. Im besetzten Gebiete sind bekanntlich alle Ansammlungen und Umzüge verboten und jeder Sabotageakt unter strengste Strafe gestellt.

### Telegrammwechsel zwischen dem Reichsarbeitsminister und dem Zechenverband.

Am 5. Mai abends hat der Reichsarbeitsminister folgendes Telegramm an den Zechenverband gerichtet:

**„Habe Bergarbeiterverbände gebeten, Mitglieder möglichst schnell über die Rechtslage (Verbindlichkeits-Erklärung des Schiedsspruches über Arbeitszeit) zu unterrichten und bitte dringend, auf Werksleitungen einzuwirken, daß Zwangsmaßnahmen unterbleiben, falls einzelne Belegschaften aus falscher Beurteilung der Lage noch Widerstand gegen Arbeitszeit-Schiedsspruch leisten sollten. Bergarbeiterverbände legen Wert auf vertrauliche Behandlung ihrer Zustimmung zu Verhandlungsergebnis vom 3. Mai, vor Stellungnahme der Revierkonferenzen.**

**Reichsarbeitsminister Dr. Brauns."**

*

Der Zechenverband hat darauf am 6. Mai morgens an den Reichsarbeitsminister folgendes Telegramm gesandt:

**„Fast alle Belegschaften sind trotz eingehender Unterrichtung über neue Rechtslage durch Zechenverwaltungen Montag vorzeitig ausgefahren und damit seit heute fristlos entlassen. Arbeiterverbände haben bezüglich Unterrichtung der Arbeitnehmer nicht nur völlig versagt, sondern nach unseren Feststellungen sogar Betriebsräte angewiesen, vorläufig Verbindlichkeit des Schiedsspruches nicht anzuerkennen und Durchführung verkürzter Schichten einstweilen durchzusetzen. Rechtslage unsere Auffassung durch Verbindlichkeitserklärung völlig klargestellt unabhängig von endgültiger Stellungnahme der Parteien. Verschärfung der Lage lediglich Schuld der bewußten Verschleppung durch Arbeiterverbände."**

### Die technischen Angestellten verrichten Notstandsarbeiten.

Die Vertreter der Verbände der technischen Angestellten des Ruhrbergbaues traten gestern in Essen zu einer Sitzung zusammen, um zu der Frage der Notstandsarbeiten Stellung zu nehmen. Sie faßten folgende Erklärung:

Die heute in Essen zusammengekommenen Vertreter der Verbände der technischen Angestellten des Ruhrbergbaues (Afabund, Gewerkschaftsbund der Angestellten, Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften und Reichsverband deutscher Bergbauangestellten) erklären:

**Das arbeitsrechtliche Verhältnis der technischen Angestellten wird durch die gegenwärtig getroffenen Maßnahmen im Ruhrbergbau nicht berührt. Hieraus ergibt sich für die Mitglieder obiger Verbände, daß sie etwaigen Aufforderungen zur Verrichtung von Notstandsarbeiten nachkommen.**

### Die Rückwirkungen.

Ein Kampf von solch gewaltigem Umfange muß weittragende Folgen haben. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß die Verpflichtung zur Lieferung der Reparationskohlen, 1,73 Millionen To. im Monat erfüllt werden muß. Man kann damit rechnen, daß etwaige Bestände auf den Halden (im Ganzen genommen sind sie gleich Null) erforderlichenfalls beschlagnahmt werden oder daß einige weitere Zechen in Regie genommen werden, wenn es zu einem starken Ausfall der Förderung kommen sollte. Anderseits wird die Bewegung im Ruhrgebiet nicht ohne Rückwirkungen auf die Bergbaubezirke in Belgien, Frankreich und England bleiben. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß die Lohnbewegung der englischen Bergarbeiter erneut einsetzen wird. Aus Kreisen des internationalen Gewerkschaftsbüros in Amsterdam verlautet, daß die Lohn- und Arbeitszeitbewegung der deutschen Bergarbeiter als außerordentlich wichtiger Vorgang für die internationale Aktion um den Achtstundentag von der internationalen Arbeiterschaft mit größter Spannung verfolgt werde. Da die Lage im Ruhrgebiet zurzeit noch außerordentlich unklar ist und noch keine offiziellen Berichte des deutschen Bergarbeiterverbandes bei der Bergarbeiterinternationale in London vorliegen, so hat die Gewerkschaftsinternationale zurzeit noch keine Beschlüsse in Bezug auf den Kampf um den Achtstundentag in Deutschland fassen können. Von maßgebender Seite des internationalen Gewerkschaftsbüros wird versichert, daß, falls die Lohn- und Arbeitszeitbewegung der deutschen Arbeiterschaft sich in einen allgemeinen Kampf ausgestalten wird, die deutschen Arbeiter auf die weitmögliche Unterstützung der Gewerkschaftsinternationale rechnen könnte. Im Falle der Ausdehnung der deutschen Bergarbeiterbewegung wird voraussichtlich der ausführende Ausschuß der Bergarbeiterinternationale in nächster Zeit in Amsterdam zusammentreten. Um zu verhindern, daß Arbeitslose Streikbrecherdienste verrichten, soll beabsichtigt sein, auch ihnen Unterstützungen zukommen zu lassen.

### Die Industrie vor der Stillegung.

**Dauert der Ausfall der Förderung nur einige Tage an, so kommen bei der vorhandenen Kohlenknappheit die meisten größeren Werke zum Stillstand und weitere 200 000 Arbeiter werden zum Feiern gezwungen. Der Bochumer Verein hat nur noch für ganz kurze Zeit Brennstoffe.**

Wie ein Ausweg aus dem Dilemma gefunden werden soll, läßt sich heute noch nicht sagen. Man kann auch nicht beurteilen, welches der Ausgang des Kampfes sein wird, da Momente mitspielen, die außerhalb liegen. Der Kampf ist der schwerste, der je im Ruhrgebiet geführt wurde. Möge er beendet werden, ehe unabsehbarer Schaden angerichtet ist. ap.

### Eine Erklärung des christlichen Verbandes.

eca Essen, 7. Mai.

Vom Gewerkverein christlicher Bergarbeiter geht uns folgende Mitteilung zu:

Von Arbeitgeberseite wird in einem Teil der Presse eine irrtümliche Mitteilung über die Aussperrung im Ruhrgebiet gemacht. Es wird u. a. dargestellt, als wenn die Aussperrung durch die Bergbauunternehmer erst am Dienstag, den 6. Mai, beschlossen und durchgeführt worden sei. Dagegen müssen wir im Interesse der Wahrheit protestieren. Tatsache ist, daß bereits am Montag, den 5. Mai, auf den meisten Zechen der Bezirke Hamborn, Essen, Gelsenkirchen, Bochum und Bottrop die Aussperrung erfolgt war, ehe die Konferenz der Verbände Stellung zu dem Hammer Schiedsspruch genommen hatte. Die Konferenzbeschlüsse der Gewerkschaften waren also noch nicht bekannt, als die Bergbauunternehmer mit den Kampfmaßnahmen begannen, obwohl das Reichsarbeitsministerium die Unternehmer dringend ersucht hatte, vor den Konferenzen von irgendwelchen Kampfmaßnahmen Abstand zu nehmen. Die Schuld an dem Konflikt im Ruhrbergbau trifft also im wesentlichen die Unternehmer. Die Aussperrung am Montag hat auf die Bergleute aufreizend gewirkt und die schwierige Lage nur noch weiter verschärft.

## Und nun?

Wenn auch das jetzt vorliegende „vorläufige amtliche Wahlergebnis", das 471 Reichstagsabgeordnete als gewählt bezeichnet, noch eine Korrektur erfahren kann, so ist es doch immerhin jetzt möglich, aus dem Wahlergebnis die politischen Schlußfolgerungen zu ziehen. So wird denn die Frage der Regierungsbildung auch überall eifrig erörtert und überall sucht man zu ergründen, wie die Regierung, die das Kabinett Marx ablösen wird, zusammengesetzt sein wird. Eine reine Rechtsregierung kommt, soviel steht zweifellos heute schon fest, nicht in Frage. Dazu ist der Mandatsgewinn der Rechten nicht groß genug. Selbst, wenn man annimmt, daß die Völkischen bereit wären, mit den Deutschnationalen gemeinsam eine Regierung zu bilden, so würde eine solche Regierung nur über 128 Sitze von 471 verfügen. Auch wenn man noch die eine oder die andere rechts gerichtete Gruppe hinzurechnet, so ergibt sich doch für eine Rechtsregierung unter keinen Umständen eine Mehrheit. Nun fordert die Presse der Rechten in den verschiedensten Artikeln, daß die bürgerliche Regierung mit Rechtskurs das Ergebnis sein müsse, wenn dieser 4. Mai seinen Sinn erfüllen soll. Daß die Demokraten sich an einer solchen Regierung beteiligen werden, glaubt man in den Kreisen der Rechten offenbar nicht, denn ausdrücklich wird in verschiedenen Blättern davon gesprochen, daß sich zu einer solchen Regierung alles zusammenfinden müsse, was rechts von den Demokraten steht. Von den großen Parteien würde eine solche Regierung also umfassen: die Deutschnationalen, die Bayerische und die Deutsche Volkspartei, sowie das Zentrum, ergibt alles in allem 221 Mandate, also ebenfalls keine ausreichende Mehrheit. Diese Koalition müßte also weitere Hilfe heranziehen. Sehr begreiflich, daß sich die Deutschnationalen in diesem Augenblick der Völkischen erinnern, deren 32 Mandate einer solchen Kombination eine ausreichende parlamentarische Mehrheit sichern würden. Im Wahlkampf las man es allerdings etwas anders, da verbreiteten die Deutschnationalen ein Flugblatt „Freiheitspartei und Kommunist — Letzten End's das gleiche ist" und dem Wähler wurde eingeschärft: „Wer also dem Kommunismus zum Siege verhelfen will, der wähle die Kommunisten oder die Deutschvölkische Freiheitspartei". Heute dagegen stellt die „Deutsche Tageszeitung" fest, daß die Bildung einer ausgesprochenen rechtsgerichteten Koalitionsregierung zu erstreben sei, „deren Kern die Deutschnationale Volkspartei zusammen mit der Deutschvölkischen Freiheitspartei darstellte", da nur eine solche grundsätzliche Wendung von der Politik der Mitte die Erneuerung des völkischen und staatlichen Lebens bringen könne. Da die Deutschvölkischen bislang immer erklärt haben, daß sie sich an keiner Koalitionsregierung beteiligen würden, so dürfte dies Liebeswerben vergeblich bleiben. Der Bürgerblock müßte also danach trachten, die kleinen Parteien, die Welfen mit ihren 5 Mandaten, den Landbund mit seinen 9 Sitzen und den Bayerischen Bauernbund mit seinen 10 Abgeordneten heranzuziehen. Das liegt an sich im Bereich des Möglichen. Gelingt es, so würde eine solche Regierung über eine zwar schwache aber doch ausreichende parlamentarische Mehrheit verfügen. Die Frage ist nur, ob sich die bürgerlichen Parteien zu einem solchen Block zusammenfinden werden. Man kann sich eigentlich schwer vorstellen, wie die Zentrumskreise um Dr. Wirth mit Herrn Westarp zusammenarbeiten wollen, und es müßte immerhin damit gerechnet werden, daß bei wichtigen Abstimmungen ein Teil der Zentrumsstimmen der Regierung fehlt. Immerhin ist das Zentrum anscheinend nicht abgeneigt, es auch einmal mit einer Koalition mit den Deutschnationalen zu versuchen. Erklärt doch die „Germania": „Die Zentrumsfraktion dürfte sich nach wie vor bereit finden, mit jeder Partei in einer gemeinsamen Regierung zusammenzuwirken, die willig ist, den bisherigen außenpolitischen Kurs weiter innezuhalten". Das ist ein sehr deutlicher Wink an die Deutschnationalen, daß das Zentrum für eine bürgerliche Regierung wohl zu haben ist, daß aber Voraussetzung dafür ist, daß die Deutschnationalen ihre ablehnende Haltung dem Sachverständigengutachten gegenüber aufgeben. Auch die Volkspartei kann ja die bisherige Politik Dr. Stresemanns unmöglich derart desavouieren, daß sie nun entsprechend der Haltung der Deutschnationalen das Gutachten als „zweites Versailles" bekämpft. Hier liegen also die Hauptschwierigkeiten für den Bürgerblock. So schreibt denn auch die „Deutsche Tageszeitung": Nun ist aber anzunehmen, mindestens recht wahrscheinlich, daß die deutsche Schicksalsfrage, die durch die Vorschläge der Entente-Sachverständigen aufgerollt worden ist, für die Bildung einer solchen bürgerlichen Mehrheit ein sehr schweres, vielleicht ein entscheidendes Hindernis sein wird. Beharren die Mittelparteien in dieser Frage bei der Stellung, welche gegenwärtig die von ihnen gebildete Geschäftsregierung einnimmt, dann ist allem Ermessen nach die Bildung eines nationalen Bürgerblocks unmöglich.

Bliebe als letzte Möglichkeit die große Koalition aus Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten und Deutscher Volkspartei. Sie würde in dieser Zusammensetzung über 237 Mandate von 471 verfügen, müßte also um eine tragfähige Mehrheit zu erreichen, ebenfalls eine der kleinen Gruppen heranziehen. Ob die Bayerische Volkspartei, deren 15 Mandate allerdings der großen Koalition dann die erforderliche tragfähige parlamentarische Mehrheit sichern würde, zu einer solchen Regierungsbildung bereit ist, muß aber bezweifelt werden.

Alles in allem muß also festgestellt werden, daß die Regierungsbildung auf außerordentliche Schwierigkeiten stoßen wird, und daß es wieder endlose Verhandlungen hinter den Kulissen, Besprechungen und Konferenzen geben wird, ehe das neue Kabinett sich dem Parlament vorstellen kann. Aber selbst dann bleibt das Schicksal dieser Regierung immer noch ungewiß. Bei der Abstimmung über die von der Reparationskommission zur Durchführung des Sachverständigengutachtens geforderten Gesetzentwürfe, wie Organisa-

tion der Reichsbahn usw., ist eine qualifizierte Zweidrittelmehrheit erforderlich, von der man heute noch nicht sagen kann, wie sie überhaupt aufgebracht werden kann. So wird denn auch heute schon in den verschiedenen Lagern der Gedanke einer baldigen Reichstagsauflösung sehr ernsthaft erörtert. Auf der Rechten ist man dem anscheinend garnicht abgeneigt, da man hofft, bei der kommenden Wahl die Zersplitterung der Völkischen hindern zu können. Man wird also auf jeden Fall damit rechnen müssen, daß schließlich die Auflösung des Parlaments als letzter Ausweg gewählt werden wird. W. A.

*

## Deutschnationale Reichskanzler-Kandidaten.

A. **Berlin**, 7. Mai. (Eig. Drahtber.)

**Der Reichspräsident hatte heute mittag nach seiner Rückkehr eine Unterredung mit dem Reichskanzler Dr. Marx, die in der Hauptsache der Berichterstattung über die politischen Vorgänge während der Abwesenheit des Reichspräsidenten gewidmet war. Wie wir schon gestern berichteten, ist eine Demission des gesamten Kabinetts vor Zusammentritt des Reichstages nicht zu erwarten. Infolgedessen ist auch nicht mit Entscheidungen von Bedeutung in den nächsten Tagen zu rechnen. In deutschnationalen Kreisen beschäftigt man sich inzwischen bereits mit der Suche nach einer geeigneten Persönlichkeit für die Reichskanzlerkandidatur. Man hört vornehmlich drei Namen und zwar den des zeitigen Vorsitzenden der Partei, Staatsminister a. D. Hergt, Großadmiral a. D. v. Tirpitz und Reichskanzler a. D. v. Bülow. Die Kandidatur des Großadmirals v. Tirpitz wird aber selbst in deutschnationalen Kreisen nicht sehr ernst genommen. Auch von Dr. Hergt behauptet man, daß er bei aller Anerkennung seiner reichen parlamentarischen Erfahrungen nicht die überragende Persönlichkeit darstelle, die für einen Reichskanzlerposten in nächster Zeit nötig sei. Dagegen wird die Kandidatur des Fürsten v. Bülow in deutschnationalen Kreisen ernsthaft erörtert. Dabei ist aber daran zu erinnern, daß Fürst Bülow erst unlängst erklärt hat, er habe sich bereits vor Jahren geschworen, nicht wieder ins aktive politische Leben zurückzukehren, und er gedenke, dieses Gelöbnis zu halten.**

# Politische Uebersicht.

† **Aenderung der Gerichtsverfassung.** Der Reichsausschuß des Preußischen Landtages nahm am Dienstag einen Gesetzentwurf über das Schiffahrtsgesetz an. Sodann beschäftigte sich der Ausschuß mit dem Urantrag Dr. Schreibers (Demokrat) auf Aenderung der Reichsverordnung über die Gerichtsverfassung vom 4. Januar dieses Jahres. Abgeordneter Berndt (Demokrat) begründete den Antrag, der das Staatsministerium ersucht, unverzüglich auf die Reichsregierung dahin einzuwirken, daß im Wege der ordentlichen Gesetzgebung jene Verordnung schleunigst dahin abgeändert wird, daß:

1. in Schwurgerichtssachen über die Schuld und Strafe fragen lediglich die laienrichterlichen Mitglieder der Schwurgerichte urteilen;
2. die große Strafkammer aus 3 Berufs- und 3 Laienrichtern zusammengesetzt wird;
3. die Beschränkungen der Beweisaufnahme, abgesehen von Bagatellsachen, wieder beseitigt werden.

In einem weiteren Absatz wird gefordert, daß das Staatsministerium auf die Reichsregierung einwirkt, daß in Zukunft auch nur vorübergehende Verminderungen grundlegender Rechtsgarantien vermieden und weiter grundsätzliche Fragen nur im Wege der ordentlichen Gesetzgebung durchgeführt werden. Nach eingehender Aussprache wurden Absatz 1 und 2 gegen die Demokraten, Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Absatz 3 sowie der weitere Absatz fanden einstimmige Annahme.

† **Sturz des Ministeriums Brandenstein.** Im mecklenburgischen Landtag brachten die Deutschvölkischen ein Mißtrauensvotum gegen den Ministerpräsidenten persönlich ein, nicht gegen das Gesamtministerium, weil er sich für die Annahme des Sachverständigengutachtens ausgesprochen hat. Kultusminister Stammer erklärte, daß sich das Gesamtministerium mit v. Brandenstein solidarisch erkläre. In der Besprechung kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten, bei dem sich beide Teile mit Lügner, Hallunken, elende Lumpen usw. bezeichneten. Ein kommunistischer Mißtrauensantrag gegen das gesamte Ministerium wurde abgelehnt, das deutschnationale Mißtrauensvotum gegen Brandenstein dagegen angenommen. Das Minicherium erklärte darauf in seiner Gesamtheit seinen Rücktritt.

† **Die Zusammensetzung des neuen bayerischen Landtages.** Nachdem die bayerischen Landtagswahlen nunmehr auch in der Pfalz stattgefunden haben, werden neuerdings Versuche gemacht, die Zusammensetzung des neuen bayerischen Landtages festzustellen. Die Berechnungen der „München-Augsburger Abendzeitung" führen zu dem Ergebnis, daß der Völkische Block 23, die Vereinigte Nationale Rechte 11, die Bayerische Volkspartei 46, der Bauernbund 10, die Sozialisten 23, die Kommunisten 9, Nationalliberale 1, Christlich-Soziale 2, Demokraten 3 und die Gruppe Kratofiel 1 Mandat erhalten. Der „Bayerische Kurier" meint dagegen, daß auf die Gruppe Kratofiel kein Mandat treffe. Im übrigen hält das Blatt die Berechnung auch jetzt noch für so schwierig, daß die Entscheidung des Landtagswahlausschusses abgewartet werden müsse.

+ **Aenderung der Postgebühren?** Wie die T. U. erfährt, plant die Reichspostverwaltung eine Herabsetzung der Versicherungsgebühr für Wertsendungen. Sie hat dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost eine Vorlage zugehen lassen, die für die Berechnung der Gebühren für Wertsendungen eine andere Grundlage schafft. Die eigentliche Versicherungsgebühr, die zum Ausgleich für die durch Verlust oder Beschädigung entstehenden Ausgaben bestimmt ist, wird für alle Wertsendungen auf 5 Pfg. für je 100 Goldmark ermäßigt. Daneben soll zur Deckung der hohen Aufwendungen, die der Post durch die besonderen Maßnahmen für die Sicherheit der Wertsendungen erwachsen, für die Wertbriefe und versiegelten Wertpakete bis 100 Mark Wertangabe eine Behandlungsgebühr von 10 Pfg., für höhere Wertangaben von 15 Pfg., für unversiegelte Wertpakete eine Gebühr von 25 Pfg. erhoben werden. Der neue Tarif bringt eine erhebliche Verbilligung des Wertsendungsverkehrs. Dagegen beabsichtigt die Reichspostverwaltung eine Erhöhung der Paketgebühren vorzunehmen. Dem Verwaltungsrat der Reichspost liegt ein neuer Pakettarif vor, der den Wegfall der Vorstufe für Pakete bis 3 Kg. und eine Erhung der Pakete bis 7 Kg. und für Pakete der zweiten und dritten Zone vorsieht. Aus dem Wegfall der 3-Kg.-Pakete und der Neuregelung der Gebühren für Pakete der zweiten und dritten Zone ergibt sich eine Mehreinnahme von rund 16 Millionen Goldmark jährlich.

## Eine Rede Poincarés.

**Paris**, 7. Mai.

Poincare hat gestern abend auf einem Bankett der französischen Handelskammern eine große Rede gehalten, in der er ausführliche Angaben über die französischen Handelsbeziehungen zu anderen Staaten machte. Weiter eröffnete Poincare einen Ausblick auf eventuelle kommerzielle Reformpläne. Im weiteren Verlauf seiner Rede griff der Ministerpräsident das wirtschaftliche und politische Programm der Sozialisten scharf an und erging sich darauf in persönlichen Angriffen gegen die Person des Führers Blum. Besondere Bedeutung verdient die nachstehende Stelle der Rede Poincares:

**Es würde hier ein gewisse Unruhe verursachen, wenn der Einfluß einer internationalen Organisation bei der Regelung der Reparationsfrage nachdrücklich ins Gewicht fallen würde. Er habe wiederholt erklärt, daß Frankreich gutwillig die Schlußfolgerungen der Sachverständigen annehme. Wir haben wiederholt versichert, daß wir die wirtschaftliche Einheit des Reiches wieder herstellen, sobald Deutschland mit der Ausführung des von der Reyko entworfenen Programms begonnen hat. Wir wissen noch nicht, wann und wie Deutschland dieses Programm ausführt und nicht einmal, ob es dieses ausführen wird. Weder die Versuche, die es in den letzten Wochen zur Irreführung (?) und um die Verantwortung für einen Mißerfolg auf uns abzuwälzen, unternommen hat, noch die Ergebnisse der Reichstagswahlen können uns Vertrauen einflößen. Wir sind daher gezwungen, unsere Politik der Wachsamkeit und Entschlossenheit unerschütterlich fortzusetzen. Wir sind nach wie vor entschlossen, unsere Truppen aus dem Ruhrgebiet nur nach Maßgabe der Zahlungen zurück zu ziehen.**

Weiter sagte Poincare im Hinblick auf die sozialistische Partei: Wir wollen nicht, daß das Los Frankreichs auf internationalen Kongressen einer politischen Partei entschieden wird. Die Deutschen, die diese Kongresse besuchen, erscheinen nur allzu oft in der Absicht, die Schuld ihres Landes am Kriege zu leugnen, die Revidierung der Verträge zu verlangen und um unseren Sieg herabzusetzen. Wir suchen unser Recht nur auf friedlichem Wege zu erreichen, aber dieses Rechtes wollen wir nicht verlustig gehen.

## Streikausdehnung in Oberschlesien.

**Gleiwitz**, 7. Mai.

**Der Streik im deutsch-oberschlesischen Industriebezirk hat eine wesentliche Verschärfung erfahren. Die Metallarbeiter haben gestern beschlossen, sich dem Streik der Bergarbeiter anzuschließen. Entsprechend diesem Beschluß trat daraufhin die Gleiwitzer Hütte geschlossen in den Streik ein. In den Deichselwerken in Hindenburg streiken 70 Prozent. Die Rütgerswerke liegen ebenfalls still. In der Donnersmarckhütte ist die Belegschaft sich noch nicht einig geworden, ob sie in den Streik treten soll. Die Kommunisten entfalten eine rege Tätigkeit, um den Streik auch noch auf die anderen Hütten auszudehnen. Wie die T.-U. erfährt, beabsichtigen auch die Eisenbahner sich dem Streik anzuschließen. Es dürfte morgen in Gleiwitz oder Hindenburg eine Konferenz der Eisenbahner stattfinden, in der über die Streikfrage Stellung genommen wird.**

## Straßenkämpfe in Buenos-Aires.

**Newyork**, 7. Mai.

Wie „Newyork Herald" mitteilt, haben sich gestern in Buenos-Aires vier Stunden lang heftige Straßenkämpfe zwischen Polizei und Streikenden abgewickelt. Auf beiden Seiten sind große Verluste zu verzeichnen. Die Gewerkschaften haben gegen das neue Pensionsgesetz der argentinischen Regierung Verwahrung eingelegt und zum Zeichen des Protestes den Generalstreik verkündigt. Zu neuen heftigen Zusammenstößen zwischen Streikenden und Polizei kam es, als die Streikenden den Versuch machten, den Straßenbahnverkehr durch Errichtung von Barrikaden zu unterbinden. Insgesamt sind etwa 100 Anarchisten im Laufe der Straßenkämpfe von der Polizei festgenommen worden. Es heißt, daß die Verhaftung zahlreicher Gewerkschaftsführer bevorsteht.

# Gegen die welfischen Eigenbrödler.

## Kundgebungen welfischer Minister in Hannover.

**Hannover**, 7. Mai.

Im Alten Rathaus in Hannover fand gestern abend eine Kundgebung preußischer Minister für ein ungeteiltes Preußen statt. Oberpräsident Noske hatte zu dieser Veranstaltung die obersten Regierungsbeamten der ganzen Provinz Hannover, sowie die Vertreter der Wirtschafts- und Handelswelt und der Hannoverschen Presse eingeladen, Oberpräsident Noske begrüßte die Versammlung und dankte im besonderen dem preußischen Ministerpräsidenten Braun, Minister Dr v. Richter und Hirtsiefer, Staatssekretär Meister und Geheimrat Graeser vom Ministerium des Aeußeren für ihr Erscheinen. Der preußische Ministerpräsident Braun betonte, daß die Staatsregierung nicht nur das Recht, sondern auch die heilige Pflicht hätte, für ein ungeteiltes Preußen einzutreten. An die Bewohner der Provinz Hannover richtete der Ministerpräsident folgende Kundgebung:

**Seit mehr als einem halben Jahrhundert ist Hannover mit dem Preußischen Staate verbunden und hat in dieser Zeit den deutschen Aufstieg zu wirtschaftlicher und politischer Weltgeltung mit erlebt und mit erarbeitet. Das Gebiet und die Bevölkerung der Provinz Hannover haben den Segen dieses Aufstieges selbst in reichem Maße erfahren. Die Pflege heimatlicher Art und Liebe zur Heimat ist niemals gestört, sondern verständnisvoll gefördert worden. Mit dem übrigen Preußen hat auch Hannover den furchtbaren Krieg, seinen traurigen Ausgang und seine schrecklichen Folgen mit erleben müssen. Ein noch traurigeres Geschick haben aber unsere Brüder in Ost- und Westpreußen, in Schlesien, Rheinland und an der Ruhr zu erdulden. Kein ernsthaftes Verlangen nach Loslösung von Preußen und staatlicher Selbständigkeit wird in diesen Gebieten laut. Die Rheinländer betonen immer wieder, daß die Frage, ob für sie ein eigenes Staatsgebilde von Vorteil sei, zu unterbleiben habe, so lange auch nur ein fremder Soldat deutschen Boden besetzt habe. Sie fordern deshalb auch einen Verzicht auf staatliche Neubildung im übrigen Deutschland. Dieser Treupflicht wird auch überall entsprochen! Ueberall fühlt man die Naturnotwendigkeit, den inneren staatlichen Frieden zu bewahren, um mit vereinter Kraft für die Wiederaufrichtung des Vaterlandes wirken zu können. Nur in der Provinz Hannover wurde von einer Partei jetzt eine Abstimmung darüber gefordert, ob fünf Regierungsbezirke ein selbständiger Staat werden sollen. Sie begründen diese Forderung mit harten Beschuldigungen gegen Preußen. Die Staatsregierung kann solche Vorwürfe mit gutem Gewissen als unberechtigt zurückweisen. Sie widerspricht dem Herausreißen des größten Teiles der Provinz Hannover aus dem preußischen Staatsgebilde, weil der gesamte Staat und seine Bewohner davon Schaden haben würden und weil die Gesamtinteressen der fünf Regierungsbezirke in einem kleinen Staatsgebilde nicht so gepflegt werden können, wie in einem großen Staate Preußen. Wie die preußische Regierung Hannover die Treue bewahrt hat und stets bewahren wird, wird auch die große Mehrheit der Bevölkerung — des sind wir sicher — dem preußischen Staate in der Zeit der Prüfung die Treue bewahren.**

Nach einer Ansprache des Ministers Dr. v. Richter und Minister Hirtsiefer appellierte Oberpräsident Noske noch einmal an Preußen, dafür zu sorgen, daß Preußen erhalten bleibe um des Reiches willen.

## Kriegsgefahr im Stillen Ozean?

**Berlin**, 7. Mai.

Nach einer soeben hier eingetroffenen Meldung mahnt der Chefredakteur der japanischen Zeitung „Kokumin", Tokutomi, in einem geharnischten Artikel, sich auf einen Krieg im Stillen Ozean vorzubereiten. Er schreibt, die Japaner wären ein friedliebendes Volk, doch könne der Weltfriede nicht durch eine einzelne Nation erreicht werden. Alle Nationen müßten dazu beitragen, der Welt diesen Frieden zu bringen. Jedes Volk, sei es auch noch so friedliebend, werde gezwungen sein, sich zu bewaffnen, falls es jähe, daß sein Nachbar sich zum Kriege rüste. Es hänge allein von Japan, England und Amerika ab, ob Krieg oder Friede im Stillen Ozean herrschen solle. Tokutomi erklärt dann weiter: Wenn Japan sich auf der Konferenz von Washington bereit erklärt hat, seine Flotte zu reduzieren und sich so einer Erniedrigung aussetzte, die keine andere unabhängige Nation jemals dulden könne, so geschah dies, weil Japan hoffte, daß sein Opfer ein Faktor zur Herstellung des Friedens im Stillen Ozean sein würde. Aber die Vertreter in Washington haben das Problem des Friedens nicht gelöst. Sie sollen uns nicht blind machen gegenüber der Tatsache, daß wir als unabhängige Nation nur die Pflicht gegen uns selbst erfüllen, wenn wir uns bewaffnen. Es ist unklug, unsere Nationalsicherheit dem guten Willen anderer Nationen anzuvertrauen. Eine Nation, die schlecht vorbereitet auf einen Krieg ist, wird eine andere, die kriegerischer veranlagt ist, reizen, derselben den Krieg zu erklären. Vernachlässigung ist der größte Feind in dieser Hinsicht und die Japaner sollten das niemals vergessen.

**Neuyork**, 7. Mai.

In Washingtoner Regierungskreisen bespricht man im Zusammenhange mit der Einbringung dreier Entschließungen über die Flottenstärke eine Meldung, wonach Japan mit Frankreich über ein militärisches Bündnis verhandele. Die „World" spricht offen von der Gefahr eines Krieges in naher Zukunft, wenn die Vereinigten Staaten die Zeichen nicht sehen und vor ihnen absichtlich die Augen schließen.

## Revolution in Turkestan.

**Rom**, 7. Mai.

**Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, ist in Turkestan eine Revolution gegen Sowjetrußland ausgebrochen.**

## Kurze Mitteilungen.

In Warschau wurden Massenverhaftungen wegen Beteiligung an einer staatsfeindlichen Aktion vorgenommen.

*

Der französische Botschafter Herbette ist vom belgischen Außenminister Hymans empfangen worden. Er unterhielt sich mit ihm über die in Chequers stattgefundene Unterredung und die Frage der Zolltarife.

*

Der zurückgetretene serbische Ministerpräsident Pasitsch hat die Neubildung des Kabinetts abgelehnt.

*

Die russisch-niederländischen Verhandlungen, die in Berlin stattfanden, wurden unterbrochen. Die niederländischen Vertreter reisten aus Berlin aus.

*

Der „Völkische Kurier" in München ist bis einschließlich 14. Mai verboten. Wie verlautet, erfolgte das Verbot wegen eines Leitartikels in der Montagnummer, in dem der bayerischen Regierung Hochverrat vorgeworfen wurde.

*

Nach Zeitungsmeldungen soll der bekannte Schachspieler Capablanca die gegenwärtige Aufstandsbewegung in Cuba leiten. Er soll seine Befehle von Neuyork aus geben.

## Neues aus aller Welt.

# **Eine Windhose in Thüringen.** Eine Windhose, die über den Ort Kleinbernöten in Thüringen hinwegging, hat das Dorf völlig vernichtet. Viele Häuser sind zusammengestürzt. Das Trümmerfeld sieht aus, als von der Artillerie beschossen. Von etwa 50 Häusern sind die Dächer vollständig abgedeckt und die Wände eingestürzt. Der Sachschaden in seinem vollen Umfange ist noch nicht zu übersehen.

# **Empfangsfeierlichkeiten an Bord des „Kolumbus".** In Neuyork fand an Bord des „Kolumbus" ein großes Bankett statt, an dem ca. 500 hervorragende amerikanische und deutsche Persönlichkeiten teilnahmen. In seiner Ansprache gab der Präsident des Norddeutschen Lloyd Heinecke der Hoffnung Ausdruck, daß der neue „Kolumbus" dazu beitragen möge, die Brücke zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland zu festigen.

## 2. Kammerorchestertag.

Während des gestrigen Kammerkonzertes erwachte in mir der Wunsch, ich wäre ein Zeitgenosse Richard Wagners gewesen und hätte den Uraufführungen seiner Werke beiwohnen können. Ob ich dann auch wohl, wie so viele Beurteiler jener Tage, in das Horn Derer gestoßen hätte, die die neue Kunst verdammten? Das ist die Frage, die uns ewig unlösbar bleibt. Solange es denkbar ist, daß wir damals auf der Seite des Irrtums gestanden hätten, solange haben wir keine absolute Gewißheit, ob unser heutiges Urteil das Rechte trifft. Wenn wir aber der modernen Kunst skeptisch gegenüberstehen, so bestärkt uns eins in dem Glauben, daß wir damit im Rechte sind: Alle Neuerer in der Musik haben sich im Grunde nur an ihren Formen versucht; keiner hat es gewagt, ihre innerste Bestimmung anzutasten, die, seit es eine abendländische Musik gibt, darin bestanden hat, Künderin der menschlichen Seele zu sein. Diese Bestimmung aber tastet die moderne Musik ganz entschieden an: sie ist — ich bediene mich eines Wortes von Walter Niemann — Nervenkunst, aber keine Seelenkunst. Natürlich werden die modernen Komponisten diese Behauptung bestreiten, und zwar aus ehrlicher Ueberzeugung — aber ihre Seele ist wahrscheinlich nur noch ein Nervenbündel, und so erklärt sich ihre Ueberzeugung recht einfach und bleibt doch objektiv falsch.

Ein Vertreter der neuesten Kunst sagte mir vor einigen Tagen: „Der Dreiklang ist zu einem Effekt geworden." Darin liegt das Eingeständnis, daß die Musik unserer Tage schon in bedrohlicher Weise überfeinert ist; dann nur wenn es als Kontrast zur Ueberfeinerung auftritt, kann das Einfache als Effekt wirken. In dieser Umkehrung des Verhältnisses liegt aber notwendig etwas Ungesundes; wir essen Kuchen als Unterbrechung des Brotes, aber kein Brot als Unterbrechung des Kuchens, und wer das letztere als das einzig Wahre bezeichnet, der hat einen dekadenten Magen.

Und ferner: Was würde man zu einem Werke sagen, das unter hundert Konsonanzen eine zaghafte Dissonanz wagt? Unausstehlich langweilig!" Dasselbe sagen wir, fühlen wir mit Recht, wenn unter hundert Dissonanzen sich eine schüchterne Konsonanz eingeschlichen hat. Wenn der Dreiklang denn schon ein Effekt geworden ist — und es ist etwas Richtiges an der Behauptung — dann mögen unsere zeitgenössischen Komponisten uns doch diesen Effekt öfter vorsetzen; wir wollen sie ob solcher „Effekthascherei" nicht tadeln.

Das tat eigentlich nur Ludwig Weber mit seinen zwei Gesängen für Frauenchor. Es wäre leichtsinnig, nach diesen kleinen Proben etwas über seine Aussichten als Komponist sagen zu wollen. Jedenfalls waren sie interessant und verrieten ein natürliches Formgefühl, dessen Mangel heute allerdings oft als Vorzug gilt. So bauten sich die beiden Strophen von „Christkindleins Wiegenlied" aus einem chorischen Mittelteil gegen den solistischen Anfang und Schluß auf. Die Harmonien sind eigenartig herbe, aber doch immerhin faßbar. Der junge Komponist besitzt die Gabe, Motive zu prägen; das Eingangsmotiv mit seinem übermäßigen Sekundschritt vergißt man nicht wieder. Im „Elfengesang" waren die beiden Strophen im Charakter scharf unterschieden, was uns zwar nicht hinreichend begründet erschien, aber recht hübsch klang. Die Celusta gab das obligate Mondgeflimmer dazu. Die Damen des Städtischen Musikvereins sangen unter Kapellmeister Schulz-Dornburg das erste Lied sehr schön, das zweite mit Ausnahme des Anfangs ebenfalls.

An Gesangsmusik hörten wir ferner eine Uraufführung: einen Zyklus für Alt und Bariton von Emil Peeters. Die Gedichte sind aus George und Werfal zusammengesteuert, zwischen denen ein Eichendorffsches Nachtlied wie ein Fremdling schauert. Ob Georges Lyrik es verdient, daß ein Musiker um sie ringt, wollen wir nicht entscheiden; Werfel aber verdient es nicht. Und so hatte man als stärksten Eindruck den, daß der Komponist sein starkes Können an eine unfruchtbare Aufgabe verschwendet hat. Wo der Text wirklich musikalische Anregungen bietet, regt sich auch sofort das Musikerblut, so z. B. in einzelnen Teilen des „Nachtliedes", die wirklich wie ein „lindes Wellenschlagen" klingen, im Anfang und Schluß der „Trauer", wo man mit wahrer Erlösung dem scheinbar schlichten, in Wahrheit sehr kunstvollen Satze lauscht, auch in der ersten Strophe des „De profundis", die ergreifende Töne findet. Aber vieles, vieles war nach meinem Gefühl Stein statt Brot. Als Eigentümlichkeit fallen die häufigen großen Sprünge in der Melodieführung auf, die etwas unruhig Flackerndes in den ganzen Satz tragen und nicht hinreichend psychologisch begründet erscheinen. Margot Stahl und Walter Sommermeyer sangen die Soli; beide waren gut, besonders der letztere.

Paul Hindemith ist wohl unter den Modernen einer der größten Könner. Seine Art ist hier ja auch schon bekannt; es erübrigt sich ein Eingehen darauf. Unter den zehn Nummern der Tanzsuite aus dem „Dämon" war manches Interessante, so der ganz auf Rhythmus, und zwar auf wirklich dämonischen Rhythmus gestellte Anfangs- und Schlußsatz. Der „Tanz des Giftes" ist das Raffinierteste, was ich an moderner Musik gehört habe — ein schwaches Lob. Mich läßt Hindemith kalt; wahrscheinlich geht es auch anderen Leuten so.

Mit der Suite von Egon Welleß hätten wir füglich verschont bleiben können. Außer einem kurzen Fugato im ersten Satz und dem einfachen Allegrothema, das leider auf unglaubliche Art „verarbeitet" wird, fand ich nichts, das an den Begriff „Musik" erinnerte. Die Sologeige spielte Alma Moodie; schade um ihre schöne Kunst!

Die Leistungen des Kammerorchesters, das von Rudolf Schulz-Dornburg geleitet wurde, sind sehr anerkennenswert. Schönheit und Sicherheit der Ausführung ließen unter der hingebenden Führung nichts zu wünschen übrig. Es wirkten mit die Herren Treichler, Wünsche, Geistfeld, Faßbender, Block, Schneeberg Lohse, Fischer, Uhlein, Voß, Retelstorff und Körver. Die Zuhörer dankten lebhaft allen Mitwirkenden, die mindestens wieder einen interessanten Einblick in das zeitgenössische Musikschaffen vermittelt hatten. R. E.

= **Zur Uraufführung des Schauspiels „Königin Draupadie".** In den Räumen der Buchhandlung Oskar Hengstenberg hält der Dichter Eugen Herbert Kuchenbuch einen Einführungsvortrag über sein Werk, das am 15. Mai in unserem Stadttheater seine Uraufführung erlebt. Der Vortrag findet morgen abend 8½ Uhr statt.

* **Zur „Samson"-Aufführung des Volkschores Bochum.** Am Samstag wird der Bochumer Volkschor (Freie Sängervereinigung „Freundschaft") mit der Aufführung eines Oratoriums an die Oeffentlichkeit treten. Man sieht dem Konzert mit großer Erwartung entgegen, zumal die Wiedergabe von einem Sängerkreis ausgeübt wird, der sich aus den einfachen Volksschichten aufbaut, um unter kundiger Führung mit den Großtaten deutschen Kompositionsschaffens innerlich vertraut zu werden und von dem erworbenen inneren Reichtum den anderen mitzuteilen, daß auch sie vom Segen wahrer Kunst zehren lernen. Der technische Apparat wird bei denkbar größter Sorgfalt zu blühendem Leben geweckt werden. Besonderes Interesse dürfte die Mitwirkung des Tonkünstlers Paul Mania aus Köln am Meisterharmonium „Dominator" (Firma Marks) beanspruchen. Hierbei wird die Verwendung des feindifferenzierten Kunstspielwerkes anstelle der Orgel erstmalig zur Tat. (Siehe auch die Anzeige.)

## Totenklage.

Von Wilhelm Herbert.

Lenz, du weckst die toten Bäume
Aus dem schweren Winterschlaf!
Weckst die Träume, weckst die Schäume,
Die der Frost der Nächte traf.
Weckst die Triebe, die erstarrten.
Weckst der Säfte neuen Lauf.
Weck' uns auch mit deinem zarten
Finger all die Schläfer auf!
In Sibirien und in Flandern
Schlummern sie in enger Hut.
Schar um Schar in allen andern
Ländern unter'm Hügel ruht.
Weck' sie auf, die frischen Jungen!
Weck' die Männer stark und treu!
Weck' die Alten — unbezwungen,
Jeglicher ein deutscher Leu!
Laß aus ihren stillen Herzen
Wurzeln bis zu uns gedeih'n,
Daß in tausend Blütenkerzen
Sie in unsrer Mitte sei'n!
Daß die deutsche Totenklage
Hin durch alle Gaue klingt,
Bis die Sonne künft'ger Tage
Ihnen Dank und Sühne bringt!

# Verordnungen der Besatzungsbehörde.

Französische Rheinarmee
3. Inf.-Division.
Bureau für Civilsachen.
Nr. 2153 / A. C. / B.

## Urteile von Mittwoch, den 30. April 1924.

| Name | Beruf | Wohnort | Vergehen | Urteil |
|---|---|---|---|---|
| Jork, Otto | Kaufmann | Bochum | Zurückbehalten von Waffen | Freigesprochen |
| Gleer, Christoph | Heizer | " | " | 100 GM. Geldstrafe |
| Nicolaus, Eugen | " | Herne | Falsche Reisepapiere u. Beihilfe | 50 " " |
| Hentschel, Otto | Kaufmann | " | " | 50 " " |
| Salm, Fritz | " | " | " | 1 Jahr Gefängnis |
| Koch, Margarete | Arbeiterin | " | Infr. arr. exp. | 15 Tage Gefängnis |
| Senft Albert | Hotelier | Bochum | Handel mit Lebensmitteln | Freigesprochen |

### Spezialverfügung Nr. 13.

**Betrifft die Schaffung einer gemischten gerichtlichen Kommission der rheinischen Eisenbahnen.**

Nach Einsehung der Verfügung Nr. 20, durch welche eine Regie der Eisenbahnen in den besetzten Gebieten eingesetzt wird, verfügt der kommandierende General folgendes:

Artikel 1.

In den besetzten Gebieten wird eine gemischte gerichtliche Kommission der rheinischen Eisenbahnen eingesetzt, die beauftragt ist, in Zivil- und Handelssachen über alle Rechtsstreite betreffs der Haftpflicht der Regie, namentlich infolge von Unfällen, Verlusten, Verspätungen, Havarien, materiellen oder körperlichen Schäden und Verschulden jeder Art, die sich aus dem Betrieb der Eisenbahnen ergeben können, sowie über die von der Regie auf Wiedergutmachung aller Schäden und Nachteile ausgeübten Regresse zu entscheiden.

Artikel 2.

Die gerichtliche Kommission hält in Düsseldorf regelmäßig wiederkehrende Sitzungen ab.

Die Kommission setzt sich zusammen:

1. Aus zwei ordentlichen Mitgliedern und zwei stellvertretenden Mitgliedern, französischer beziehungsweise belgischer Nationalität, die durch den kommandierenden General ernannt und unter den Juristen gewählt werden, welche Diplome besitzen, die sie zur Bekleidung von gerichtlichen Aemtern in Frankreich beziehungsweise in Belgien befugen. Diese Mitglieder werden höchstens für die Dauer eines Jahres ernannt. Ihr Mandat kann erneuert werden.

2. Aus einem ordentlichen Mitgliede und einem stellvertretenden Mitgliede deutscher Nationalität. Diese Mitglieder werden durch den kommandierenden General ernannt auf Vorschlag der Handelskammer von Düsseldorf. Sie werden unter den Juristen gewählt, welche Diplome besitzen, die sie zur Bekleidung von gerichtlichen Aemtern in Deutschland befugen.

Die Mandate der deutschen Mitglieder haben die gleiche Zeitdauer wie die der französischen und belgischen Mitglieder.

In der gemischten, gerichtlichen Kommission führt eines der ordentlichen französischen oder belgischen Mitglieder den Vorsitz.

Der Gerichtsschreiber der gerichtlichen Kommission wird durch den kommandierenden General ernannt.

Artikel 3.

Der kommandierende General sichert die Bezahlung der Mitglieder der gerichtlichen Kommission, sowie die Zahlung der Kosten des Betriebs dieser Kommission.

Die Regie beteiligt sich an dieser Ausgabe mittelst einer jährlichen und verhingten Einzahlung, deren Betrag von dem kommandierenden General im Einverständnis mit der Regie festgesetzt wird.

Artikel 4.

Die gerichtliche Kommission bestimmt die Vorschriften ihrer Prozeßordnung.

Artikel 5.

Eine Sache wird bei der gerichtlichen Kommission auf Ansuchen einer der beteiligten Parteien angängig gemacht.

Die Kommission ordnet alle Untersuchungen, Zeugenverhöre, Untersuchungen durch Sachverständige und andere Maßnahmen an, die ihr notwendig erscheinen.

Artikel 6.

In den Fällen, die in den Verfügungen des kommandierenden Generals, den Tarifen und Reglements der Regie und in den, die internationalen Transporte betreffenden Verträgen von Bern von 1890 nicht vorgesehen sind, entscheidet die gerichtliche Kommission nach den Bestimmungen der deutschen bürgerlichen Gesetze und denen der deutschen Handelsgesetze, in soweit als diese Gesetze in den besetzten Gebieten sich regelmäßig in Kraft befinden.

Artikel 7.

Die Entscheidungen der gemischten, gerichtlichen Kommission erfolgen nach Stimmenmehrheit. Gegen diese Entscheidungen kann Berufung eingelegt werden vor einer, von dem kommandierenden General bestimmten Spezialkommission. Nichtsdestoweniger ist die gemischte, gerichtliche Kommission in letzter Instanz zuständig in allen Rechtsstreitigkeiten, deren Streitwert 5000 Goldmark nicht übersteigt.

Artikel 8.

Die Berufung ist zulässig, wenn in den 30 vollen Tagen, die auf die Anmeldung der Entscheidung der gemischten, gerichtlichen Kommission folgen, eingereicht wird. Die Einreichung geschieht in der Form eines, an die im obigen Artikel 7 erwähnten Spezialkommission zu richtenden Gesuches, welches mit einer gleichlautenden Abschrift der Entscheidung begleitet sein muß, gegen welche Berufung eingelegt wird.

Artikel 9.

Die Anmeldungen jeder Art und die gerichtlichen Anzeigen von Urteilen werden gemäß dem deutschen Gesetze bewerkstelligt unter Vorbehalt der besonderen Bestimmungen, die durch die gerichtliche Kommission oder durch die, im obigen Artikel 7 erwähnte Spezialkommission für die Berufungsinstanz festgesetzt werden können.

Die Vollstreckung der gegen Privatleute gefällten Urteile erfolgt gemäß den sich in Kraft befindenden deutschen Gesetzen. Zu diesem Zwecke sind die deutschen Behörden verpflichtet, den Anträgen der gerichtlichen Kommission nachzukommen.

Artikel 10.

Die gegenwärtige Verfügung tritt sofort in Kraft.

**Der kommandierende General:** Degoutte.

# Sport-Nachrichten.

## Turnen.

**Kunst-Werbeturnen der Turnvereinigung Bochum.**

Gleichsam als friedlichen Abschluß der bewegten Wahlwoche ist das am Samstag abend im Ev. Vereinshaus stattgefundene Kunst-Werbeturnen zu betrachten. Wo Tage vorher scharfe Klassenkämpfe, krasseste Gegensätze aufeinander stießen, zeigte die Turnvereinigung durch den Turn-Werbeabend den sichersten, für alle gangbaren Weg zur Gesundung und Wiedererstarkung des deutschen Volkes. Aus den Begrüßungsworten des ersten Vorsitzenden sprach helle Begeisterung für das Turnwesen, der an Jahns vaterlandsfreudige, unermüdliche Tätigkeit auf dem Gebiete der Jugenderziehung erinnerte und erklärte, daß nur durch die Ertüchtigung der Jugend geistesstarke Männer, ehrliches deutsches Volkstum und ein gesundes, starkes Geschlecht erzogen würde. Unter den erschienenen Gästen bemerkte man neben dem Gauturnrat den bei solchen Veranstaltungen nie fehlenden Förderer des deutschen Turnwesens, Herr Obertuurnlehrer Mathe. Die Turnvereinigung führte auch diesen Abend vorbildlich durch. Das Turnen, eingeleitet durch eine exakte Zöglingsriege am Barren unter dem Jugendturnwart Littmeier, brachte auserlesenen Genuß. Schon der Ausmarsch der 18 Turner zum Gemeinturnen am Barren brachte ein prachtvolles Bild turnerischer Frische. Die Turner hatten allen Grund, sich anzustrengen, wollten sie nicht von der Damenabteilung überboten werden. Die Damen hatten reichlich Gelegenheit, ihr Können und den seit dem Vorjahre getätigten Fortschritt unter Beweis zu stellen. Bezeichnenderweise hatte man in der richtigen Erkenntnis der Körperpflege der Frau im Programm nur einmal ein Gerät bestimmt. In der Hauptsache gipfelten die Darbietungen der Damen in Tanz-, Frei- und rhythmischen Bewegungen. Man könnte diese Uebungen sowie Freiübungen überhaupt die Seele der turnerischen Schöpfung nennen. Die rhythmischen Freiübungen nach Musik wurden gefällig und vorbildlich gegeben. Allerliebste Gruppen und plastische Darstellungen fanden das Entzücken der Zuschauer. Die Phrase vom schwachen Geschlecht wurde von der Barrenriege, insbesondere von Frl. E. Hofknecht glänzend wiederlegt. Als Glanznummer muß ferner das Schmetterlingshaschen der beiden Turnerinnen Frl. M. Sobelewski und Frl. H. Hötte in eigens dazu verfertigten weißen Kleidchen bezeichnet werden. Silhouettenhaft schwebten, bewegten sich die Sonnenkinder im Takte der Musik, begleiteten ihren himmelstrebenden Flug durch Gesang, dessen wunderbarer Text leider nur von den Vornsitzenden verstanden wurde. Leider senkte sich auch der Vorhang zu schnell, man sah eben noch die beiden Schmetterlinge mit einem Blumenbukett davon huschen. Den wohlverdienten Beifall werden sich die beiden Damen mit ihrem Leiter Oberturnwart Krüger und dessen Frau teilen müssen. Als vorbildlich technisch auf hoher Stufe stehender Führer erwies sich wie immer Gauturnrat Schorrig (Herne). Seine meisterhaften Frei- und Keulenübungen wurden begeistert aufgenommen. Was auf turnerischem Gebiet geleistet werden kann, zeigten die einer Einladung zum Mitwirken gern gefolgte Meister-Gipfelturner. In dieser Riege hatte man neben den Turnwarten noch die besten Turner des Vereins eingereiht. Die Riege stand in folgender Aufstellung: Schamberra, Felsing, Platzeck, Losch, Walinski, Mertens, Kainhorst, Dohmann, Fischer, Littmeier, Mönche, Trümpler. Es erübrigt sich eigentlich, über die Leistungen der Gipfelturner zu berichten. Das unlängst in Hamme stattgefundene Werbeturnen sowie der letzte Städtewettkampf auf dem Schützenhof besagen genug. Platzeck, Schamberra, Felsing und alle anderen überboten sich gegenseitig an Leistungen. Die Gipfelturner Walinski und Dohmann, letzterer 44 Jahre, zeigtne schier unmögliche Dinge in ihren Kraftübungen an Barren und Reck. Es wurde noch allgemein bedauert, daß Felsing diesmal seine elektrischen Keulenschwingen nicht vornehmen konnte. Umrahmt von Musik- und Gesangvorträgen (Quartettverein Bochum) fand der Abend einen würdigen Abschluß. Aus Anlaß des gleichzeitigen zwölfjährigen Bestehens des Vereins zogen die Mitglieder am Sonntag geschlossen nach Marmelshagen zur Löns-Mühle, wo einige fröhliche Stunden im trauten Turnerkreise verlebt wurden. —th.

## Pferderennen.

* **Trabrennen zu Gelsenkirchen am 11. Mai.** Nach dreiwöchiger Pause tritt der Westdeutsche Traberzucht- und Rennverein e. V. Gelsenkirchen am Sonntag abermals mit sieben Rennen vor das Publikum. Die Nennungen sind zahlreich in einer Gesamthöhe von 135 eingelaufen, durchschnittlich pro Rennen also 29 Unterschriften. Die Rennen beschließt ein Herrenfahren, der Preis von Baßdorf, mit 16 Nennungen.

**Rennen zu Mannheim.**

Dienstag, 6. Mai.

1. Windeck-Hürdenrennen. 1. Patricks Kunstwart (O. Wehe), 2. Blau und weiß, 3. Meisterin. 8 Pferde liefen. Toto: 28, Platz: 13, 12, 13:10.
2. Rheinau-Rennen. 1. F. Hasters Tagore (Dinter), 2. Fescher Teufel, 3. Ispahan. 10 Pferde liefen. Toto: 15, Platz: 11, 13, 12:10.
3. Waldhof-Ausgleich. 1. H. v. Opels Fontamora (Gabor), 2. Wetterhexe, 3. Favorita. 6 Pferde liefen. Toto: 16, Platz: 17, 21.
4. Sunlicht-Preis. 1. Lindenbergs Eildenmeister (Kasper), 2. Hazcar, 3. Kairos. 6 Pferde liefen. Toto: 66, Platz: 21, 14.
5. Preis vom Rhein. 1. Buchmüllers Valence (Ch. Schuldt), 2. Styx, 3. Contrahent. 6 Pferde liefen. Toto: 13, Platz: 13, 16.
6. Waldpark-Rennen. 1. H. v. Opels Farmer (Cosina), 2. Blücher, 3. Sedalia. 8 Pferde liefen. Toto: 50, Platz: 12, 11, 11.
7. Maimarkt-Rennen. 1. Pfisters Emilio (M. Seiffert), 2. Kirchbach, 3. Der Sonngenannte. 9 Pferde liefen.

**Rennen zu Berlin-Hoppegarten.**

Dienstag, 6. Mai.

1. Preis von Wilkendorf. 1. Halmars Hanna (O. Schmidt), 2. Sonnenstrahl, 3. Sheitan. 12 Pferde liefen. Toto: 25, Platz: 13, 19, 36.
2. Preis von Tetschendorf. 1. Stübers Eisenritter (R. Zachmeier), 2. Basalt, 3. Laon. 12 Pferde liefen. Toto: 86, Platz: 23, 15, 19.
3. Preis von Neukölln. 1. Israels Falkenburg (Herb. Brown), 2. Becherklang, 3. Angelus. 10 Pferde liefen. Toto: 90, Platz: 15, 12, 12.
4. Preis von Dahlwitz. 1. Weinbergs Palamedes (O. Schmidt), 2. Falsum, 3. Mandarin. 5 Pferde liefen. Toto: 15, Platz: 10, 12.
5. Preis von Blumberg. 1. Weinbergs Augias (O. Schmidt), 2. Hampelmann, 3. Egilbert. Toto: 11.
6. Preis von Bärfelde. 1. Skrbenskys Paloma (Breege), 2. Vergleich, 3. Mortala. 7 Pferde liefen. Toto: 81, Platz: 11, 11.
7. Preis von Görlsdorf. 1. Auerbachs Cicero (Breege), 2. Quarta, 3. Einspruch. 11 Pferde liefen. Toto: 57, Platz: 19, 20, 96.

# Letzte Nachrichten und Telegramme.

## Die Krise im Ruhrbergbau.

a. **Gelsenkirchen**, 8. Mai.

**Gestern fanden in überfüllten Sälen eine Anzahl Versammlungen von Belegschaften der Zechen des Gelsenkirchener Bezirks statt, in denen Vorstandsmitglieder der verschiedenen Bergarbeiterorganisationen über die Lage referierten. In den Versammlungen nahm die Frage der Notstandsarbeiten einen breiten Platz ein. Seitens der Gewerkschaftsfunktionäre wurde erklärt, daß die Frage der Notstandsarbeiten sich insofern von selbst erledige, als die Werksleitungen Notstandsarbeiten auf den Zechen nicht zulassen, sondern diese Arbeiten von Steigern, Beamten und Angestellten notdürftig ausgeführt würden. Jedenfalls könne keine Rede davon sein, daß Notstandsarbeiten von den Bergarbeitern verweigert worden seien. Die Generalstreiksparole der Kommunisten und Unionisten hat keinen Boden gefunden. In allen Versammlungen wurde die Bereitwilligkeit zur Arbeit auf tarifrechtlicher Grundlage betont. Es wurde gefordert die Bereitwilligkeit zur Arbeit, die jedoch durch das Auftreten der Unternehmer sabotiert werde, mit Nachdruck in der Oeffentlichkeit zu vertreten. Eine seitens der Separatisten einberufene Bergarbeiterversammlung nahm einen sehr erregten Verlauf. Der Hauptredner Kammeter erklärte, daß die Micum in diesem Kampfe auf Seiten der Arbeiter stehe, eine Behauptung, die sowohl von den kommunistischen wie von den freigewerkschaftlichen Vertretern entschieden bestritten wurde.**

**Am Donnerstag nachmittag soll in Gelsenkirchen eine große Bergarbeiterversammlung von Vertretern sämtlicher Gewerkschaften stattfinden, die eine Bergarbeiterkommission ernennen soll, welche sich nach Düsseldorf begeben wird, um dort die Stellungnahme der Micum gegenüber dem Lohn- und Arbeitszeitkampf der Bergarbeiter kennen zu lernen. Die Besatzung verhält sich bisher vollkommen passiv.**

a **Essen**, 8. Mai.

Die vier Bergarbeiterverbände in der Arbeitsgemeinschaft des Ruhrbergbaues traten am Mittwoch nachmittag zu einer Sitzung in Essen zusammen. Sie wenden sich mit einer ausführlichen Rechtfertigungserklärung an die Oeffentlichkeit über die Stellungnahme der Bergarbeiterschaft in den Ruhrkonferenzen. Es wird in dieser Erklärung dargelegt, daß die Bergarbeiterschaft des Ruhrgebiets hauptsächlich die Lasten der Reparationen getragen habe. Die seit langer Zeit verfahrene Ueberstunde stelle bei der Ernährungslage der Bergarbeiterschaft ein großes Opfer dar, das gebracht sei in der Erwartung, daß die allgemeinen Arbeitsbedingungen wie auch die Löhne in einer Weise sich entwickelten, um ein menschenwürdiges Dasein zu ermöglichen. Die Bergarbeiterschaft sei jedoch in dieser Hinsicht arg enttäuscht worden, statt Lohnerhöhungen eine Lohndrückerei, obwohl anerkanntermaßen die Leistungen um 30 Prozent gestiegen seien. Dazu noch eine menschenunwürdige Behandlung. Die Erklärung wendet sich in ihren Schlußausführungen scharf gegen das Vorgehen der Zechenbesitzer in den letzten Tagen. Mit der Aussperrung habe man begonnen, ehe die Ruhrkonferenzen der vier Bergarbeiterverbände zu der Verbindlichkeitserklärung des Schiedsspruches Stellung genommen hätten. Die Haltung der Ruhrbergarbeiterschaft in den Beschlüssen der Ruhrkonferenzen erscheine als durchaus begründet und gerechtfertigt.

## Der Oberpräsident bittet um Vermittelung.

**Münster**, 8. Mai.

**Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat der Oberpräsident Gronowski die Reichs- und Staatsregierung gebeten, die Vermittlung in den schwebenden Streitfragen zwischen Arbeitgebern und -nehmern im Bergbau zu übernehmen, da eine anhaltende Aussperrung im Bergbau mit schweren wirtschaftlichen Folgen begleitet sein muß.**

## Verschärfung des Konflikts in Sachsen.

A **Leipzig**, 8. Mai. (Eig. Drahtber.)

**Der Konflikt im Steinkohlenbergbau des Zwickauer und des Oelsnitz-Luckauer Reviers hat insofern eine Verschärfung erfahren, als die Bergarbeiter auch die erforderlichen Notstandsarbeiten nicht mehr ausführen wollen.**

## 25 Prozent der Beamten der Reichsverwaltung abgebaut.

**Berlin**, 8. Mai.

Im Reichstagsausschuß für Ueberwachung der Durchführung der Personalabbauverordnung wurde von seiten der Regierung mitgeteilt, daß in der allgemeinen Reichsverwaltung und in den Betriebsverwaltungen des Reiches am 1. Oktober 1923 insgesamt 1 562 700 Personen beschäftigt waren. Davon wurden bis zum 5. Mai 1924 insgesamt 388 118 Personen abgebaut, das sind 25 Prozent.

## Die Halterner Raubmörder ermittelt.

**Recklinghausen**, 8. Mai.

**Der hiesigen Kriminalpolizei ist es gelungen, die Raubmörder, die seinerzeit einen Geldtransport in Haltern überfielen, zu ermitteln. Einer der Täter, Göbbels aus Bochum, wurde bereits in das Untersuchungsgefängnis in Münster eingeliefert.**

## General Degoutte in Brüssel.

A **Brüssel**, 8. Mai. (Eig. Drahtber.)

General Degoutte ist als Gast des Königs von Belgien in Brüssel eingetroffen, um aus den Händen des Königs das Groß-Kreuz des Leopoldordens zu empfangen. Gestern mittag fand zu Ehren des Generals ein Essen im königlichen Schloß statt, zu dem auch der Minister des Innern, der Kriegsminister und der Chef der belgischen Delegation geladen waren.

## Wiederwahl v. Brandensteins.

A **Schwerin**, 8. Mai. (Eig. Drahtber.)

**In der heutigen Sitzung des Mecklenburgischen Landtages wurde der Ministerpräsident Freiherr von Brandenstein wiedergewählt. Man hatte zunächst an einen Personenwechsel gedacht und den Deutschnationalen Dr. Wendhausen in Aussicht genommen. Da dieser aber durch seine Haltung im Kapp-Putsch allzuschwer belastet ist, nahm man in letzter Minute von dieser Kandidatur wieder Abstand. Da von Brandenstein nicht anwesend war, ist die Frage noch nicht geklärt, ob er die Ministerpräsidentschaft erneut annehmen wird. Er stand zuletzt in Stichwahl mit dem Sozialdemokraten Stelling. Aus dieser Stichwahl ging von Brandenstein mit 24 Stimmen als Ministerpräsident hervor. Stelling erhielt, da die Demokraten nicht für ihn stimmten, nur 22 Stimmen.** (S. auch Pol. Uebersicht.)

## Krestinski nach Moskau abgereist.

A **Berlin**, 8. Mai. (Eigl. Drahtber.)

**Die diplomatische Spannung, die seit Samstag zwischen Deutschland und Rußland besteht, dürfte, der „Voss. Ztg." zufolge durch ein Schiedsgerichtsverfahren beseitigt werden. Es ist anzunehmen, daß beide Regierungen einem derartigen Vorschlage zustimmen werden. Der russische Botschafter Krestinski ist gestern abend nach Moskau abgereist.**

**Berlin**, 8. Mai.

Die kommunistische Fraktion im preußischen Landtage hat eine große Anfrage eingebracht, in der sie gegen das Vorgehen des Berliner Polizeipräsidenten gegen die russische Handelsvertretung Protest erhebt.

## Litwinoff über den Zwischenfall.

**Moskau**, 8. Mai.

Zu dem Vorfall in der russischen Handelsvertretung in Berlin äußerte sich Litwinoff in einer Unterredung mit dem Vertreter der R. T. A. Er sagte u. a.: Das Eindringen in die Handelsvertretung bedeute eine formelle Mißachtung der Exterritorialität und Verletzung der Sowjetregierung. Die Exterritorialität der Handelsvertretung sei in dem Abkommen vom 6. Mai 1921 festgelegt und im Rapallovertrag bekräftigt. Die Frage, ob der Zwischenfall Ende des Freundschaftsverhältnisses bedeute, müsse selbstverständlich verneint werden. Keinen Augenblick könne angenommen werden, daß die deutsche Regierung den zwischen dem Sowjetbund und Deutschland bestehenden freundschaftlichen Beziehungen mit Bedacht ein Ende machen wolle. Fraglich sei es, ob es zweckmäßig sei, die russisch-deutsche Freundschaft auf die Probe zu stellen und alle Folgen zu übersehen, welche die feindliche Handlung Deutschlands nach sich ziehen könne. Der deutschen Regierung dürfte begreiflich sein, daß der Zwischenfall den deutsch-russischen Beziehungen einen empfindlichen Stoß versetzt habe. Von der deutschen Regierung würde es abhängen, den bedauernswerten Zwischenfall wieder gutzumachen. Unterdessen sei Botschafter Krestinski angewiesen worden, nach Moskau abzureisen, falls er keine volle Genugtuung erhalte, um hier Bericht zu erstatten und über weitere Schritte zu beraten. Die Sowjetregierung sei jedoch fest überzeugt, daß die deutsche Regierung die Aufrechterhaltung und Festigung der freundschaftlichen Beziehungen beider Länder nicht geringer einschätze als die Sowjetrepubliken und bemüht sein werde, den Zwischenfall aus der Welt zu schaffen.

## Selbstmord bei der Zugkontrolle.

**Bohwinkel**, 8. Mai.

Bei der Zugkontrolle wurden hier in der Nacht zum 4. Mai zwei Reisende aus Hamburg von französischen Zollbeamten angehalten. Bei der Leibesvisitation zog einer von ihnen, namens Willy Beyer, einen Revolver und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Ein französisches Sanitätsauto brachte den Schwerverletzten nach Düsseldorf, worauf er bald seiner Verletzung erlag.

## Die englisch-amerikanische Freundschaft.

**London**, 8. Mai.

Der amerikanische Botschafter Kellogg überreichte der Admiralität im Namen der Offiziere und Mannschaften des 6. Schlachtschiffgeschwaders der Vereinigten Staaten ein Gemälde, welches die Ankunft dieses Geschwaders bei der englischen Hochseeflotte im Weltkriege darstellt. Kellogg sagte, das Gemälde solle ein Zeichen des sehr engen Zusammenwirkens und der Bewunderung sein, welche die Offiziere und Mannschaften der amerikanischen Flotte für die britische Flotte hegten. Sie gaben auch der Hoffnung Ausdruck, daß das Gemälde ein Zeichen und eine Erinnerung an jene freundschaftlichen Beziehungen sein werde, die heute die beiden großen, englisch sprechenden Völker der Welt verbänden.

Lord Chelmsford verwies in seiner Antwortrede auf die große Tatsache, daß die Vereinigten Staaten sich im Weltkriege entschlossen hätten, ihre Schlachtgeschwader absolut und ohne Einschränkung dem Oberbefehl der englischen Hochseeflotte zu unterstellen. In der Geschichte stehe ein solcher Entschluß fast einzig da.

## Dies und das.

A **Paris**, 8. Mai. (Eig. Drahtber.)

**Gestern mittag 12.10 Uhr wurden die Philippinen von einem Erdbeben heimgesucht. Nähere Einzelheiten fehlen noch.**




Drucksachen und Papier aller Art schnell und billig
WALTER KIPP
Buchdruckerei
Papiergroßhandlung
Beethovenstrasse 3.

# WEISSE WOCHE



## Tausend fleissige Hände

unter künstlerischer und fachmännischer Leitung haben eine seit langer Zeit sorgfältig vorbereitete Veranstaltung geschaffen: – unsere

## „Erste Weiße Woche"

die ein **Ereignis für Bochum** sein wird.

Durch eigens hierfür getätigte großzügige Einkäufe bringen wir

**gewaltige Warenmengen**

zum Verkauf.

## Die Preise sind staunend billig!

**Warten Sie mit Ihren Einkäufen!**
**Wir bieten Ihnen große Vorteile!**

Die künstlerisch ausgeführten Innen-Dekorationen, sowie unsere 31 Schaufenster stehen im Zeichen „Indien".

Beachten Sie die Preis-Angebote in den Tages-Zeitungen!




## GEBRÜDER ALBERG
AKTIENGESELLSCHAFT BOCHUM




## Bochu

### Eine

Bekanntlich
Personen nach
nigsten haben das
Vor uns liegt ein
Bekannten in We
enthält, aufs Ger
Der Briefschreibe
zu kommen, wenn
einige Zeit ohne
geplante Siedlung
Staate Paranagu
weit gediehen, da
Arbeit und noch
werden könne. Zu
den; es sollten Sä
entstehen. Das
werden.

Durch die sta
Löhne gedrück
in Brasilien nicht
Arbeit. Von Soz
in Brasilien kein
schauungen vertret
das Land bald w
zwischen 5—8 Mo
Arbeitszeit; vielfa
arbeitet werden, je
Die Lebensmittel
in Deutschland, für
man das Doppelte
Bauarbeitern, doch
lernte Arbeit
sicht unterzukomm
dienst kaum zum no
rät Ungelernt
ja in Deutschland
Fürsorge gibt
Klima (25—30 Gra
die Landessprache
der Siedler, d
Aussicht, es zu etw
sei unwesentlich; da
von den Verkehrsv
schwer sei. Wer
höfen wohnen will,
er vielleicht sogar
Der Schreiber
den Schilderungen
Ahnung von den
Manche, die si
anlaßten, find

### Die Angeste

Im Anschluß
die Ergebnisse der
Bergbau geben wi
Angestelltenm
Weitaus an der
bund (Bund der te
Deutscher Werkmeist
nistenverband und
wenn auch hier ein
triebsrat entsendet
zent, zum Angestellt
Betriebsausschuß 16
der Beteiligungsziff
gende Zahlen darge
Prozent.

Die nächststärkst
kaufmännische
die es auf 100 Sitze
zent, auf 184 = 15,
und 16 = 6,96 Proz
dieser Verband hatte
res Sinken der Bet
die Betriebsratsmitg
zent auf 23,22, auf
fiel.

Seine Beteiligu
Reichsverband
stellter, der für
glieder stellt = 8,67,
und für den Betriebs
ist die prozentual stä
stelltenwahlen, denn
1920 auf 3,61, für 192
und dann auf 3,84 P

## Käte G

89)

Auf dem Rückwe
unvermutet mit Hol
aalglatt und fremdtu

Dieter verstellte

„Guten Abend,

Holm verfärbte
tion zu retten.

„Ein Irrtum,
Kaufmann."

„Schön — dann
jedenfalls mit Ihnen

„Bitte, womit ka

„Sie werden in

„Ich habe nicht

„Sie werden es

„Glaube ich nicht

„Sie reifen mit
kann ebenso wie ich
und nicht Felix Ka
gehen Unbescholtenen
Leute Ihres Schlages,
ausschlaggebender Be
den guten Rat ‚freiwi
zu verlassen, sonst ge

„Gut — ich gehe
daß Sie das Spiel g

„Mir genügt es,
andere müssen Sie ha

Dieter ließ Holm
Zwei, drei Schritte
rette an.

Holm hatte mit s
Wut, Dieter Gerns
Seine Zähne knirschte
sprang er wie ein Pa
wendenden Dieter an.

Die Zigarette fiel
melte und röchelte unt
der ihm die Finger in

# Bochumer Nachrichten.

## Eine Warnung aus Brasilien.

Bekanntlich sind aus hiesiger Gegend eine Anzahl Personen nach Brasilien ausgewandert. Die Wenigsten haben das versprochene gelobte Land gefunden. Vor uns liegt ein Brief eines Auswanderers an einen Bekannten in Weitmar, der eine dringende Warnung enthält, aufs Geradewohl das Vaterland zu verlassen. Der Briefschreiber mahnt davon ab, nach Brasilien zu kommen, wenn man nicht über Geld verfüge, um einige Zeit ohne Verdienst aushalten zu können. Das geplante Siedlungsunternehmen, welches vielleicht im Staate Paranagua zustande komme, sei noch nicht so weit gediehen, daß in der allernächsten Zeit mit der Arbeit und noch weniger mit der Siedlung begonnen werden könne. Zuerst müsse der Urwald gelichtet werden; es sollten Sägewerke zur Verwendung des Holzes entstehen. Das Land muß also erst urbar gemacht werden.

Durch die starke Einwanderung seien bereits die Löhne gedrückt worden. Arbeitstarife kenne man in Brasilien nicht. Nur tüchtige Kräfte erhalten Arbeit. Von Sozialismus und Kommunismus wolle in Brasilien kein Mensch etwas wissen; wer diese Anschauungen vertrete, erhalte nirgend Arbeit und müsse das Land bald wieder verlassen. Der Lohn schwebe zwischen 5—8 Mark den Tag bei achtstündiger Arbeitszeit; vielfach müsse aber bedeutend länger gearbeitet werden, jedoch werde die Mehrarbeit bezahlt. Die Lebensmittel sind im Durchschnitt nicht teurer als in Deutschland, für Wohnung und Kleidung aber muß man das Doppelte anlegen. Nachfrage herrscht nach Bauarbeitern, doch ist der Andrang stark; für ungelernte Arbeiter besteht gar keine Aussicht unterzukommen; gelingt es, so reicht der Verdienst kaum zum nackten Leben aus. Der Briefschreiber rät Ungelernten und Leuten ohne Geld, ja in Deutschland zu bleiben, denn eine soziale Fürsorge gibt es in Brasilien nicht. Das Klima (25—30 Grad Wärme) sagt nicht jedem zu; wer die Landessprache nicht kennt, wird ausgebeutet. Nur der Siedler, der Geld hineinstecken könne, habe Aussicht, es zu etwas zu bringen. Die staatliche Hilfe sei unwesentlich; das angebotene Land liege so weit ab von den Verkehrswegen, daß der Absatz der Produkte schwer sei. Wer näher an den Straßen und Bahnhöfen wohnen will, muß sich Land kaufen. Dann kann er vielleicht sogar gut vorankommen.

Der Schreiber warnt dringend vor den verlockenden Schilderungen der Agenten, die meist gar keine Ahnung von den Verhältnissen in Brasilien haben. Manche, die sie zur Auswanderung veranlaßten, sind jetzt die Geleimten. □

*

## Die Angestelltenräte im Ruhrbergbau.

Im Anschluß an unsere gestrigen Angaben über die Ergebnisse der Betriebsratswahlen im Bergbau geben wir nachstehend die Ergebnisse der Angestelltenmitglieder.

Weitaus an der Spitze marschiert noch der Afabund (Bund der technischen Angestellten und Beamten, Deutscher Werkmeisterverband, Deutscher Fördermaschinistenverband und Zentralverband der Angestellten), wenn auch hier ein Rückgang eingetreten ist. Zum Betriebsrat entsendet die Afa 258 Vertreter = 52,02 Prozent, zum Angestelltenrat 643 = 54,26 Prozent, zum Betriebsausschuß 164 = 71,30 Prozent. Die Abnahme der Beteiligungsziffer von 1920—24 wird durch folgende Zahlen dargestellt: 64,62, 60,51, 56,31 und 52,02 Prozent.

Die nächststärkste Gruppe wird vom Verband kaufmännischer Grubenbeamten gestellt, die es auf 100 Sitze für den Betriebsrat = 20,16 Prozent, auf 184 = 15,53 Prozent für den Angestelltenrat und 16 = 6,96 Prozent für den Betriebausschuß. Auch dieser Verband hatte ein stetiges, wenn auch geringeres Sinken der Beteiligungszahl aufzuweisen, die für die Betriebsratsmitgliedschaft seit 1920 von 23,28 Prozent auf 23,22, auf 23,03 und jetzt auf 20,16 Prozent fiel.

Seine Beteiligungsziffer erhöhen konnte der Reichsverband deutscher Bergbauangestellter, der für 1924 für den Betriebsrat 43 Mitglieder stellt = 8,67, für den Angestelltenrat 100 = 8,44 und für den Betriebsausschuß 16 = 6,96 Prozent. Das ist die prozentual stärkste Erhöhung dieser letzten Angestelltenwahlen, denn die Beteiligungsquote, die für 1920 auf 3,61, für 1921 auf 5,30 Prozent gestanden hatte, und dann auf 3,84 Prozent für 1922 gefallen war, erholte sich weit über den bisherigen Höchststand auf 8,67 Prozent!

Nicht so stark vermochte der Gewerkschaftsbund der Angestellten seinen Satz zu erhöhen, der für den Betriebsrat 46 Mann entsendet = 9,27 Prozent, für den Angestelltenrat 126 = 10,08 und für den Betriebsausschuß 20 = 8,70 Prozent. Die Steigerung seines Anteils für die vier Wahljahre wird durch folgende Zahlen ausgedrückt: 3,07, 6,58, 8,04, 9,27 Prozent.

Auch der Gesamtverband deutscher Angestelltengewerkschaften brachte es auf eine kleine Zunahme; er stellt 24 Mitglieder für den Betriebrat = 4,84, 69 für den Angestelltenrat = 5,82 und 6 für den Betriebsausschuß = 2,61 Prozent. In steter Steigerung seit 1920 betrug sein Anteil: 2,35, 2,93, 3,11 und letzt 4,84 Prozent.

Geringe Zunahme haben auch die Unorganisierten zu verzeichnen, deren Anteil in den Wahljahren auf 2,71, dann auf 0,91, dann auf 3,66 und jetzt auf 4,03 Prozent sich stellt. Für den Betriesrat entsenden sie 20 Mann = 4,03 Prozent, für den Angestelltenrat 54 = 4,56 und für den Betriebsausschuß 6 = 2,61 Prozent.

Der Verband oberer Grubenbeamten geht mit einer Einbuße aus der Wahl. Für den Betriebsrat stellt er 4 Mann = 0,81 Prozent, für den Angestelltenrat 7 = 0,59 Prozent und für den Betriebsausschuß 2.

---

** **Vom Wochenmarkt.** Mehr und mehr kommt frisches Jungemüse auf den Markt. Neben Spargel zu 1 Billion, Spinat zu 200, Feldsalat zu 600, Rharbarber zu 200 Milliarden das Pfund, sah man auch Stielmus, das Bündchen zu 150 Milliarden. Blumenkohl kostete 1—1,2 Billionen, Salat 300—400 Milliarden je Kopf, Kohlsprossen 400 Milliarden das Pfd. Der Obstmarkt bietet noch immer Apfesinen und kalifornische Aepfel in Fülle, doch ist ihre Zeit bald herum. Die Fleischpreise sind noch immer sehr hoch. Rindfleisch 800—1000, Schweinefleisch 1000—1200 Milliarden das Pfund. Die Wurst- und Fleischwaren bleiben auf ihrer Höhe. Auch Käse ist noch hoch im Preise, dahingegen sind Margarine mit 520—550, Schmalz mit 680 Milliarden das Pfund als billig anzusprechen. Auf dem Fischmarkt wurden Kabliau und Seehecht zu 400—500 Milliarden, Aalquappen und Schellfisch zu 300 Milliarden je Pfund verkauft. Die Eier kosten immer noch 125 Milliarden das Stück, gute Butter 1,9 Billionen, beide sind also noch sehr hoch über Friedenspreis. Auf dem Blumenmarkt wurden Pflanzen und Blumen zum Einsetzen gerne gekauft, denn das Wetter ist für die Gartenbestellung günstig.

○ **Belästigung französischer Schulkinder.** Das Besatzungsamt schreibt uns:

Die Stadtverwaltung hat bereits vor einiger Zeit eine Bekanntmachung in den hiesigen Zeitungen erlassen, worin aus Anlaß der Belästigung von Angehörigen der Besatzungsarmee und der Familienmitglieder die Bürgerschaft zur Verhütung von Strafmaßnahmen zur Ruhe und Besonnenheit aufgefordert und ersucht wurde, alles zu vermeiden, was zu Zwischenfällen mit Angehörigen der Besatzungstruppen führen könne. Eine neuere Mitteilung des hiesigen Truppenkommandanten an die Stadtverwaltung läßt daraf schließen, daß diese Mahnung nicht allseitig beachtet wird. Nach dieser Mitteilung versammeln sich deutsche Kinder vor der seit einigen Tagen eingerichteten französischen Schule an der MG-Straße und belästigen dort die französischen Kinder. Es sind u. a. Steine gegen die Fensterscheiben geworfen, in dem Gebäude selbst Bilder abgerissen und dergleichen. Seitens der Besatzung ist Befehl gegeben, die Schuldigen festzunehmen. Für das Treiben der Kinder werden von der Besatzung die Eltern, Lehrer und Lehrerinnen verantwortlich gemacht werden. Die Polizei hat Anweisung erhalten, jegliche Ansammlungen von Kindern sowie die Störung des Schulbetriebes durch Kinder zu verhindern."

§§ **Warnung vor einer Schwindlerin.** Eine Schwindlerin schädigt in empfindlicher Weise die christlichen Jugendbünde des Landes. Aus den Anzeigen christlicher Zeitschriften entnimmt sie die Anschriften von Landwirtsfamilien, die zur Ausbildung ihrer Kinder deren Austausch unter gleichgesinnten Landwirten suchen. Unter den verschiedensten Decknamen wendet sich die Schwindlerin an solche Familien, stellt sich als Abgesandte irgend eines christlichen Jugendvereins oder eines Pfarrers vor und läßt sich dann von den biederen Leuten längere Zeit verpflegen. Eines Tages verschwindet sie wieder, aber nicht ohne vorher eingesteckt zu haben, was irgendwie zu gebrauchen ist.

⊙ **Grünschutz im Ruhrgebiet.** Die Münstersche Regierung erläßt folgende Verfügung: „Wie uns der Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk in Essen mitteilt, haben die Waldverwüstungen im Verbandsgebiet in erschreckendem Umfange zugenommen. (Wir haben noch vor kurzem über die größten Schädlinge des deutschen Waldes berichtet. Red.) Der Verband hat 15 000 Stück eines bunten, entsprechenden Grünschutzplakates herstellen lassen, die hauptsächlich in den Schulklassen des Verbandsgebietes ausgehangen werden sollen. Ferner weisen wir darauf hin, daß der Siedlungsverband zur Förderung des Waldschutzes einen Film hat zusammenstellen lassen, der die Jugend über richtiges Verhalten in Wald und Feld belehrt und insbesondere über die Gefährdung des Waldes durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer aufklärt. Der Vertrieb des Filmes erfolgt vom Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk, Essen, Burgplatz 2. Wo sich eine Möglichkeit zur Vorführung des Filmes bietet, stellen wir anheim, das Weitere zu veranlassen."

* **Radio im Bergwerk.** Da die bisherigen Mittel, eine Verbindung zwischen Menschen in einem Bergwerk und der Außenwelt herzustellen, leicht Störungen unterworfen sind, ist man in Amerika auf den Gedanken gekommen, Radio auch in Bergwerken einzuführen. Interessante Versuche sind zu diesem Zwecke in dem Verwaltungsgebäude des Bergwerks zu Bruceton angestellt worden. Eine 100 Fuß unter der Erde angebrachte Empfangsstation konnte deutlich Signale von einer Station in Pittsburg übernehmen, die über 18 Meilen von der Versuchsgrube entfernt ist. Um die Wellen unter die Erde zu senden, wurde ein Uebermittler von 200—300 Meter Wellenlänge verwandt. Bei allen Versuchen zeitigte die Vertikal-Antenne die besten Ergebnisse. Die Horizontal-Antenne führte zu keinem praktischen Resultat. Die Lagerichtung mag einigen Einfluß auf die Uebermittelung der Radiowellen haben, jedoch ließen die Versuche keinen bündigen Schluß in dieser Richtung zu. Die Versuchsgrube ist verhältnismäßig trocken, aber die darüber lagernde Schicht ist feucht und ein kleines Bächlein fließt ständig durch die Grube.

⊡ **Erweiterung der Volmarsteiner Krüppelanstalten.** Die große Not unserer Jugend und die dringende Notwendigkeit, ihr zu helfen, hat den Vorstand der Krüppelanstalten zu dem Beschluß geführt, möglichst noch in diesem Sommer einen Erweiterungsbau aufzuführen, und zwar soll ein Haus für die erwachsenen weiblichen Krüppel entstehen, das ähnlich wie das Handwerkerhaus für die erwachsenen männlichen Krüppel den Mädchen die Möglichkeit geben soll, sich in einem geeigneten Beruf auszubilden. Vorläufig soll dieses Haus 60 Betten umfassen. Wenn alle Eltern in Westfalen, die für gesunde Kinder dankbar sein dürfen, nur je 2 Mark als Dankopfer für das neue Haus spenden würden, dann würde das Haus schuldenfrei gebaut werden können. Der Leiter der Volmarsteiner Krüppelanstalten, Pfarrer Vietor, ist gern bereit, Gaben in Empfang zu nehmen.

× **Die größten Verlagshäuser Deutschlands.** Anläßlich der Herder-Buch-Woche, die von der Buchhandlung H. Potthoff, Mühlenstraße 4, vom 12. bis 17. Mai 1924 veranstaltet wird, möchten wir unsere Leser auf folgende interessante Notiz hinweisen: Das Buchhändler-Fachorgan („Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel" 1924, Nr. 39) bringt eine Zusammenstellung, in der die größten deutschen Verlage nach der Zahl ihrer Veröffentlichungen im Jahre 1922 geordnet aufgezählt sind. Wir begnügen uns damit, die größten Verleger zu nennen, und stellen fest, daß der Verlag Herder unter den katholischen Verlegern an erster, unter den gesamten deutschen Verlegern in vierter Stelle steht: 1. Julius Springer, Berlin; 2. B. G. Teubner, Leipzig; 3. Vereinigung wissenschaftlicher Verleger, Berlin; 4. Herder & Co., Freiburg i. Br.; 5. Philipp Reclam jun., Leipzig; 6. Deutsche Verlags-Anstalt, Stuttgart; 7. Carl Heymanns Verlag, Berlin; 8. Gustav Fischer, Jena.

** **Kleine Tageschronik.** Die Ueberführung der für den Landaufenthalt im Kreise Schleswig und Flensburg bestimmten Kinder erfolgt am Montag, den 12. Mai 1924. (Siehe Bekanntmachung.) — In der Dorstenerstraße wurden der am Sonntag abwesenden Familie Backwinkel mehrere Anzüge, Mäntel, Wäsche, sowie ein Lederkoffer gestohlen. Der Täter, welcher bekannt ist, ist flüchtig. — Mittwoch mittag wäre um Haaresbreite an der Kreuzung Bahnhofstraße und Bahnhofsvorplatz ein Auto mit der Straßenbahn zusammengestoßen. Auch hier muß ein Polizeiposten sein, dafür kann im Bahnhofsgebäude einer weniger sein.

## Vereine — Versammlungen — Vergnügungen.

**Freiwillige Feuerwehr Bochum.** In der letzten Monatsversammlung beim Kameraden Lotz waren 75 Kameraden anwesend. Der Führerkursus wurde bis zum Herbst verschoben. Aufgenommen wurde eine Reihe neuer Kameraden. Die Musikabteilung der Wehr unter Leitung Herbst zählt zurzeit 14 Mitglieder. Dem Kameraden Reineke wurde aus Anlaß seiner silbernen Hochzeit eine besondere Ehrung zuteil.

# Aus dem Nachbargebiet.

## Aus dem Landkreis Bochum.

⊡ **Weitmar,** 8. Mai. Nach dem Ergebnis der Gemeindewahl werden in das hiesige Gemeindeparlament folgende Herren einziehen: von den Kommunisten Kaspar Blum, Friedr. Stratmann, Paul Bohm, Julius Walbersdorf, Franz Kislewski, August Schürmann und Paul Kutz; von den Sozialdemokraten Wilh. Stucke, Gottlieb Maczey, Karl Stein, Karl Wohlfahrt und Fritz Bente; von der Arbeitsgemeinschaft Emil Lins, Rudolf Eckholt, Wilh. Heusner, Wilh. Spannhoff und Oskar Wegmann; von dem Zentrum Eduard Hinz, Aug. Dieckmann sen., Engelbert Schulte, Anton Habig und Hermann Keinhorst; von der Parteilosen Vereinigung Franz Ranft und Wilh. Bergmann.

+ **Weitmar,** 8. Mai. Am kommenden Sonntag, 11. Mai, feiert der Blaukreuzverein Weitmar-Mark sein Jahresfest. Im Festgottesdienst um 10 Uhr morgens in der Kirche wird Missionar Bielefeld aus Dorsten die Predigt halten. Er war 12 Jahre auf der Insel Sumatra in der Missionsarbeit. Nachmittags um ½4 Uhr findet im Vereinshause zu Weitmar-Mark, Markstraße 67, die Nachfeier statt. — Die Kleinkinderschule in Weitmar-Mark wird am Montag, den 12. Mai, wieder eröffnet. Schwester Herta Falk vom Diakonissenhaus Witten wird die Leitung übernehmen.

d. **Gerthe,** 7. Mai. Der neuen Gemeindevertretung werden folgende Mitglieder angehören: K. P. D.: Konsumverwalter Seebold, Bergmann Riekenberg, Bergmann Hofmeister, Bergmann Jablonski, Bergmann Fritz Meier, Arbeiter Herrn. Gehring, Bergmann Eiringhaus, Maurer Fischer; S. P. D.: Gemeindevorsteher Mette, Metallarbeiter Pufahl, Lehrer Pieper, Maurer Riesebeck, Bergmann Schulz, Bergmann Göhrmann; D. V. P.: Materialienverwalter Paßmann, Kaufmann Dr. Hanhola, Fahrsteiger Wienke, Landwirt Schulte-Mausbeck, Anstreichermeister Schnelle, Schlosser Fillbach; Zentrum: Rektor Kloke, Maschinist Vieting, Bauunternehmer Haase, Maurerpolier Redemann. Bereits am Samstag, 10. Mai, soll das neugewählte Parlament zusammentreten. U. a. soll auf der Tagesordnung die Wahl des Gemeindevorstehers stehen.

○ **Gerthe,** 7. Mai. Es ist beobachtet worden, daß viele männliche Erwerbslose unter 18 Jahren sich nicht zur gewerblichen Berufsschule angemeldet haben. Zur Anmeldung verpflichtet sind nicht allein die Jugendlichen von Gerthe, sondern auch die der Gemeinde Harpen. Entbunden vom Besuch der Berufsschule sind nur diejenigen, die tatsächlich eine andere gleichwertige Schule, z. B. bergmännische Fortbildungsschule, kaufmännische Schule usw. besuchen. Beachtenswert ist ferner, daß die bergm. Fortbildungsschulen ab nächster Woche wieder Unterricht erteilen. Jugendliche, die gedenken, früher oder später auf der Zeche eingestellt zu werden, haben sich, bevor sie in die bergmännische Fortbildungsschule aufgenommen werden, bei der betreffenden Zeche vornotieren zu lassen. Sofern dieses geschehen ist, sind sie berechtigt, die bergm. Fortbildungsschule zu besuchen. Den jugendlichen Mädchen wird dringend empfohlen, die bestehende evgl. Handarbeitsschule im Hause Bethanien und die kath. Handarbeitsschule im Schwesternhause zu besuchen. — Der neugebildete Schulverein veranstaltete gestern eine schlichte eindrucksvolle Eröffnungsfeier des auf paritätischer Grundlage errichteten Privat-Lyzeums, an dem die interessierten Eltern, die Vertreter der Behörden, der Lehrkörper und viele Vertreter der Volksschulen und der Realschule und die Schulkinder teilnahmen. Eingeleitet wurde die Feier durch einen Klavier-Vortrag. Dann hielt der Vorsitzende, Amtmann Ibing, eine packende Weiherede, indem er auf die Bedeutung des Lyzeums für die Gemeinde Gerthe hinwies und besonders hervorhob, daß gerade in den letzten Jahren in Gerthe das Schulwesen ganz außerordentlich gefördert worden sei. Die Schule wurde unter der Parole eröffnet: „Wenn der Herr das Haus nicht baut, dann bauen die Bauleute vergebens." Hierauf wurde gemeinsam das Lied „Großer Gott, wir loben Dich" gesungen. Auch die Pfarrer beider Konfessionen, Herr Sondermann und Herr Ruwwe, ergriffen das Wort. Sie wünschten ebenfalls der Schule gute Entwicklung und gutes Fortkommen, wiesen insonderheit auf die Bedeutung der Frau im Leben hin. Studien-Direktor Dr. Lotz aus Bochum, der die Aufsicht über die Schule führt, pries den Mut und die Opferfreudigkeit der Eltern, die es übernommen haben, ihren Kindern eine Schulbildung zu geben, die sie vorbereiten soll für das spätere Leben. Heiterkeit und Fröhlichkeit soll trotz der harten Zeit unter uns und besonders in der Schule wohnen. Im übrigen wurde die Feier noch durch Gedichtvorträge einzelner Schülerinnen und durch Klavier-Solis verschönert.

f **Gerthe,** 7. Mai. Der Kreisausschuß Bochum hat der Witwe Paßmann, Lothringerstraße, die Erlaubnis zum Betriebe einer Schenkwirtschaft erteilt.

## Aus dem Kreise Hattingen.

= **Welper,** 8. Mai. Die neue Gemeindevertretung wird sich nach den der Wahl zugrunde gelegten Wahlvorschlägen voraussichtlich wie folgt zusammensetzen: Jung, Gemeindevorsteher; Olf, Martin, Metallarbeiter; Wieandt, Johann, Gewerkschaftssekretär; Möller, Willi, Zeichner (V. S. P. D.); Brinkmann, Lehrer; Riff, Johann, Bureauvorsteher; Leiß, August, Hüttenarbeiter (Zentrum); Borbe, Gustav, Revisor; Keuth, Pauline, Ehefrau (K. P. D.); Schubert, Moritz, Anstreichermeister; Flamkamp, Fritz, Schlosser; Sander, Fritz, Prokurist (Nat. Block). — Von den bisherigen Mitgliedern der Gemeindevertretung kehren vier wieder und zwar die Herren Jung, Wieandt, Riff und Schubert. — In die Amtsvertretung werden voraussichtlich folgende Herren kommen: Jung (V. S. P. D.), Brinkmann (Zentrum), Borbe (K. P. D.), Middelschulte, Karl, Rechtsanwalt (Nationaler Block).

---

# Käte Gernsbachs Ehe.

89) Roman von **Margarete Elzer.**

Auf dem Rückweg nach seiner Kabine traf Dieter unvermutet mit Holm zusammen. Holm wollte sich aalglatt und fremdtuend vorbeidrücken.

Dieter verstellte ihm breitbeinig den Weg.

„Guten Abend, Herr Holm!"

Holm verfärbte sich, aber er versuchte, die Situation zu retten.

„Ein Irrtum, mein Herr, mein Name ist Felix Kaufmann."

„Schön — dann also Herr Kaufmann — ich habe jedenfalls mit Ihnen zu sprechen."

„Bitte, womit kann ich dienen?"

„Sie werden in Port Said das Schiff verlassen!"

„Ich habe nicht die Absicht."

„Sie werden es trotzdem tun."

„Glaube ich nicht."

„Sie reisen mit falschen Papieren! Meine Frau kann ebenso wie ich bezeugen, daß Sie Alfred Holm und nicht Felix Kaufmann sind. Derlei Kapriolen gehen Unbescholtenen manchmal harmlos aus, für Leute Ihres Schlages, Herr — „Holm" — sind sie von ausschlaggebender Bedeutung. Ich gebe Ihnen also den guten Rat ,freiwillig in Port Said den Dampfer zu verlassen, sonst geschieht es per Schub!"

„Gut — ich gehe — aber bilden Sie sich nicht ein, daß Sie das Spiel gewonnen haben!"

„Mir genügt es, wenn Sie von Bord gehen, alles andere müssen Sie halten, wie Sie wollen!"

Dieter ließ Holm mit kaltem Achselzucken stehen. Zwei, drei Schritte weiter zündete er sich ein Zigarette an.

Holm hatte mit schielenden Augen, schäumend vor Wut, Dieter Gernsbachs Ueberlegenheit ertragen. Seine Zähne knirschten, die Fäuste zuckten, und plötzlich sprang er wie ein Panther den arglos ihm den Rücken wendenden Dieter an.

Die Zigarette fiel Dieter aus der Hand. Er taumelte und röchelte unter dem würgenden Griff Holms, der ihm die Finger in den Hals geschlagen hatte.

Ein kurzes, furchtbares Ringen auf dem einsamen Deck! Mild goß der Mond sein sanftes, blaues Licht auf das Bild. Leise plätscherten die Wellen, und vom Ballsaal klang halb verklungen ein sentimentaler Walzer herüber.

Dieter gelang es endlich, sich von Holms mordbringenden Händen zu befreien. Fest wie in einem Schraubstock hielt Dieter nun Holms zuckende Fäuste, bis sein keuchender Atem ihm zu sprechen erlaubte.

„Ich will das eben nicht erlebt haben! Hören Sie? Ich will Sie nicht noch tiefer in das Elend hineinstoßen. Ich verstehe, daß Sie eine Wut haben müssen auf alles, was besser sein darf, als Sie es leider sind. Wenn Sie aber so fortmachen, kommen Sie aus der Strafanstalt nicht mehr heraus. Das einzige, was ich für Sie tun kann, ist, daß ich Ihren Mordversuch nicht zur Anzeige bringe. Ich verlange aber von Ihnen, daß Sie meine Frau mit Ihren Nachstellungen verschonen. Es tut mir leid, daß Ihr Leben so gründlich verpfuscht ist — aber zu helfen ist Ihnen ja doch nicht!"

Dieter schleuderte Holms Hände von sich, und ohne sich noch weiter um ihn zu kümmern, ging Dieter, um seinen Anzug in Ordnung zu bringen.

Holm ballte die Fäuste hinter Dieter her. Er begriff dessen Güte nicht und schalt ihn einen Dummkopf! Holm hätte im umgekehrten Falle jedenfalls die unverdiente Gnade nicht geübt. Sie sollte Gernsbach auch schlecht genug bekommen.

Käte hatte lange mit dem Brief Holms in der Hand dargesessen und voll heißer Angst Dieters gedacht. Um jeden Preis mußte sie verhüten, daß Dieter mit Holm zusammengeraten konnte. Wo nur Dieter blieb? Er war doch schon eine ganze Weile fort. Käte fühlte dumpf irgendeine große Gefahr, die sie doch nicht nennen konnte. Die nervöse Unruhe trieb sie in der kleinen Kabine hin und her. Sie ahnte nicht, daß über ihrem Kopf ein Kampf auf Leben und Tod ausgefochten wurde. Sie fühlte nur eine seltsam beklommene Angst, die dann plötzlich von ihr wich. Käte wußte gar nicht, daß sie Holms Brief noch immer in der Hand hatte. Erst als die Tür aufging und Dieter eintrat, fiel ihr der Brief wieder ein. Ungeschickt machte sie einen Versuch, ihn vor Dieter zu verbergen.

Mit einem Schritt war Dieter bei ihr und entriß ihr den Brief.

„Verzeih' mir, Käte — aber Du schlägst nicht den richtigen Weg ein! Mit Geheimnissen und Verbergen können wir unsre Ehe nicht aufrecht erhalten."

Käte hatte ihn erschrocken angestarrt; dann verletzte sie seine gewalttätige Art. Sie verließ stumm die Kabine und schloß sich in der ihren ein.

Dieter sah ihr mit schmerzlichem Lächeln nach, und dann las er den Brief in seiner Hand; Ekel und Empörung stieg in ihm auf.

Wer löste ihm das Rätsel? Warum wollte sie diesen Brief vor ihm verbergen? Angst? Was nur war es? Wohin war ihr kindisches Vertrauen, daß sie mit allen Sorgen zu ihm kommen hieß?

Den Brief bewahrte Dieter sorgfältig. Vielleicht konnte er ihn einmal gut gebrauchen.

Nach ein paar Minuten klopfte Dieter bei Käte an:

„Käte — ich habe mit Dir zu sprechen!"

„Bitte, verzeih', ich fühle mich nicht wohl!"

Dieter mußte ein wenig lächeln. Käte schmollte. Er gestand sich selbst zu, daß sie dazu alles Recht hatte. Die Art und Weise, wie er ihr den Brief abgenommen hatte, war weder ritterlich gewesen, noch war Käte an derartig rücksichtslose Behandlung gewöhnt.

Die stolze Würde, mit der sie sich ihm jetzt entzog, gefiel ihm. So hatten sie ihren ersten Zank, wie er in jeder Ehe vorkam und wie ihn Dieter in der seinen für ausgeschlossen gehalten hatte.

Wenn er Käte hätte erzählen wollen, daß er noch in rauflustiger Stimmung von seinem Kampf mit Holm war, wäre sie schneller versöhnt — aber nie durfte Käte von diesem Kampf etwas erfahren.

Käte lag in ihrer Kabine auf dem Bett und schluchzte. Was war Dieter eingefallen, sie so zu behandeln? Würde er das auch gewagt haben, wenn ihr sein Herz gehörte? Dumme, kleine Käte, ahntest Du, wie ganz und völlig er Dein Eigentum ist, Du würdest jetzt die Tränen sparen! In der Erschütterung ihrer neuentdeckten Liebe zu Dieter war Käte doppelt empfindlich und doppelt empfänglich für alles Gute und Böse. Sie wußte nicht, wie sie es nun ertragen sollte, Dieter immer gleichmäßig und ruhig und kühl zu sehen. Sie konnte sich ein Leben ohne Dieter gar nicht mehr denken! Die größte Angst aber empfand Käte vor der Möglichkeit, jemals ihre Liebe zu verraten.

An diesem Abend sprachen sie nicht mehr. Dieter war es ganz lieb, denn an seinem Hals stellten sich empfindliche Schmerzen ein, denen er mit kalten Kompressen begegnete.

Am nächsten Morgen erst sah sich das junge Paar beim Frühstück. Dieter empfing Käte mit einem Blumenstrauß.

„Ich bin gestern abend etwas gewalttätig gegen Dich gewesen — willst Du mir das verzeihen?"

Die Käte von gestern hätten den bittenden Augen sicher nicht widerstanden, die Käte von heute konnte es erst recht nicht. Lächelnd nahm sie die Blumen.

„Käte — es ist mir gelungen, Holm zum Verlassen des Dampfers zu bewegen! Er geht in Port Said an Land!"

Käte erschrak tief — ganz entsetzt starrte sie Dieter an.

„Du — Du hast doch mit ihm gesprochen?"

„Ja — wie Du hörst, sogar mit günstigem Resultat! Du darfst mir nicht verübeln, wenn ich Deiner unbegründeten Bitte nicht nachgab. Für uns stand schließlich die ganze Gemütlichkeit unserer Reise in Frage. Abgesehen von meiner Aversion gegen Holm — halte ich es in Deinem Interesse für sehr wertvoll, daß ich ihn zum Verlassen des Schiffes bewegen konnte."

Käte beruhigte sich nun an Dieters Ruhe auch wieder. War sie nicht töricht mit ihrer Angst gewesen? Was konnte Holm Dieter antun?

„Ich danke Dir, Dieter, ich werde wie von einer schweren Angst befreit sein, wenn Holm nicht mehr an Bord ist. Ich habe mich auf die Reise gefreut, die er mir ganz und gar verdorben hätte."

Dieter drängte es, einen Versuch zu machen, Kätes Geheimnis, das irgendwie mit Holm zusammenhängen mußte, zu entdecken:

„Kanst Du mir noch immer nicht sagen, warum Du eine Unterredung zwischen uns verhindern wolltest, und warum Du mir den Brief Holms verbergen wolltest?"

(Fortsetzung folgt.)

# Herrenkonfektion
**auf Kredit**
bei
**A. Rosenthal, Brückstr. 18**

Vereinigte
**Stadttheater**
Bochum – Duisburg

Donnerst., 8 Mai. 7.30—10.30. C. 25.
**König Johann.**
Freitag, 9. Mai. 7.30—10.30. D. 25.
**Turandot**

**Neues Operettentheater**
Wegen des großen Erfolges noch Donnerstag und Freitag 8 Uhr abends:
**Der Dollarschuster**
Posse m. Gesang u. Tanz in 3 Akt. mit H. Conrad i. d. Hauptrolle. Vorverkauf ab 4 Uhr. LN8

**Zur Uraufführung im Stadtth.!**
**Eugen Herbert Kuchenbuch**
**„Königin Draupadi"**
Einführender Vortrag des Dichters am Freitag den 9. Mai 8½ Uhr abends in den Räumen der Buchhandlung Oscar Hengstenberg Kortumstrasse 16.
Karten zu 2.– Bill. Mk. bei Hengstenberg Fernruf 2517—18 und bei Wicharz Fernruf 1765.

**Bochumer Bürger-Schützen-Verein**
Zu der am 9. Mai, abends 8 Uhr im **Neuen Operettentheater** stattfindenden Vorstellung
**Der Dollarschuster**
Posse mit Gesang u. Tanz i. 3 Akten mit d. **Hamburger Gastspielbühne** (Dir. Heinz Conrad)
haben sämtliche Mitglieder des Bochumer Bürger-Schützenvereins gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte bez. Maiabendfestausweises mit ihren Angehörigen 50% Preisermäßigung. (Orchester Loge 1.50, 1. Sperrsitz 1.25, 2. Sperrsitz 0.75). Um sich gute Plätze im Voraus zu sichern, wird gebeten, die Karten ab 4 Uhr an der Kasse des N. O. T. zu besorgen.
Um zahlreich. Erscheinen wird gebeten.
**Der Vorstand.**



BEEHREN SIE MICH MIT IHREM GESCHÄTZTEN BESUCH AUF DER **KÖLNER MESSE**

Größere Posten
**Herren- und Burschen-ANZÜGE**
Engros, sehr preiswert abzugeben.
Herrenbekleidungshaus **„Schauburg,"** Dortmund, Brückstr. 66. Inh. J. Rosenbaum.

**Schroth Kuren** | Dr. Möllers Sanatorium Dresden-Loschwitz Gr. Erfolge Prosp. fr.

# Schuhwaren
**auf Kredit**
bei
**A. Rosenthal, Brückstr. 18**

# TONHALLE
**Der Evangelimann**
nach der gleichnamigen Oper von Kienzl
In den Hauptrollen:
Hanni Weisse • Paul Hartmann
Heute, Donnerstag, letzter Tag!
**Norma**
Rollende Räder - Rasendes Blut
2. Teil. Gewaltiges 2. Teil.
Eisenbahn-Drama in 6 Akten

# Westdeutsche Transport-Gesellschaft
**Bochum** Fernruf 2168
## Transport-Ausführungen
jeglicher Art mit Lastkraftwagen.
**Spezial-Wagen für Langmaterial**
bis zu 15 Meter Länge für Holz u. Eisen.
**Vermietung erstklassiger Personenwagen**

**Müllers Bierstuben**
renoviert
**Mittagtisch**
**Abendkarte / Spezialgerichte**
— Billige Preise —
Dezente Unterhaltungsmusik.
Konferenz-, Versammlungsräume

**Kinderwagen Promenaden-wagen, Sport-wagen,**
nur erst, Fabrik., zu bekannt bill Preisen.
Eingangsgeschäft
**Alfred Schenkemann,**
**Kaiserstr. 57,**
2. Etage, am Hauptbahnhof.

**Bettflöhe Hundeflöhe**

Geflügelungeziefer u. Pflanzenschädlinge
**tötet**
man sofort mit
**Jacksin**
ZU HABEN IN ALLEN APOTHEKEN U. DROGERIEN

**Unterricht**
**Pianistin**
erteilt erstklassigen
**Klavier-unterricht**
Anfr. unt. U 76543 an die Gesch. d. Z.

Enal Meth. Rutt. Geldstunterr.-Br. m. eing. Fernunterr., neu 48 Bill., für n. 20 Bill. zu verkauf. Ang. u. E M 66130 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Kapitalien**
**5-10000 Bill.**
als Hypothek oder Darlehn für Gesch.-Erweiterung ges., 10fache Sicherheit vorhanden. Ang. u. B R 1277 a. d. Geschst d. Ztg.

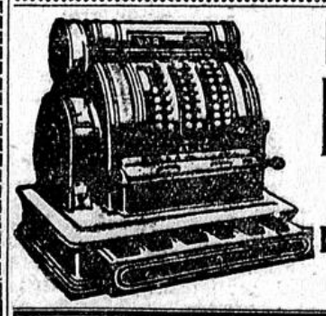
**Feinkosthaus**
# Oswald Ronge
**Heinrichstr. 14.** Fernspr. 924
empfiehlt:

| | | Bill. Mk. |
|---|---|---|
| Ia. helles Salatöl | Ltr. | 1.10 |
| Ia. Backöl | Ltr. | 0.95 |
| Ia. Weizenmehl 000 | Pfd. | 0.14 |
| Ia. Tilsiter Käse | Pfd. | 0.80 |
| Ia. vollf. Holländer | Pfd. | 1.20 |
| Ia. vollf. Edamer | Pfd. | 1.20 |
| | und | 1.40 |

a1288
Ia. frische
**Oldenburger Landeier**
zum Einlegen,
ferner
**feinste Konfitüren, Obst- u. Gemüsekonserven, feinste Wurst- und Fleischwaren**
u. s. w.

**Tapeten**
wieder große Posten LB29
**zu billigsten Preisen.**
**Beachten Sie meine Auslagen**
**Carl Bohlmann,**
Kortumstr. 4. — Fernruf 826.

**VOLKSCHOR·BOCHUM**
Vereinigung für künstlerische Volksbildung — Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes — Künstlerische Leitung: Hermann Esser, Essen
Sonntag, den 11. Mai, nachm. pünktlich 3.30 Uhr auf dem Schützenhof, Bochum
# SAMSON
Großes Oratorium für Solostimmen, Chor, Orchester, Cembalo und Orgel („Dominator")
Ausführende: Gustel Fuchs-Essen, Sopran (Dalila), Grete Buchental-Essen, Alt (Mikah), Peter Seltsam-Essen, Tenor (Samson), Dr. Otto Trieloff-Essen (Manoah und Harapha), Willi Müller-Essen (Cembalo), Paul Mania-Köln (Meisterharmonium „Dominator"), Städt. Orchester Bochum sowie der Männer- und Frauenchor. - Gesamtleitung: Hermann Esser
Grotrian-Steinweg-Flügel und Meisterharmonium „Dominator" vom Pianohaus J. Marks, Bochum.
**Ausführliche Textprogramme an der Kasse!**
Eintritt für 1. Sperrsitz, numeriert 3 G.-Mk., 2. Sperrsitz, numeriert 2 G.-Mk., Saalplatz, nicht numeriert 1 G.-Mk., einschl. Steuer. Karten im Vorverkauf sind zu haben in der Musikalienhandlung Wicharz, Buchh. Hengstenberg, beide Kortumstraße, Buchh. Esser, Brückstr., Buchh. Volksblatt, Hermannshöhe 7 sowie in der Geschäftsstelle der Freien Volksbühne, Alleestr. 6 und bei den Mitgliedern des Volkschors. — Unsere aktiven und passiven Mitglieder haben nebst einer Dame freien Eintritt für nicht numerierten Platz gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte. Berechtigung zum numerierten Platz gegen Lösung eines Zuschlages von 50 Proz. Die Inhaber von Jahres-Ausweiskarten erhalten für 1. und 2. Sperrsitz 50 Proz. Ermäßigung. Kartenumtausch für Inhaber von Jahres-Ausweisen in der Geschäftsstelle der Freien Volksbühne, Alleestr. 6 sowie in der Buchhandlung Volksblatt, Hermannshöhe 7.
Bei Beginn der Aufführung werden die Saaltüren geschlossen


**Krupp baut Kontrollkassen**
prompt lieferbar.
Kostenlose Auskunft durch
**Krupp Registrier-Kassen-Gesellschaft m. b. H.**
Berlin W. 8, Behrenstraße 3—4.

Alpacca und Alpacca versilberte
**Bestecke.**
Solide und geschmackvoll.
**Homburg**
Bochum, Hochstraße 2.

**Ann.-Exped. Erlenkämper & Cie.,**
Wilhelmsplatz 8 :-: Fernsprecher 2770
vermittelt Inserate für alle Zeitungen und Zeitschriften. Originalpreise
Fachm. Rat :-: Entwürfe kostenfrei

**Sportwagen**
mit und ohne Verdeck,
**Promenadenwagen**
zu den billigsten Preisen!
**Möbelhaus Hoß, Wilhelmstr. 5**
Verkauf I. Etage. LP34

**Erbsenreiser**
zu verkaufen.
**Josef Krieter** Holzhandlung
Weitmar, Schulstraße 4.
Nähe Bergmannsheil. Telephon 587.

**Farben Lacke**
Ia Leinöl p. Ltr. Mk. 1 Bill.
streichfertige Oele u. Lackfarb. billigst
**Walter Eich**
Kaiserstr. 14 Telephon 2658.

**Die Ueberführung**
der für den Landaufenthalt im Kreise **Schleswig** und **Flensburg** bestimmten Kinder erfolgt am **Montag, den 12. Mai 1924.**
Die Kinder haben sich am genannten Tage um **3 Uhr nachmittags** auf dem Schulhofe an der Mühlenstraße zur Abreise einzufinden.
Bindfaden zum Anhängen der Transportkarte ist mitzubringen.
**Städt. Jugendamt.**
J. A.: Meier. LM26

## Bekanntmachung.
Die Bekanntmachung über das Ergebnis der am 4. Mai 1924 stattgefundenen Gemeindewahl und über die daraus sich ergebende Verteilung der Sitze unter Bezeichnung der gewählten Gemeindeverordneten ist **heute** am schwarzen Brett in den beiden hiesigen Verwaltungsgebäuden angeschlagen worden.
Gegen die Gültigkeit der Wahl kann jeder Wahlberechtigte binnen 2 Wochen nach der Bekanntmachung bei dem Gemeindevorstand Einspruch erheben.
Weitmar, den 7. Mai 1924.
**Der Gemeindevorstand:**
König.

## Zwangsversteigerung
K. 1/24.
Zum Zwecke der Aufhebung der Gemeinschaft soll (am 25. Juni 1924, vormittags 11 Uhr) an der Gerichtsstelle Zimmer 23 versteigert werden das im Grundbuche von Bochum Band 7 Artikel 8, (eingetragene Eigentümer am 15. April 1924 dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerks:
1. Lehrerin **Auguste Schmal**, Bochum
2. Kaufmann **Josef Schmal**, Bochum
3. Bäcker **Heinrich Schmal**, Westenfeld
4. Kaufmann **Wilhl. Schmal**, Bochum
5. Kaufmann **Joh. Schmal**, Bochum
6. Metzger **Franz Schmal**, Weitmar
7. Ehefrau Metzger **Rudolf Mattes, Antonie geb. Schmal** Bochum.)

eingetragene Grundstück Gemarkung Bochum Kartenblatt 63 Parzelle 628/50 a, b, bebauter Hofraum, Alleestraße 109 1,30 a groß, Grundsteuermutterrolle Art. 1195, Nutzungswert 1602,— Mk. Gebäudesteuerrolle Nr. 2593.
**Bochum**, den 28. April 1924.
**Das Amtsgericht.**

**2 weiße Backfischkleider** und Mäntelchen zu verkaufen. (66662 Gerberstr. 3, 2. Et.

**Anzug**, mittl. Figur, weil zu klein, für 20 Bill. abzugeben. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 66636.

**Aquarium** mit Fischen u. Pfl. zu verk. (66676 Bothringer Str. 1, 4. Stock rechts.

**1 Gold. Damenuhr** für 25 Billionen zu verkaufen. (66622 Ottostr. 4, 4. Stock.

**Original-Abfüllung!**
**„Urbanus Urbrand"**
reiner Weinbrand
prima in Qualität u. Ausstattung
1/1 Flasche nur **2.75** Bill.-M.
einschließlich Glas und Steuer empfiehlt
**Heinrich Tewes, Bochum**
Fernruf 1334 — Maltheserstraße 5

**Gaststätte Zweinbrücken**
dürfen auf keinem Frühstückstisch fehlen.
**Abays Gaststätte** Kirchstr. 5.
Eigene Dampfröstanlage.

**SONDER-ANGEBOT**
TEPPICHE, DIVANDECKEN
ZU BILLIGSTEN PREISEN.
**MÖBELHAUS KEUL**
HATTINGERSTRASSE 65 – 67.

**Dunkl. Anzug**, zum Durchtr. (Maßarb.), Spinnrad, zusamm. für 30 Bill. zu verk. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr 66667.

**Nähmaschinen** neue u. gebrauchte, äußerst preiswert. Nähmasch.-Zentrale, Hattingerstr. 43.

**Hilfsmotorrad** zu verkaufen. (66612 K. Jung, Roonstraße 63.

**Herrenkonfektion**
**auf Kredit**
bei
**A. Rosenthal, Brückstr. 18**

**Schuhwaren**
**auf Kredit**
bei
**A. Rosenthal, Brückstr. 18**

# Aus dem Gerichtssaal.

## Die „Unheimlichen" als Kindermörder.

⊙ **Münster**, 6. Mai.

Das Verbrechen, das sich im Dezember in Rheine in Westf. zutrug, fand nun vor dem hiesigen Schwurgericht seine Sühne. Es handelt sich um die Ermordung des Schlosserlehrlings Berthold Falk durch die jugendlichen Angeklagten Franz und Paul Krause und Wilhelm Deters.

Die Verhandlung entrollte ein Bild von Roheit und Gefühlslosigkeit. Franz Krause, der zunächst geflüchtet war, ging sogar soweit, seinen Bruder zu verraten, um sich die ausgesetzte Belohnung als Gegenwert für das nicht erhaltene Erpressergeld zu sichern. Aus der Vernehmung des Hauptangeklagten Paul Krause ergab sich, daß er sich längere Zeit mit dem Gedanken getragen hatte, einen Sohn wohlhabender Eltern zu entführen, um dann von den Eltern Geld zu erpressen. Am Abend des 9. Dezember v. J. traf er dann den Falk, bestellte ihn in den Garten seiner Eltern unter dem Vorwand, ein gestohlenes Motorrad zu besichtigen. Deters war zugegen. Im Garten befand sich bereits eine 1½ Meter tiefe Grube. Als Falk zur festgesetzten Stunde erschien, rief man ihm entgegen: Hände hoch!, welcher Aufforderung der Ueberraschte auch nachkam. Dann wurden ihm die Hände mit Bindfaden auf dem Rücken und mit einem Schal die Füße zusammengebunden. Einen Knebel hatte man ihm außerdem in den Mund gesteckt. Krause stieg nun in die Grube, während Deters auf einen Wink mit dem Revolvergriff auf den Schädel des am Boden liegenden Falk einschlug, bis er keinen Laut mehr von sich gab. Dann wurde er in die Grube gelegt und Erde darauf geschüttet. Als Falk noch einmal aufstöhnte, schlugen sie erneut auf den lebendig Begrabenen ein. Dann holten sie einen Spaten und schaufelten das Grab vollständig zu.

Hierauf schickten die Täter Erpresserbriefe an den Vater des Ermordeten, der aber zunächst auf die Briefe nicht antwortete. Nach acht Tagen kamen die Gebrüder Krause dann auf die Idee, einen Fuß des Toten mit dem Beil abzuhacken und ihn in die Aktentasche des Ermordeten zu legen. Die Tasche wurde später an der Mathiasstraße gefunden. An Falks Vater aber schickten sie einen weiteren Erpresserbrief und drohten, falls nunmehr keine Antwort erfolge, auch den Kopf abzuhacken und zu schicken. Krause erklärte auf Anfrage des Vorsitzenden, daß er Geld gebraucht habe, um sich selbständig zu machen und eine Autozentrale gründen zu können. Der Mordplan war bereits zwei Tage vor seiner Ausführung ausgedacht worden. Der wegen Erpressung angeklagte Franz Krause ging sogar in das Haus der Familie Falk, um Geld zu holen. Unterschrieben waren die Briefe: „Die Unheimlichen". Das Urteil lautete gegen Paul Krause wegen Mordes zum Tode, gegen Wilhelm Deters ebenfalls wegen Mordes zu der Höchststrafe von 10 Jahren Gefängnis, Franz Krause erhielt wegen Beihilfe zu schwerer Erpressung 3 Jahre Zuchthaus, Paul Krause wurden die bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit, Franz Krause auf 5 Jahre aberkannt. Alle drei Angeklagten nahmen das Urteil ohne Bewegung entgegen.

*

Ha. **Bochum**, 7. Mai. Noch immer hat sich das Gericht mit Landfriedensbruchprozessen zu befassen. Bekanntlich wurden in den Tagen des Oktober v. Js., als eine große Kartoffelnot herrschte, der Ladestrang des Stockumer Bahnhofes geplündert. Die Polizei war gegen die Plünderer machtlos. Die zur Verteilung an die minderbemittelte Bevölkerung der Städte bestimmten Kartoffelmengen wurden aus den gewaltsam aufgebrochenen Waggons hervorgeholt und mit Karren fortgeschleppt. Vor dem erweiterten Schöffengericht hatten sich 16 an dieser Plünderung beteiligte Personen wegen schweren Landfriedensbruches zu verantworten, darunter 3 Frauen. Die Ehefrau Schreckenschläger und der Angeklagte Felten wurden freigesprochen, drei Angeklagte wegen Hehlerei oder Unterschlagung zu Geldbußen von 80—175 Goldmark, die übrigen Angeklagten wegen schweren Landfriedensbruches zu 6 Monaten bis zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, im Wege des Strafaufschubes aber mit Goldmarkbußen bei dreijähriger guter Führung in Höhe von 60—175 Mark belegt. Der Angeklagte Kannegießer, der wie die übrigen aus Stockum und Umgegend stammt und sich bei der Plünderung als Rädelsführer sehr übel benommen hat, erhielt 1 Jahr Gefängnis ohne Strafaussetzung bei sofortiger Verhaftung.

# Briefkasten.

**-t, Provitze, Dorstenerstraße.** Ihre Annahme trifft nicht zu. Auch nach Einführung der sogenannten Goldmiete seit 1. Februar 1924 können die großen Instandsetzungsarbeiten, z. B. Anstrich des Treppenhauses, auf die Mieter umgelegt werden. Wenn hierüber unter den Hausbewohnern kein Einverständnis zu erzielen ist, so geschieht die Umlegung zwangsweise auf Antrag durch das Mieteinigungsamt.

**Weiherstraße.** Hierüber haben wir wiederholt Auskunft gegeben. Wenn Sie am 1. Juli 1914 die Pflicht hatten, die Wohnung selbst im Stande zu halten, so war dies eine Naturalleistung, die dem Hausbesitzer dadurch vergütet wird, daß er 4 Prozent zur Friedensmiete zuschlagen darf. Daran wird auch durch die Tatsache nichts geändert, daß Sie auch jetzt die Schönheitsreparaturen ausführen. Sie müssen eben bedenken, daß mit Rücksicht hierauf der Hundertsatz der Friedensmiete entsprechend niedriger bemessen war.

**Joachimstraße.** Freiwillige Leistungen begründen nicht einen rechtlichen Anspruch des Empfängers. Wenn der Hausbesitzer stillschweigend geduldet hat, daß die Hausbewohner Wäsche in dem kleinen Hof trocknen, so können sie solches nicht auch fernerhin fordern, wenn ein angemessener Trockenboden dafür vorhanden ist. Die Festlegung der Hausordnung ist Sache des Vermieters. Bei gutem Willen auf beiden Seiten wird sich wohl eine Verständigung ermöglichen lassen.

**E. H. 33.** Von den Verwandten sind nur diejenigen — in bestimmter Reihenfolge — verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren, die in gerader Linie verwandt sind — also Eltern, Kinder, Enkel, Großeltern usw. (§ 1601 B. G. B.); nicht verpflichtet sind Seitenverwandte (Geschwister, Onkel usw.), ferner nicht Stiefkinder und Schwiegerkinder. Hiernach sind auch die Töchter zum Unterhalte der Eltern verpflichtet — sofern sie, ohne Gefährdung ihres eigenen standesgemäßen Unterhaltes, dazu im Stande sind (§ 1603 das.). Sind die Töchter verheiratet, so haftet das von ihnen in die Ehe eingebrachte Gut für die Unterhaltspflicht. Der Schwiegersohn hat dieserhalb eine Zwangsvollstreckung zu dulden. Hat die Frau kein Vermögen, so braucht auch der Mann nichts zu leisten. Voraussetzung aller Unterhaltsansprüche ist, daß der Unterhaltsberechtigte außerstande ist, aus eigenem Vermögen oder Einkommen seinen Unterhalt zu bestreiten (§1602 das.).

**Lebensversicherung.** Es kommt die 3. Steuernotverordnung in Betracht. Sie sieht eine Aufwertung im Jahre 1932 vor.


**Hühneraugen**



Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Aerztlich empfohlen. Millionenf. bewährt.
In Apotheken u. Drogerien erhältlich. — Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad.

Alte Apotheke, B. Köhler, Marktpl.; Neue Apotheke, Friedrichstr. 29; B. Altmikus, Bongardstr. 19; Glück-Auf-Drogerie Königstr. 1; Josef Grosch, Jäger- u. Kronenstr.-Ecke; Drogerie Huckenbroich, Brückstr. 55; W. Hülshoff, Alleestr. 112; F. Meißner, Dorstenerstr.; Rechen-Drogerie, Westfalenplatz; F. W. Störing, Hellwegstr. 1. — In Weitmar: G. Kestermann, Hattingerstr. 98; in Bochum-Ehrenfeld: Engel-Drogerie, Dibergstraße 1: Drogerie R. Marnach: in Gerthe: Central-Drogerie

Bei Neigung zu Fettansatz sollten Sie eine Zehrkur vornehmen. Wir raten Ihnen, in Ihrer Apotheke 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die wirksame, völlig unschädliche, Stoffe enthalten. Sicher: Alte Apotheke, Marktplatz, Einhorn-Apotheke, Eulengasse 1.

**SATYRIN** gegen Nervenschwäche, Erschöpfungszustände, Neurasthenie ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat. Fachärztlich begutachtet und sehr empfohlen. In jeder Apotheke erhältlich. 14

**Ihr Mund** wird entstellt durch häßlich verfärbte Zähne. Übler Mundgeruch wirkt abstoßend. Beide Übel werden schädl. Weise beseitigt d. d. bewährte sofort in vollkommen unwirksam unterstützt durch Zahnpaste **Chlorodont**, **Chlorodont**-Mundwasser.

**Sind Lungenleiden** Tuberkulose Katarrhe usw. **heilbar?**
Verl. Sie kostenl. San. Rat Dr. Weis's ausführl. Druckschrift hierüber Dr. Hugo Caro G. m. b. H. Berlin-Steglitz 65.


*Unserm Jungen wurde gestern ein gesundes*

*Schwesterchen*

*geboren.*

66695

*Dipl.-Ing.*
*E. Hilgenstock und Frau*
*Käthe geb. Siegert.*

*Bochum, den 7. Mai 1924.*
*(Friedrichstr. 71)*

---

*Reinhold Dorn*
*Wilma Dorn*
*geb. Brunngräber*
*VERMÄHLTE*

*Bochum, den 8. Mai 1924.*

---

*Heinz Warnecke*
*Grete Warnecke*
*geb. Papen*
*Vermählte*

*Bochum, 8. Mai 1924*
*Friedenstr. 25*

---

Zahle
**25.— Bill. Mk. Belohnung**
dem, der mir den Dieb namhaft machen kann, der Samstag nachmittag vom Hofe Lindenstr. 8 meine Handkarre gestohlen hat. Dieselbe war früher feldgrau gestrichen, beide Deichsel neu, Speichel und Kasten teilweise mit neuem Holz ausgebessert, ziemlich große Räder mit Patent-Achse und Federn. An einer Seite des Rades fehlt das Messingkapsel. 66728
**A. O. Saß, Brückstraße 12.**

---

**Heirats-Gesuche**

Reell! Diskret!
**Einheiraten!**
Suche für folgende Damen passende Herren bekanntschaft: 8 Landwirtstöchter, v. 18—30 J. bieten Einh. i. Höfe von 50—300 Morgen. 2 Halbwaisen, 23 bis 26 J., bieten Einh. in Restaurant u. Bäckerei. 2 Damen v. 21—28 J. biet. Einheirat in 4-Zimm.-Einr. nebst Wohnung u. Vermög. von 10- bis 25 000 Mark. Mein langjähriges Unternehmen bürgt für den Erfolg.
Herren
wollen persönlich v. mir vorsprechen. Täglich, auch Sonntags, zu sprechen.
Frau H. Sauer.
Gelsenkirchen, Ringstr. 33 II.

---

Ja. Mädchen, 25 J., Schneid., evgl., w., da hier fremd, m. strebs., sol. Herrn in Verk. zu treten, zw. spät. **Heirat!** Zuschr., wenn möglich mit Bild, unter L B 66614 an die Geschäftsst. d. Ztg.

---

Witwe v. 47 J., evgl., w. sich m. e. sol. Mann a. Mit. zu
**verheiraten.**
evtl. Geschäftsm. m. Eigentum.
Ang. u. A K 66688 a. d. Gesch. d. Ztg.

---

**Billige Eier**
trinkfrisch, zum Ganzkochen.
10 Stck. 1 Bill.
9 „ 1 „
„empfiehlt"
**Seelmanns Spezial-Geschäft**
König- und Rottstr.-Ecke.

---

Für
**Sport-interessenten!**
Schwebereck kompl., Expander 3 Str., sow. Fernql. (Busch) usw. preisw. z. verk. Ebrenfeldstr. 23.

---

**Reform-Schuhe**
für Haus, Strasse, Reise u. Sport sehr preiswert
**Sporthaus K. Koch**
Bochum
Marienstr. 19,

---

**Honig**
Blüten-, Schleuder-, gar. rein, 10-Pfd.-Büchse franko 10,50 Bill., halbe 6 Bill., Nachn. 500 Mill. m. Fischer, Lehrer em., Imkerei, Honigverf. Obernenland 97, Kr. Bremen. (I 256

---

**Schon übermorgen**
**am 10. Mai Ziehung!**
**Preuß. Staatslotterie**
Hauptgewinn im günst. Falle:
**1 Million Goldmark**
**2 × 500000 G. M.**
**1 × 300000 G. M.**
**1 × 200000 G. M.**
**1 × 150000 G. M.**
**4 × 100000 G. M.**
und viele weiteren Hauptgewinne.
Kauflose, soweit Vorrat reicht
1/8 1/4 1/2 1/1
9.- 18.- 36.- 72.- Bill.M,
noch zu haben in den Einnahmen
**Brenken,** Kaiserstr. 18 — **Trass,** Wilhelmsplatz 10
**Vogelsang,** Humboldtstr. 11 — **Arnold,** Bahnhofstraße 23

---

**Brautkränze**
Grün, Silber und Gold,
**Brautschleier**
**Bochumer Blumenhalle**
Bochum, Große Beckstraße 22.
Spezial-Geschäft für künstliche Blumen, Palmen und Pflanzen.

---




**Salomons**
dort finden wir die größte Auswahl, die besten Qualitäten, aber - in besonderer Preiswürdigkeit das macht's!

Donegal-Mäntel
in dauerhaften Stoffen . . . .
**9.50 12.50 15.95 18.-**

Tuch-Mäntel
reine Wolle, mit und ohne Gürtel, sowie Bindeform, in allen Farben
**25.- 36.- 39.- 42.-**

Covercoat-Mäntel
Ia Qualitäten, mit Biesen abgenäht
**13.50 18.25 22.- 25.-**

Staub-Mäntel
imprägniert . . . . . .
**19.50 23.90 26.- 29.-**

Wasch-Kleider
moderne Macharten . . . . .
**7.65 9.50 11.- 13.50**

Preise in Bill.-Mark.

**Salomons**
Damen- und Kinder-Konfektion.
**Kortumstrasse 3 BOCHUM Kortumstrasse 3**
LS33

---

Witwe, 37 J., sucht Herrenbek. zwecks
**Heirat.**
Ang. u. J S 66709 an die Gesch. d. Z

---

**Verloren**
**Weiß. Spitz**
entlaufen. Wiederbringer erh. Belohnung. (66346
Hugo-Schultz-Straße 11.

---

**Gefunden**
**Hund**
zugelaufen. (6624
Hattinger Str. 18.

---

**Noten**
in großer Auswahl
Rottstr. 46.

---

**Marken-Rad Dürkopp**
mit Freil., 75 Bill.
**Blauer Anzug**
Gr. 50, 75 Billion., zu verk (66677
Wittenerstr. 21 a. v.

---

**Kinderfahrrad**
zu verkaufen. (66661
Kanalstr. 22, 4. E.

---

Getragene
**Anzüge,**
einzelne
**Joppen, Hosen, Schuhe,**
alles spottbillig nur bei
**Fruchter,**
Marienstr. 31.

---

**Cutaway u. Weste sowie Anzug**
fast nicht getragen, da zu klein, billig abzugeben.
Kortumstr. 11, 1. E.

---

Guterhaltene Mädchenkleider und -Mäntel, 12—16 J. 1 Paar weiße Halbschuhe 37 billig zu verkaufen.
66618) Bahnhofstraße 13 I.

---

Covercoat-jackenkleid graues Frühjahrsjackenkleid Gr. 42 b. 44 u. hell. Sommeranzug für mitt. Figur billig zu verk. Waldstr. 95, 1. Et.

---

2 Waschanzüge u. 1 blaue Jacke für 10—15jähr. Knaben zu verkaufen. (66643
Viktorstr. 17, 2. E.

---

Nähmaschine automät., für 23 Bill. zu verkaufen. (66644
Beraftr. 4, 2. Et.

---

1 Herrenanzug f. 25 Bill., 1 Cutaway m. Hose f. 25 Bill., 1 Herr.-Covercoatmantel für 25 Bill. a. vt. ab 10 morg. Ottostr. 4, 4. St.

---

1 Paar hohe Damenstiefel 39—40 n. **Odenthal,** Antoniusstr. 31. (66616

---

P. hohe u. P. niedr. getr. Schuhe k. ein schw. Mädchenhut bill. zu verk. Dorstenerstr. 185.

---

Paar hohe, braune Damenstiefel, Nr 39, 18 Bill., einm. getr., ganz halbe braune v. Lackstiefel zu tausch. gesucht od. für 12 B. zu verk. Besicht. v. 6 Uhr abds. (66608
Schlömp, Dorstener Str. 44 I. 3 Et. l.

---

Ia. Weißwein,
Ia. Rotwein,
v. Ltr. 0,85 Bill. M. u. 20 Proz. Steuer ab hier ang. Nachn. in m. Leihfaß von 30—300 Liter gegen Faßpfand empfiehlt
J. Bauersdörfer,
**Bellheim 43** (Pfalz)

---

20 Bill. in zwei 10-B.-Sch. in Altenbochum verl. Bitte a. Bel. abzug. bei
Heuer, Siedlung, Südstraße

---

**Zur gefl. Beachtung!**
Von heute ab gebe ich
einen Posten reinwollene
**Anzug-Stoffe**
trotz Steigerung der Wollpreise zu bedeutend herabgesetzten Preisen ab. a9967
**Adolf Wolff,**
**Bochum, Südhellwegstr. 15L**

---

**Weinbrand-Verschnitt**
38/40 %, prima Qualität,
**1.30** Bill. Mk. per Liter,
**Franz. Weinbrand**
38/40 %, hochfeine Qualität,
**1.70** Bill. Mk. per Liter, ab Andernach, bei größerer Abnahme franko.
**Jul. Ostermann,**
**Andernach a. Rhein.**
Fernsprecher 305.

---

**Nähmaschinen**
neu, aeg. Teilzahl., gebr. v. 15 B. an. Verk. v. 4—7 Uhr. Reuter, Beraftr. 8, am Schwanenmarkt.

---

Gebrauchte
**Nähmaschinen**
darunter fast neue, in allen Preislagen. W. Langohr, Kronenstr. 49, 2. Eta.

---



**Frau Schnatterich**
Ausschneiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisausschreiben!
**3.**

In der Abteilung Barock und Renaissance der Kunsthandlung von Löwenthal & Ehrlich entdeckt Frau Schnatterich das Bild eines alten niederländischen Meisters, das ihr sehr gefällt, weil die darauf dargestellten, ebenfalls sehr wohlbeleibten Damen die ärmellose Mode bis zu den allerletzten Konsequenzen durchgeführt, d. h. sich bis zur kleiderlosen durchgerungen haben. Sie hofft, daß wir es im Laufe der nächsten Monate ebenfalls so weit bringen werden, da jetzt schon manche Damen nur dann als modern angezogen gelten, wenn sie fast gänzlich ausgezogen sind, und bedauert es sehr, daß sie nicht im 17. Jahrhundert lebt, weil sie überzeugt ist, daß Rubens, der Schwergewichtsmaler, an ihr ein prachtvolles Modell gefunden hätte. Haben Sie, so fragt sie Herrn Ehrlich, nicht einen Pedanten zu diesem Bilde? Ich habe es in meinem Salon gern pedantisch. Rechts auf meinem Kamin steht die medizinische Venus und links der Trompeter von Säckingen, beide goldbronziert. Die Venus von Milano finde ich unmodern. Sie ist nicht nur ärmellos, sondern armlos. Es ist eine Geschmacklosigkeit von dem alten griechischen Stuckateur, so etwas Mangelhaftes zu machen, um ein bißchen Gips zu sparen, wo es unsereinem doch auf ein paar Mark gar nicht ankommt. Die medizinische Venus ist mir viel symptomatischer. Wenn ich sie so ansehe, so finde ich, daß ihre Figur fast idiotisch ist mit meiner. Außerdem sieht man, daß sie fleißig Kukirol und Kukirol-Fußbad gebraucht, während bei der Venus von Milano die Füße verdeckt sind. Mehr sage ich nicht.

Die Benutzung des Kukirol-Hühneraugen-Pflasters bedeutet Intelligenz, und die regelmäßige Anwendung von Kukirol-Fußbad ist ein Beweis von Kultur.

Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukirol-Fußbad ist die größte Wohltat für Leute, die viel gehen und stehen müssen. Es reinigt die Füße gut, verhütet schnelle Ermüdung, Brennen, Wundlaufen und Schwitzen der Füße. Es kräftigt Nerven und Sehnen und ist für eine zweckmäßige Fußpflege ganz unentbehrlich.

Das millionenfach bewährte Hühneraugen-Pflaster Kukirol beseitigt auch Hühneraugen, die bisher allen anderen Mitteln trotzten, binnen wenigen Tagen ganz schmerzlos und ohne die bei anderen Verfahren drohende Gefahr einer Blutvergiftung. Die Schmerzen werden infolge der Erweichung des harten Hühnerauges schon in den ersten Stunden nach dem Auflegen bedeutend gelindert. Kukirol-Hühneraugen-Pflaster und Kukirol-Fußbad sind in allen Fachdrogerien und größeren Apotheken zu haben. (Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfennig pro Schachtel, Kukirol-Fußbad 50 Pfennig pro Packung.) Achten Sie aber recht genau auf den Namen Kukirol und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß". Es gibt minderwertige Nachahmungen, an denen die Verkäufer mehr verdienen. Lassen Sie sich auch die wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege" schicken. Sie kostet nichts. Unsere, unter der Leitung eines alten, erfahrenen Arztes stehende „Wissenschaftliche Abteilung" erteilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

**Kukirol-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.**

---

**Chemisch-technisches Laboratorium und Beratungsbüro**
**Dr. P. Güttes**
von der Handelskammer und Gerichten in Bochum vereidigter und öffentlich angestellter Sachverständiger.
Wittenerstr. 18 **Bochum** Telephon 738
Probenahmen, Untersuchungen, Gutachten, Betriebskontrolle, Beratung in allen chemisch-technischen Fragen für Industrie, Handel und Gewerbe.
LG36

---

**Alexanderwerk**
die Kopiermaschine für Großbetriebe
Konkurrenzlose Konstruktion
!
Alleinverkauf:
**Hoffmann & Co. Bochum**
Kaiserstr. 27 · Fernspr. 3565/66.

---

**Mercedes Schreib-Maschinen**
★
liefert
Bürobedarfs-Gesellschaft
**Theodor Heß & Co.**
Bochum,
Friedrichstraße 22.
Fernruf 2332/861.
LB30

---

Moderne **Tapeten** in allen Preislagen
**Walt. Eich**
Kaiserstr. 14. Tlph. 2058

---

**Nähmaschinen**
neue u. gebr., liefert preiswert
Nähmasch.-Zentrale, Hattingerstr. 43.

---

Eine 1½schl. Bettst. m. Matr. zu verk. evtl. aeg. Kohlen zu tauschen. (66586
Roonstraße 27.

Erstes Angebot!

# Koppels Wohlfeile Woche!

Erstes Angebot!

Wir bringen während dieser Veranstaltung in allen Abteilungen Waren von bester Beschaffenheit ganz besonders vorteilhaft zum Verkauf.

## Damen-Konfektion

### Mäntel

Donegal-Mäntel — fesche jugendliche Formen ... von 9.75 an
Covercoat-Mäntel — gute Verarbeitung ... von 12.75 an
Tuch-Mäntel — in schönen Farben sortiert ... von 29.75 an
Covercoat-Mäntel — in guter Zwirnware, gut gearbeitet ... von 39.50 an
Serge-Mäntel imprägniert — reine Wolle, in vielen Farben ... von 39.75 an
Tuch-Mäntel — reine Wolle, extra weite, aparte Formen ... von 52.00 an
Rips-Mäntel — reine Wolle, beste Verarbeitung ... von 75.00 an
Rips- u. Gabardine-Mäntel — moderne Michelformen, mit Tressen garniert ... von 98.00 an

### Röcke

Haus-Röcke — mar. Halbtuch ... von 3.95 an
Sport-Röcke — aus guten engl. Stoffen ... von 4.95 an
Cheviot-Röcke — reine Wolle, mit Falten ... von 7.50 an
Streifen-Röcke — moderne römische Streifen ... von 9.75 an
Gabardine-Röcke — reine Wolle, Michelformen ... von 17.50 an

### Kleider

Ein großer Posten
Wasch-Kleider extra billig 9.75
Musseline imit., in vielen Farben, gute Qualität.

Cheviot-Kleider — reine Wolle, mit Tressengarnitur ... von 14.75 an
Gabardine-Kleider — mit Plisséfalten und Stickerei ... von 39.00 an
Doile-Kleider — weiß Dolldoile, reich garniert ... von 13.75 an
Doile-Kleider — farbig Dolldoile, in großer Auswahl ... von 18.75 an
Frotté-Kleider — gestreift und kariert ... von 18.00 an
Musseline-Kleider — imit., mit Bandgarnitur ... von 19.75 an
Woll-Musseline-Kleider — in großer Ausmusterung ... von 24.00 an
Seidentrikot-Kleider — in vielen Modefarben ... von 29.75 an

Ein großer Posten
Unterröcke
1.95 2.25 2.95

### Kostüme

Cheviot-Kostüme — in marine, gut verarbeitet ... von 19.75 an
Donegal-Kostüme — moderne Sportformen ... von 39.75 an
Kammgarn-Kostüme — in marine und schwarz ... von 49.50 an
Gabardine-Kostüme — in allen Farben, letzte Neuheiten ... von 58.00 an
Rips-Kostüme — moderne kurze Bindeformen ... von 75.00 an
Sport-Kostüme — in engl. Stoffen ... von 78.00 an
Burbury-Kostüme — Smoking-Formen ... von 89.00 an
Covercoat-Kostüme — Ia. Verarbeitung, moderne Formen ... von 98.00 an

### Blusen

Flanell-Blusen — in bwl. Flanell ... von 2.95 an
Doile-Blusen — Ia. Doll-Doile, in enormer Auswahl ... von 4.95 an
Perkal-Blusen — moderne Hemdformen ... von 9.75 an
Seidentrikot-Blusen — in vielen aparten Dessins ... von 14.75 an
Woll-Blusen — Blusen- und Jumperformen, Ia. Qual. ... von 19.75 an

## Kleiderstoffe · Waschstoffe

Blusenstoffe 70 cm breit, hell und dunkel gestreift ... 1.90
Kleider-Schotten 90 cm breit, in großer Ausmusterung ... 1.70, 1.35
Streifen 105 cm breit für Kleider und Röcke ... 1.90
Cheviot 90 cm und 130 cm breit, reine Wolle, vorzügliche Qualität ... 2.75, 1.90
Foulé-Tuch 70 cm breit, reine Wolle, in großem Farbensortiment ... 3.25
Wollbattist doppelt breit, frische Modefarben ... 4.50
Popeline reine Wolle, 105 cm breit, Ia. Qualität, in vielen Farben ... 4.80
Donegal Ia. Qualität, 135 cm breit, für Kostüme und Mäntel ... 4.25
Streifen und Schotten Ia. Qualität, reine Wolle, 105 cm breit ... 4.90
Elegante Streifen 140 cm breit, reine Wolle, für Sportbekleidung ... 7.50
Ramagé reine Wolle, letzte Neuheit, 150 cm breit ... 7.50
Wollcrêpe reine Wolle, 105 cm breit, in vielen Modefarben ... 8.75
Covercoat 150 cm breit, Ia. Qualität ... 9.75
Crêpe-Marocaine 150 cm breit, beste Qualität, reine Wolle ... 9.75

Auf Extratischen ausgelegt

Ein großer Posten
Reste 0.55
in Musseline imit. ... Meter

Ein großer Posten
Reste 1.30
in Doile und Crêps .. Meter

Ein großer Posten
Dirndl-Musseline 0.68
prima Qualität, schöne Muster
extra billig Meter

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen

Preise in Billionen-Mark

Musseline imit. — in vielen Mustern, extra preiswert ... 0.68
Musseline imit. — aparte Kleider-Muster, extra preiswert ... 0.80
Musseline imit. türkische Muster, in großer Auswahl ... 0.95
Dirndl-Musseline imit. — Ia. Qualität ... 1.20, 1.10
Kleider-Crêpe neueste Fantasie-Muster, mit Frotté-Durchzug, 70 cm breit ... 1.60, 1.55
Trachten-Stoffe — in großer Auswahl ... 1.60, 1.40
Perkal 80 cm breit, in modernen Streifen ... 1.10, 0.98
Woll-Musseline 80 cm breit, neueste Ausmusterungen ... 2.90, 2.60
Woll-Musseline 80 cm breit, in modernsten Farbstellungen ... 3.20
Woll-Musseline 80 cm breit, letzte Neuheiten, Ia. Qualität ... 3.90
Opal Ia. Schweizer Ware, 112 cm breit, besonders vorteilhaft ... 2.25
Doll-Doile weiß, ca. 115 cm breit, beste Schweizer Ware ... 2.20
Frotté große Sortimente, 100 cm breit, extra preiswert ... 2.90, 2.60
Frotté moderne Streifen und Karos, 100 cm breit ... 4.50, 3.60

Spezialhaus **Ferdinand Koppel**, Bochum, Hellweg 2

# Handel / Gewerbe / Industrie.

## Zurückziehung der Einfuhrfreigabe von Orientteppichen

Vor kurzem war bekanntlich ein Kontingent von 100 000 Kilo Orientteppichen zur Einfuhr freigegeben worden. Die Maßnahme erfolgte deswegen, weil ein ausgedehnter legitimer Handel mit dieser Ware durch das Loch im Westen stattfand, und weil die zuständigen Stellen annehmen zu dürfen glaubten, daß die guten Erfahrungen, die man auf dem Textilgebiet in ähnlich liegenden Fällen mit der Freigabe eines Kontingents für die alten soliden Firmen gemacht hatte, auch hier eintreten würden. Inzwischen aber hat man sich angesichts der Lage der Handelsbilanz und des Devisenmarktes entschlossen, bevor noch die Einfuhrerlaubnisse erteilt sind, die generelle Freigabe des Kontingents zurückzuziehen. Die Außenhandelsstellen sind demgemäß angewiesen worden, keine Einfuhrerlaubnisse für Orientteppiche zu erteilen.

*

## Börsenberichte.

### Amtliche Devisenkurse. (Berlin.)

Alles in Billionen-Mark.

| Für drahtlose Auszahlungen | | Zuteilg. | 7. Mai Geld | 7. Mai Brief | 6. Mai Geld | 6. Mai Brief | Höchstand | Münzparität |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Holland | Guld. | 1 % | 158,10 | 158,90 | 157,60 | 158,40 | 1625 | 1.75 |
| Argentinien | Pes. | 50 % | 1,385 | 1,395 | 1,385 | 1,395 | 1396 | 1.70 |
| Belgien | Frank | 100 % | 22,24 | 22,36 | 21,85 | 21,95 | 199 | 0.80 |
| Norwegen | Kron. | 12½ | 58,60 | 58,90 | 58,45 | 58,75 | 638 | 1.120 |
| Dänemark | „ | 1 % | 71,72 | 72,08 | 71,52 | 71,88 | 758 | 1.125 |
| Schweden | „ | 4 % | 111,47 | 112,03 | 111,22 | 111,78 | 1137 | 1.121 |
| Italien | Lire | 4 % | 19,05 | 19,15 | 18,95 | 19,05 | 192 | 0.85 |
| England | Pfund | 1 % | 18,405 | 18,495 | 18,405 | 18,495 | 18354 | 20.40 |
| Amerika | Doll. | 1 % | 4,19 | 4,21 | 4,19 | 4,21 | 4189 | 4.28 |
| Frankreich | Frank | 10 % | 27,63 | 27,82 | 27,23 | 27,37 | 231 | 0.80 |
| Schweiz | „ | 2 % | 74,81 | 75,19 | 74,81 | 75,19 | 750 | 0.81 |
| Spanien | Pes. | 15 % | 58,45 | 58,75 | 58,45 | 58,75 | 550 | 0.80 |
| Deutsch-Oest. | Kron. | 100 % | 6,18 | 6,22 | 6,18 | 6,22 | 62 | 0.80 |
| Polen | Mark | — | — | — | — | — | — | — |
| Tschech.Slow. | Kron. | 10 % | 12,46 | 12,54 | 12,46 | 12,54 | 125 | 0.851 |
| Ungarn | „ | 100 % | 4,73 | 4,77 | 4,78 | 4,82 | 220 | 0.180 |

Die Notizen verstehen sich für Buenos Aires, London, New-York für eine Einheit, Amsterdam, Brüssel, Kopenhagen, Christiania, Stockholm, Italien, Paris, Schweiz, Spanien, Prag für 100 Einheiten Wien und Budapest für 100000 Einheiten.

*** Kursrückgänge an der Berliner Börse vom 7. Mai.** Die Börse war am Mittwoch unter dem Einfluß der inneren politischen Wirren und der fortdauernden Geldknappheit, vor allem über die Meldungen zu dem drohenden Bergarbeiterausstand im Ruhrrevier außerordentlich beunruhigt. Desgleichen wurden vielfach Befürchtungen über weitere Zahlungsschwierigkeiten laut. Die Folge war ein weiteres starkes Realisationsangebot, das namentlich einigermaßen noch hoch im Kurse stehende Werte stark mitnahm. Montanpapiere dieser Art büßten 3—4 Prozent ein, insbesondere Gelsenkirchener, Deutsch-Lux, Kattowitzer. Kaliaktien, Maschinenfabrikaktien sowie chemische und Elektrizitäts-Aktien hatten je nach ihrem Kursstande gleiche schwere Verluste zu tragen. Bankaktien konnten sich gleichfalls nicht behaupten. Von Schiffahrtsaktien büßten Hapag und Hamburg-Süd 2 Prozent ein. Ausländische Renten neigten zur Abschwächung, insbesondere wieder türkische Werte. Deutsche Anleihen wurden ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen. Nach den ersten amtlichen Kursen zeigten sich zwar Ansätze zur Widerstandsfähigkeit. Die Haltung blieb aber lustlos. Die Kursbildung neigte sich weiter nach unten. Am Devisenmarkt blieben die Kurse unverändert. Bei weiter verminderten Anforderungen konnten die Zuteilungen für einige Nebendevisen erhöht werden, sowie für Christiania, Paris und Spanien.

## Vom Geldmarkt.

*** Landesbank in Münster i. W.** Für das am 31. März 1924 abgelaufene Rechnungsjahr 1923/24 beträgt der Reingewinn 2 Millionen Goldmark. Das Vermögen der Landesbank einschließlich der offenen und stillen Reserven beläuft sich auf 4,5 Millionen Goldmark.

* Zinsen. Wie die „Voss. Ztg." erfährt, hat die Preußische Staatsbank (Seehandlung) die Zinssätze für ihr zufließende Bankgelder von 8½ auf 12½ Prozent pro Jahr für täglich kündbares Geld und von 7½ auf 11 Prozent für Geld von einem Tag zum anderen erhöht. Auf der anderen Seite wird sie dagegen auch eine Erhöhung der Zinssätze für Gelder, die sie verleiht, eintreten lassen.

hb. **Die Rentenmarkkonjunktur.** Am Tage der Eröffnung der Rentenbank betrug der Umlauf an Papiergeld rund 155 Millionen Goldmark. Am 8. April war der Gesamtumlauf bereits auf 690 Millionen Goldmark gestiegen; dazu kommen noch große Mengen Notgeldes. An Rentenmark sind bis jetzt mehr als 2 Milliarden Mark dem Verkehr übergeben worden. Insgesamt kann seit dem 15. November eine Vermehrung des Umlaufs an Zahlungsmitteln um beinahe 3 Milliarden Goldmark angenommen werden. Demgemäß hat in den letzten Monaten die Kreditgewährung einen viel zu großen Umfang angenommen. Diese hat das Durchhalten von Waren- und Devisenbeständen erleichtert, einen Fortschritt des Preisabbaues dagegen verhindert und außerdem durch die falsche Verteilung der Kredite die Konsumkraft über das wirtschaftlich notwendige Maß gesteigert. Gerade diese Kaufkraftsteigerung hat eine vermehrte Nachfrage nach Waren auf dem Inlandsmarkt erzeugt und dadurch neben den Preissteigerungen bei manchen Gewerben die „Konjunktur" hervorgerufen. Diese Rentenmarkkonjunktur kann aber unmöglich eine längere Dauer haben. Eine Steigerung des Preisniveaus zieht Lohnerhöhungen nach sich, ein Moment, das seinerseits weiter preissteigernd wirkt und das sich schließlich in dem bekannten Wettlauf zwischen Preisen und Löhnen wieder äußern muß. Im ersten Stadium dieses Prozesses befinden wir uns jetzt. Geht diese Entwicklung weiter, müssen die Preiserhöhungen schon in aller Kürze wieder so stark werden, daß die Kaufkraft nicht mehr folgen kann und damit die jetzige Konjunktur von selbst zusammenbricht. Nun wird zwar versucht, durch Einschränkungen in der Kreditgewährung die schlimmsten Auswüchse der Rentenmarkkonjunktur auszumerzen. Denn sie gefährdet den Export und ruft auf dem Inlandsmarkt Preissteigerungen (und Lohnbewegungen als Folge derselben) hervor, die unsere Wirtschaft nicht ertragen kann.

## Bankwesen.

*** Das Bankhaus Gebr. Stern in Dortmund unter Geschäftsaufsicht.** Das Bankhaus Gebr. Stern hat sich veranlaßt gesehen, sich unter Geschäftsaufsicht zu stellen. Seitens der Firma wird dazu folgendes mitgeteilt: „Die Firma Gebr. Stern ist keinerlei eigene Verbindlichkeiten und keinerlei Spekulationen eingegangen. Sie ist lediglich bestrebt gewesen, den Ansprüchen nachzukommen, die man von einem Bankgeschäft verlangt und der Wirtschaft des Ruhrreviers dienen, sie hat Handel und Industrie Kredite gegeben, die angesichts der großen Geldverknappung und der allgemeinen wirtschaftlichen Erscheinungen im Augenblick nicht so schnell einzutreiben sind, wie auf der anderen Seite Verbindlichkeiten fällig werden. Auch in Frankenspekulationen hat die Firma nicht gemacht."

b. **Beamtenbank, A.-G., Berlin.** Die Generalversammlung beschloß, für das erste Geschäftsjahr 1923 keine Dividende zu verteilen. Der Reingewinn wird zum Teil dem Reservefonds überwiesen, zum Teil auf neue Rechnung vorgetragen.

## Aus den Industriegesellschaften.

*** Harpener Bergbau-A.-G. in Dortmund.** Der Generaldirektor der Gesellschaft, Bergrat Kleine, hat wegen Erkrankung die Versetzung in den Ruhestand beantragt. Der Aufsichtsrat hat diesem Ersuchen mit tiefem Bedauern nach zehnjähriger erfolgreicher Tätigkeit entsprochen und Bergassessor Erich Fickler, Derne, mit dem Vorsitz im Vorstand betraut.

*** Westfälische Chamotte- und Dinaswerke, vorm. Zinkhütte Dortmund.** Die Gesellschaft, deren Hauptniederlassung sich in Aachen befindet, schließt den Betrieb wegen Unrentabilität am 1. Juni. Die Tonne feuerfester Steine, die zu 30 Mark abgesetzt werden muß, kostet dem Werk selbst 56 Mark. Zurzeit bemühen sich verschiedene Industriewerke, den Betrieb zu übernehmen, so Hoesch und die Dortmunder Union.

*** Dortmunder Eisen- und Metallbörse.** Der nächste Trefftag der Dortmunder Eisen- und Metallbörse findet Freitag nachmittag 3½ Uhr im großen Saale des Lindenhofes zu Dortmund statt. Die Lebensmittelbörse wird heute um 3 Uhr in der Getreidebörse abgehalten.

b **Strahlauer Glashütte, A.-G., Berlin.** Die ordentliche Generalversammlung beschloß, für das Geschäftsjahr 1923 keine Dividende zu verteilen und den Reingewinn in Höhe von 37 610 Billionen Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

*** Siegen-Solinger Gußstahlaktienverein.** Das Elektrostahlwerk der Gesellschaft bei Großzahna (Pr. Sachsen) ist fertiggestellt. Es enthält zwei Siemens-Martin-Oefen zu je 15 Tonnen und zwei Elektroschmelzöfen.

*** Actien-Bierbrauerei Essen.** Der Geschäftsabschluß per 30. September 1923 ergab einen Bruttoertrag von 5211,8 Milld. Mk. Nach Abzug der Unkosten von 5211,5 Milld. Mk. und 665 000 Mk. Abschreibungen verbleibt ein Ueberschuß von 358,3 Millionen Mark, der vorgetragen wird.

*** Düsseldorf-Ratinger Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr & Co., Ratingen.** Nach dem vorliegenden Geschäftsbericht ergibt der Abschluß vom 31. Dezember 1923 einen Ueberschuß aus der Erzeugung von 174 360 Billionen Mark. Nach Abzug der Unkosten von 159 1112 Billionen Mark verbleibt ein Gewinn von 15 274 Billionen Mark, der vorgetragen werden soll.

*** Internationale Automobil-A.-G., Düsseldorf.** Unter dieser Firma wurde mit 100 Millionen Mark Grundkapital eine neue Gesellschaft gegründet. Die Gründer der Gesellschaft, die sämtliche Aktien übernommen haben, sind: Direktor Fritz Wulff, Ingenieur Carl Kreher, Direktor Ernst Hendrichs, Direktor Heinrich Troost, Bankier Florent Claireaux, alle in Düsseldorf, Geschäftsführer Johannes Reuther und Geschäftsführer Anton Gayen in Aachen, Rechtsanwalt Dr. Friedrich Grimm in Essen.

*** Ein kanadischer Erzlieferungsvertrag mit Deutschland.** Aus Montreal wird uns durch Funkspruch gemeldet: Die Kanada-British Steel Korporation schließt mit deutschen Interessenten die Lieferung von dreihunderttausend Tonnen Eisenerz für das Ruhrgebiet ab. Bedingung ist die Einigung über den Dawes-Bericht.

*

## Von den Warenmärkten.

### Amtliche Produktennotierungen.

(Preise in Billionen) Berlin, 7. Mai 1924.

| 1000 kg ab Stat. | | 100 kg ab Stat. | |
|---|---|---|---|
| Weizen märk. | 170—172 | Raps | 3.10 |
| Roggen märk. | 128—134 | Viktoriaerbsen | 25,00—27,00 |
| Sommergerste | 170—187 | Kleine Erbsen | 14.00—15.00 |
| Hafer märk. | 125—132 | Futter-Erbsen | 12.00—13.00 |
| schlesische | — | gelbe Lupinen | 15,00—15.50 |
| Mais, La Plata | | Seradella alt | 12,00—13.50 |
| ab Hamburg | — | Rapskuchen | 11.00 |
| Weizenmehl 1) | 24,00—26,00 | Leinkuchen | 20.00—20.50 |
| Roggenmehl 1) | 19,25—21,75 | Trock. Schnitzel | 9.80—10.00 |
| Weizenkleie 1) | 10.00 | Torfmelasse | 8.80 |
| Roggenkleie 1) | 9,00 | Kartoffelflocken | 23.20—23.50 |

(1 Für 100 kg brutto einschl. Sack in Goldmark.

Unter dem ungünstigen Einfluß der Geldknappheit ist der Produktenmarkt lustlos und teilweise lustlos und teilweise schwach. Aus Sachsen wurde Weizen ziemlich dringlich zu nachgebenden Forderungen angeboten. Roggen wurde nur von kleinen Mühlen in der Berliner Umgebung begehrt und gehandelt. Das Angebot war aber sehr ruhig. Die Küste zeigte Nachfrage nach russischem Roggen und Gerste. Hafer behauptete bei stillem Geschäft seinen Preisstand. Mehl wurde bei schwacher Tendenz wenig umgesetzt. Futterstoffe neigten zur Abschwächung.

### Preisnotierungen für Metalle in Berlin am 7. Mai.

| | Gold-M. f. 1 kg |
|---|---|
| Notierung der Vereinigung für deutsche Elektrolytkupfernotiz: | |
| Elektrolytkupfer (wirebars) prompt Hamburg, Bremen oder Rotterdam | 128.75 |
| Notierungen des Kommission des Berliner Börsenvorstandes: | |
| Raffinadekupfer 99/99 3% loko Gross-Berlin | 1.10 —1.12 |
| Originalhüttenweichblei, a. Hütte o. loko Gross-Berlin | 0.52 —0.54 |
| Originalhüttenrohzink, Preis i. fr. Verk. a. Hütte o. Lag. | 0,54—0,55 |
| dto. Preis der Zinkhütten-Vereing. | — |
| Remelted. Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit | 0,47—0.49 |
| Originalhüttenaluminium 98/99 % in gekerb. Blöcken | — |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | — |
| Zinn, Banka-, loko Hamburg od. Gross-Berlin | 4.30 4.40 |
| Zinn, Straits u. Billiton | 4.30—4.40 |
| Australzinn | 4.30—4.40 |
| Hüttenzinn, mind. 99 %, loko Hamb. od. Gross-Berl. | 4.15—4.20 |
| Reinnickel 98/99 %, loko Hamburg od. Gross-Berlin | 2.25—2.35 |
| Antimon-Regulus, 99 %, loko Hamburg od. Gross-Berl. | 0.76—0,78 |
| Silber in Barren 900 % fein | 88.00—89.00 |

## Neues aus aller Welt.

\# **Vom Räuberunwesen in China.** Nach Meldungen aus Hongkong sind chinesische Piraten, die kürzlich den Dampfer „Zwoitak" in den Gewässern von Hongkong überfallen und ausgeplündert haben, auf Befehl der chinesischen Behörden von Heung Chan standrechtlich erschossen.

\# **Der vermißte amerikanische Weltflieger gesichtet. Ein Rettungsdampfer unterwegs.** Eingeborene in Alaska haben den vermißten Führer des amerikanischen Weltrundfluges, Major Martin, mit seinem Flugzeuge in der Richtung nach dem Beeringsmeer fliegen sehen. Die in das Gebirge entsandte Rettungsexpedition ist zurückberufen und dafür ein Dampfer in das Beeringsmeer entsandt worden, um nach Major Martin zu suchen.

\# **Die neue Kältewelle.** In ganz England herrscht außerordentliche Kälte. Man meldet Schneefälle, Hagel und Stürme, insbesondere in Buxton. Auch im Norden von Yorkshire, sowie im Süden der Grafschaft Durham herrschte schlechtes Wetter. In der Grafschaft Durham wurden gestern Schneefälle verzeichnet.

\# **Streik der Studenten in Frankfurt.** Der Ausschuß der Studentenschaft forderte die Studierenden der Universität auf, keine Studiengelder zu bezahlen, bis diese ermäßigt sind.

\# **Die schädlichen Konserven.** Infolge des Genusses von Konservenfleisch erkrankte in Kassel die Familie des Landwirts Wolf in Bettelhausen derart schwer, daß die Eltern und ein Sohn starben, während die erwachsene Tochter und ein 14jähriger Knabe schwer erkrankten.

## Wetterbericht.

Ein neues Tiefdruckgebiet zieht vom Ocean heran. Gleichzeitig ist es etwas wärmer geworden, da der Luftdruck über dem Südosten des Erdteils sowie im Südwesten gestiegen ist.

Wir haben am Donnerstag und Freitag wieder veränderliche Bewölkung mit Regenfällen, zum Teil in Schauern, sowie für die Jahreszeit mäßig kühles Wetter zu erwarten.




**Hühneraugen** beseitigt sicher das Radikalmittel **Lebewohl.**
Hornhaut an der Fußsohle verschwindet durch
**Lebewohl-Ballen-Scheiben**
In Drogerien und Apotheken.
**Drogerie z. Engelsburg, R. Grasedieck; Drog. E. Jenner** Marienstraße 33; **Kronen-Drogerie,** Ecke Jäger- und Kronenstraße **Drogerie W. Stens,** Weitmar.

**Teppich-Seife.**
**Anwendbar zur kalten Reinigung für Läufer, Teppiche und Gobelins.**
Durch einfaches Abreiben mittels eines Schwammes werden matt gewordene Teppiche 2c. wieder frisch in der Farbe und Flecken entfernt. Achten Sie auf die Schutzmarke „Ebodro" Original-Karton Mk. 1.—. Zu haben in den Drogerien Emil Traß Nachf., Wilhelmsplatz, F. & H. Knepper, Dortmunder Straße, Josef Hackert, Heinrichstraße, C. A. Huckenbroich, Brückstraße, Franz Rietkötter, Gerthe. a200


## Berliner Börsenkurse

mitgeteilt von **Droste & Tewes,** Bankgeschäft, Bochum.

Berlin, 7. Mai 1924.

**Alles in Billionen.**

### Industrieaktien.

| | heutig | vorig. |
|---|---|---|
| Aachener Leder | 3.5 | 3.4 |
| „ Spinn. | 0.75 | 0.9 |
| Accumulator. Ha | 23.— | 25.— |
| Adler Portlandz. | 5.— | 5.7 |
| AdlerhüttenGlas | 8.2 | 9.— |
| Adler & Oppenh. | 75.— | 77.— |
| Adlerwerke | 1.62 | 1.37 |
| A.-G. für Anilin | 9.37 | 11.37 |
| „ Bauausführ. | 0.6 | 0.6 |
| „ für Verkehr | 28.25 | 36.25 |
| Alexanderwerk | 2.— | 2.5 |
| Allg. Elektr.-Ges | 7.1 | 8.62 |
| „ „ V.-Akt | 3.1 | 3.75 |
| „ Häuserbau | 2.— | 2.5 |
| Alsen Zement | 34.— | 36.— |
| Amme Giesecke | 2.6 | 2.75 |
| Ammendorf. Pap | 4.1 | 4.6 |
| AngloCon.Guano | 15.5 | 20.5 |
| Anh. Kohlen-Akt. | 15.— | 17.— |
| Ankerwk. Hgstb. | 31.— | 31.— |
| Annabg.Steingut | 19.— | 22.— |
| Annen.Gussstahl | 8.— | 10.— |
| Apierbeck Bergb | —.— | —.— |
| Aschaffenb. Pap. | 15.25 | 15.5 |
| Augsb.-Nürnb. M | 19.— | 22.5 |
| Bad. Anil. Sod.-W | 13.— | 13.75 |
| Baicke Maschin. | 4.9 | 5.6 |
| Baroper Walzw. | 30.— | 31.— |
| Basalt-Akt.-Ges. | 9.5 | 11.6 |
| Bast & Co. | 5.5 | 6.1 |
| Bay. Spiegelglas | 5.25 | 6.5 |
| Bedburg Wollind | 8.62 | 11.5 |
| Bemberg J. P. | 15.5 | 17.— |
| Bendix Holzbear | 3.25 | 3.90 |
| Berg C. Eveking | 28.— | 31.— |
| Berger J., Tiefb. | 2.9 | 3.3 |
| Bergmann Elekt. | 9.5 | 11.5 |
| Berl.-Anh. Masch | 5.62 | 6.62 |
| „ Bautzener | 1.12 | 1.2 |
| Berl. GubenHutf. | 19.— | 20.— |
| „ Holzkompt. | 8.25 | 9.8 |
| Berl. Masch. Bau | 9.6 | 10.9 |
| Berth. Messing | 8.— | 10.— |
| BerzeliusBergw. | 6.— | 6.2 |
| Beton-u. Monierb | 1.25 | 1.6 |
| Bielef. Mech. Web | 25.— | 29.5 |
| BingMet., Nürnb. | 2.4 | 3.12 |
| Bismarckhütte | 25.5 | 28.— |
| Bochum. Gussst. | 37.25 | 40.5 |
| Böddingh., Reim. | 1.7 | 22.5 |
| Bühler & Co., G. | 22.— | 23.— |
| BösperdeN. Walz. | 4.1 | 5.5 |
| Brauck. u. Brik. | 18.25 | 20.— |
| Braunsch. Kohle | 22.— | 22.25 |
| Breitenb. Portld. | 2.37 | 3.2 |
| Brem. Besigh. Öl | 17.5 | 20.— |
| „ Linoleum | 12.— | 14.— |
| „ Vulkan | 44.— | 45.— |
| „ Wollkämm | 76.— | 78.5 |
| Brown Bro. & Co. | —.— | —.— |
| Büchner-Werke | 3.5 | 4.3 |
| Buderus Eisen | 9.— | 11.3 |
| Busch, Lüdensch | 4.8 | 5.1 |
| „ Wagg. V.-A. | 6.— | 7.6 |
| ButzkeMetallind | 7.6 | 8.— |
| Byk-Guldenwke. | 1.8 | 2.12 |
| Calmon Asbest | 1.8 | 1.2 |
| Capito & Klein | 28.25 | 31.— |
| Carlsh. Altwass. | —.— | —.— |
| CarolineBraunk. | 46.5 | 54.— |
| Charlottenhütte | —.— | —.— |
| Charl. Wasser | 15.5 | 16.— |
| Chem. Buckau | 68.— | —.— |
| „ Griesheim | 9.75 | 11.62 |
| „ Grünau | 8.25 | 8.75 |
| „ Ind. Gels. | 58.— | 70.— |
| „ v. Heyden | 3.2 | 3.6 |
| „ Weiler | 10.— | 11.— |
| „ Albert | 39.— | 42.75 |
| Chillingworth | 2.4 | 2.3 |
| Concordia | 27.— | 33.— |
| „ Spinn. | —.— | —.— |
| Consolidation | —.— | —.— |
| Contin. Cautsch. | 6.25 | 6.9 |
| DaimlerMotoren | 4.7 | 3.5 |
| Delmenhorst Lin | 9.— | 10.5 |
| Dessauer Gas | 16.12 | 17.75 |
| D.-Atl. Telegr. | 10.— | 12.75 |
| D. Babc. & Wilcox | 3.7 | 3.8 |
| Dtsch-Luxemb. | 30.12 | 31.25 |
| Dtsche. Asphalt | 3.6 | 4.— |
| „ Eisenb. Sig | 28.75 | —.— |
| „ Erdöl | —.— | —.— |
| „ Fenstergl. | 1.7 | 1.7 |
| „ Gussstahlk | 5.1 | 5.5 |
| „ Jute-Spinn | 19.5 | 21.5 |
| „ Kabelwerk | 1.2 | 1.3 |
| „ Kaliwerke | 28.— | 34.5 |
| „ Msch.-Fab | 4.62 | 5.62 |
| „ Schachtbau | —.— | 56.— |
| „ Spiegelgl. | 12.— | 12.5 |
| „ Steinzeug | 5.1 | 6.5 |
| „ Tel. u. Kab. | 2.2 | 2.5 |
| „ Wollwaren | 4.1 | 4.5 |
| „ Eisenh. | 3.9 | 4.75 |
| DippeMaschinen | 1.3 | 1.25 |
| Donnersmarckh. | 85.— | —.— |
| Dörffler Oskar | 2.— | 2.25 |
| Dresdner Gard. | —.— | —.— |
| Dürener Metallw | 66.— | —.— |
| Dürkopp-Werke | 16.— | 16.75 |
| Düsseld. Eis.-B. | 7.— | 8.— |
| „ Eisenh. | 13.50 | 16.— |
| „ Kammgarn. | 41.— | —.— |
| „ Masch. | 3.20 | 4.90 |
| Dyckerh. & Wid. | 3.— | 3.40 |
| Dynamit Nobel | 4.40 | 5.40 |
| Eckert Maschin. | —.— | 11.— |
| Egestorff Salzw. | 6.— | 6.75 |
| Eintracht Kohl. | 37.25 | 40.75 |
| Eisenh. Velbert | 6.25 | 8.— |
| Eisenmatthes | 3.— | 3.30 |
| Eisenwerk Kraft | 17.— | 20.— |
| Elberfeld. Farb. | 11.25 | 13.30 |
| „ Kupfer | 2.10 | 2.40 |
| Elektra, Dresden | 9.95 | 1.— |
| Elektr. Lieferung | 10.— | 11.90 |
| Elekt. Licht u. Kr. | 8.50 | 9.30 |
| Elitewerke | 0.92 | 1.10 |
| Els.-Bad. Wolle | 8.50 | 10.— |
| Enziger-Werke | 9.— | 10.— |
| Erdmannsd. Sp. | 24.— | 25.— |
| Erlang. Baumw. | 8.25 | 9.50 |
| Ernemann-Werk | 2.40 | 2.80 |
| Eschweiler Berw | 59.— | 63.25 |
| Essener Steink. | 25.50 | 31.— |
| Exzelsior Fahrr. | 3.10 | 3.10 |
| Faber Bleistift | 10.50 | 10.50 |
| Farnirwerk | 2.50 | 2.60 |
| Fein-Jute-Spinn. | 11.50 | 15.— |
| Feldmühle Pap. | 3.40 | 3.80 |
| Felten & Guill. | 18.25 | 20.50 |
| FinkenbergPort. | —.— | —.— |
| Flensb. Schiffsb. | 24.— | 25.— |
| Flöth. Maschinen | 8.10 | 9.75 |
| Fraustädt. Zuck. | 13.— | 16.— |
| Freund. Masch. | 16.50 | 18.— |
| Friedrichsh. Kali | 17.50 | 19.— |
| Froebeln Zucker | 5.75 | 7.— |
| Fuchs Waggon | 1.25 | 1.25 |
| Gaggenauer | 4.— | 5.— |
| Ganz Ludwig | 0.75 | 0.80 |
| Gebhard & Co. | 5.— | 5.— |
| „ & König | 21.— | 24.— |
| Gelsenkirchener | —.— | —.— |
| Gelsenk. Bergw. | 36.75 | 40.12 |
| „ Gussst. | 14.— | 16.50 |
| Genschow & Co. | 15.— | 17.— |
| Gerbstoff-Reinh. | —.— | —.— |
| Germania-Portl. | 5.20 | 6.— |
| Gerresheim. Glas | 39.80 | 41.50 |
| Ges. f. elektr. Unt. | 10.— | 12.30 |
| Gildemeister & C. | 30.— | 34.50 |
| Girmes Johs. & C. | 12.— | 12.25 |
| Gladbacher Textf. | 3.90 | 4.25 |
| „ Woll | 14.50 | 15.50 |
| Gladenbeck H. | 0.75 | 0.75 |
| Glauziger Zuck. | 13.10 | 15.— |
| Glockenstahl | 5.60 | 7.— |
| Goedhart Gebr. | 11.25 | 13.75 |
| Goldschmidt Th. | 11.— | 10.— |
| Görlitzer Wagg. | 3.— | 3.50 |
| Gothaer Waggon | 2.10 | 2.60 |
| Grevenbr. Masch | 6.75 | 7.50 |
| Gritzner Masch. | 16.50 | 17.50 |
| Grün & Bilfinger | 7.75 | 9.50 |
| Gruschwitz Text | 3.— | 3.25 |
| Gutmannh. Mas. | 3.50 | 4.20 |
| Haberm. & Guck. | 1.30 | 1.50 |
| Hackethal Draht | 1.60 | 2.25 |
| Hallesche Masch. | 10.70 | 11.10 |
| Hamb. Elektr.-W. | 3.— | 3.50 |
| Hammersen F. H. | 8.36 | 10.— |
| Hannov. Masch. | 58.— | 64.— |
| „ Waggon | —.— | 10.— |
| Hansa-Lloyd | 1.20 | 1.40 |
| Harb. Gummi Ph. | 4.30 | 5.— |
| Harkort Bergw. | 6.25 | 7.— |
| „ Brückb. | 10.25 | 13.— |
| Harp. Bergbau | 47.60 | 53.— |
| Hartmann Mas. | 4.— | 4.60 |
| Heckmann C. | 4.40 | 5.— |
| Hedwigshütte | 13.— | 15.— |
| Hein, Lehm. & Co. | 4.10 | 5.20 |
| Held & Francke | 0.80 | 1.— |
| Hemmoor. Zem. | 31.50 | 34.— |
| HildebrandMühl. | —.— | —.— |
| Hilgers Verzink. | 10.— | 11.25 |
| Hille | 1.10 | 1.35 |
| Hilpert Masch. | 3.10 | 3.10 |
| Hindrichs Auffer | 5.30 | 6.— |
| Hirsch, Kupfer | 24.— | 27.75 |
| Höchster Farbw. | 9.60 | 11.— |
| Hoesch Stahlw. | 25.50 | 30.— |
| Hoffm. Stärke | 3.— | 3.10 |
| Hohenlohe-Wer. | 19.50 | 22.40 |
| Holzmann Phil | 2.80 | 3.50 |
| Horch & Co. | 9.— | 10.— |
| Hotelbetr.-Ges. | 28.84 | 30.50 |
| Howaldtswerke | 12.— | 13.50 |
| Hüxt.-Gedelheim | 32.— | —.— |
| Hubert. Braunk. | —.— | —.— |
| Humboldt-Masch | 12.34 | 15.— |
| Humboldtmühle | 1.60 | 1.75 |
| Hupfeld Ludwig | 3.— | 7.50 |
| Hutschenreut. C. | 4.75 | 5.— |
| Hüttenw. Kayser | —.— | —.— |
| Ilse Borgbau | 14.36 | 16.30 |
| Industrie Bau | 1.40 | 1.80 |
| Jesorich A. | 2.25 | 2.90 |
| John Schrn. | 3.40 | 4.— |
| Junghaus Gebr. | 5.— | 6.10 |
| Jüdel Max | 4.50 | 5.— |
| Julich Zucker | 14.— | 15.— |
| Kahla Porzellan | 7.5 | 9.50 |
| Kahlbaum O. A. F. | 16.— | 16.60 |
| Kaiserkeller | —.— | —.— |
| Kaliw. Aschersl | 8.— | 10.38 |
| Kalker Maschin. | 29.— | 31.10 |
| Kammerich-Wk. | 32.5 | 35.25 |
| Kapler Maschin. | 5.1 | 5.— |
| Karlsruh. Masch. | 2.2 | 2.80 |
| Kasseler Fodrw. | 12.5 | 13.50 |
| Kattowitzer Bg. | 21.75 | 25.— |
| Kellner Walter | —.— | 1.60 |
| KeulaEisenhütte | 5.25 | 5.75 |
| Kirchner | 16.— | 18.— |
| Klauser Spinn. | 11.— | 12.50 |
| Klöcknerwerke | 36.25 | 35.— |
| Köhlmann Stärk. | 22.25 | 23.50 |
| Kohlendestillat. | 54.— | 60.— |
| Köln-Neuess. Bg. | 26.5 | 31.— |
| -Rottweiler | 5.38 | 6.75 |
| Köln. Gas u. Elek. | 1.8 | 2.30 |
| Kölsch Walzong. | 17.— | 17.50 |
| Königs Wilhelm | 75.— | —.— |
| Königszelt | 16.— | 16.25 |
| Kontinental As. | 4.5 | —.— |
| Kont. Wass. | 15.— | 19.— |
| Körbisdorf. Zuck | 82.— | 90.— |
| Kürting Gebr. | 5.12 | 6.12 |
| Kürtings Elektr. | 7.1 | 8.80 |
| Kostheim Cellul. | 8.— | 9.— |
| Krauss & Co. | 5.75 | 4.70 |
| Krefelder S. | —.— | —.— |
| Krefft W | 4.25 | 5.— |
| KronprinzMetall | 17.— | 20.— |
| Küppersbusch | 29.— | 32.50 |
| Lahmeyer | 7.12 | 8.68 |
| Laurahütte | 7.7 | 9.30 |
| Leonh. Braunk. | 16.— | 18.75 |
| Leopoldgrube | 5.3 | 5.90 |
| Lindes Eismasch | 5.— | 6.— |
| Lindström Carl | 12.8 | 14.— |
| Lingner Werke | 15.— | 14.50 |
| Lingel Schuhf. | 2.7 | 3.20 |
| Linke Hofmann | 12.75 | 14.60 |
| Loewe Ludwig | 47.75 | 53.25 |
| Lorenz C. | 3.25 | 4.— |
| Luckau & Stoff. | 2.— | 2.50 |
| Lüdensch. Met. | 3.— | 3.20 |
| Lünebuhg. Wachs | 22.9 | 24.— |
| Luther Masch. | 3.— | 3.10 |
| Magd. Allg. Gas | 2.5 | 2.50 |
| „ Bergwerk | 43.5 | 49.— |
| Magdeb. Mühl. | 3.25 | 3.25 |
| Magirus C. D. | 2.— | 2.30 |
| Maimedie & Co. | 17.— | 17.— |
| Mannesm.-Röhr. | 23.75 | 27.75 |
| Mansfeld. Bergb. | 5.2 | 6.— |
| Marienhous. Berg. | 45.5 | 47.— |
| Marienh. Kotzen. | 4.25 | 6.25 |
| Mark Portland | —.— | —.— |
| „ Westf. Bw. | —.— | —.— |
| Masch. u. Kranb. | 2.3 | 2.80 |
| Maschin. Baum | 26.— | 34.75 |
| „ Buckau | 5.25 | 5.75 |
| „ Kappel | 12.5 | 13.50 |
| „ W. Kalkw. | 21.— | 25.— |
| Mech. Web. Lind. | 5.1 | 5.90 |
| „ „ Sorau | 17.— | 20.— |
| „ „ Zittau | 6.1 | 6.75 |
| Meguin Butzb. | 12.25 | 12.25 |
| Mayer Dr. | 0.9 | 1.— |
| Meyer Kaufm. | 10.9 | 12.50 |
| Miag | 0.9 | 0.95 |
| Mimosa | 3.— | 2.75 |
| Mix & Genest | 5.— | 5.50 |
| Motoren Deutz | 15.75 | —.— |
| Mühle Rüningen | 2.5 | 2.60 |
| Mülheim. Bergw. | 54.— | 58.— |
| „ Zucker | 26.75 | 30.75 |
| MüllerSpeisefett | 10.— | 11.— |
| Rasquin Farbw. | 7.— | 7.50 |
| RathgeberWagg. | 4.3 | 4.90 |
| Rauchw. Walter | 1.25 | 1.40 |
| Ravensb. Spinn. | —.— | —.— |
| Reichelt Metall | 7.1 | 7.50 |
| Reisholz Papierf. | 7.— | 7.50 |
| Rhein. Braunk. | 23.— | 26.75 |
| „ Cham. | —.— | 51.— |
| „ Elektrizität | 5.63 | 7.50 |
| „ Gerbstoff | —.— | —.— |
| „ Metallw. | —.— | —.— |
| „ Metallw. V | 4.6 | 5.36 |
| „ Möbelst. | 2.— | 2.25 |
| Rhein. Nassau Bg | 55.— | 59.— |
| „ Spiegelgl. | 26.— | —.— |
| „ Stahlwk. | 24.— | 25.— |
| „ W. Kalkw. | 21.— | 21.50 |
| Rh.-W. Sprengst. | 3.60 | 4.50 |
| „ „ Zement | —.— | 24.— |
| Rhenania | 4.80 | 5.30 |
| Rheydt Elektro. | 4.25 | 4.50 |
| Riebeck Montan | —.— | —.— |
| Riedel J. D. | 4.10 | 4.60 |
| Riehm S. & Söhn | 2.— | 2.50 |
| Roddergrube | 68.— | —.— |
| Rombach. Hütte

# Offene Stellen

## Männlich

**Versicherungs-Gesellschaft**
mit allen Branchen sucht per sofort durchaus rührige 66647
**Vertreter u. stille Vermittler**
für Groß-Bochum gegen hohe Bezüge. Angebote unter R. M. 66647 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Feuerversicherung**
Große Konzern-Gesellschaft sucht
**General-Agenten.**
Herren, die schon mit Erfolg im Vers.-Fach tätig waren, wollen sich bewerben.
Offerten unter Dd. 777 an **Ala Haasenstein & Vogler, Dortmund,** Brückstraße 12–14. AM5

Angesehene Versicherungsgesellschaft sucht für ihre Branchen, Feuer, Einbruch, Leben, Transport, tüchtigen
**General-Vertreter**
mit guten Beziehungen zu Industrie und Handel. Offerten mit Angabe von Referenzen unter Nr. S. T. 1280 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Leben-, Feuer-, Volks-Versicherung!**
Jüngere Gesellschaft mit modernen Einrichtungen sucht an allen Plätzen
**Bezirksdirektoren.**
General-Agenten und Haupt-Agenten gegen höchste Provisionen. Direkter Verkehr mit der Direktion. Bewerbungen unter Df. F. 4629 an Rudolf Mosse, Düsseldorf. AM1

Wegen Ueberlastung suche ich zur Führung meines Lebensmittel-
**Spezial-Geschäftes**
eine geeignete
**Persönlichkeit**
w. das Geschäft auf eigene Rechnung zu führen in der Lage ist u. über 3000 Billionen M. verfügt. Ang. u. V K 66716 an die Gesch. d. Z.

**Gute Vertreter**
f. Fahrräder und Fahrradrahm. ges. Ih Frage kommen Herren, die laufend große Posten ab Fabrik geg. Kasse resp. Akkreditiv unterbringen können. Ang. u. J W 66640 a. d. Geschst. d Ztg.

Zum Besuch von Privatkunden suchen wir
**tüchtigen Herrn**
Für einzelne Industrieorte kommt bei tücht. Leistungen Filialartind. in Frage. Angeb. unt. L A 3 a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger
**Schuhmacher**
für sofort gesucht.
Franz Dreier, Dorstener Str. 36.

Wir suchen z. sof. Eintritt ein. tüchtig
**Lastkraftwagenführer**
Es sind. nur solche Bewerber Berücksichtigung, welche gelernte Schlosser sind u. sämtl. Reparaturen selbst ausführen können. Meldungen sind zu richten an
Maschinenbau-A.-G. Balcke, Werk Hamme.

In meiner Medizinaldrogerie ist sofort eine (a1268
**Lehrstelle**
frei.
Höhere Schuldild. erforderlich.
Paul Posse, Wanne.

Suche f. m. Sohn Stelle als (66609
**Bürolehrling**
Karl Niedrighaus, Hordel, Bertaft. 40.

Für Büro u. Lager je
**1 Lehrling**
sofort gesucht.
Angeb. unt. L B 78 an die Gesch. d. Z.

15—16jähriger
**Junge**
gesucht. (a1282
Kurhotel Wanne-Eickel.

## Weiblich

Gewandte
**Stenotypistin**
die auch Kenntnisse in der Buchhaltung besitzt, zum sofortigen Eintritt gesucht.
Bewerbungen unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter u. R. K. 66710 an die Expedition des Blattes erbeten.

Nach Köln älteres 66631
**Mädchen**
für kl. herrschaftlichen Haushalt gesucht welches etwas nähen und kochen kann. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Meldungen an Frau A. Heiermann, Bochum 7, Wiemelhauserstr. 414, 1. Etg.

**Mädchen**
f. vorm. gesucht. 66687) Asbroff, Roonstr. 33.

Aelt., erfahr. evgl.
**Mädchen**
für Küche u. Haushalt, mit gut. Zeugnissen, für herrsch. Haus bald. od. zum 15. Mai ges. Meldungen an (a1145
Frau Brass, Herner Str 115.

Aelteres, evangel. Mädchen
für Küche u. Hausarbeit zum 15. Mai gesucht. Waschfrau vorhanden. 66639
Ewaldstr. 6.

Wir suchen auf sofort ein tüchtiges
**Putzmädchen**
für alle Arbeiten.
Hauptbahnhof-Restaurant Bochum.

Ein saub., ehrlich.
**Mädchen**
für alle Arbeiten gesucht, w. zu Hause schlafen k. (66718
Kemper, Ottostr 7, part.

Aelteres Morgenmädchen für kl. Haushalt (2 Pers.) ges. (66633
Weitmar, Wasserstraße 60, 1. Etg.

**Tücht. ehrliches Mädchen**
nicht über 18 Jahre, für sämtliche Arbeit gesucht. (a1133
Krumme, Bochum 5, Hilfroper Str. 13.

**Ord. Mädchen**
f. alle Hausarb. in ruh. Privathaushalt (4 Pers.) ges. Dasselbe hat Gelegenh., das Kochen zu erlernen. (a1273
Frau Vermessungsdirektor Hill, Wanne, Friedrichstr. 9

Ich suche zum 15. Mai od. früher für m. kl. Haushalt (3 Pers.) ein in allen Hausarbeiten u. in d. Küche erfahrenes
**Allein-mädchen**
mit gut. Zeugnissen. Vorzust. bis 11 Uhr vorm. od. ab 5 Uhr nachm. bei (2B14
Frau B. Wassermann, Gartenstr. 12 alter Stadtpark).

Suche für sofort tüchtiges, selbständ.
**Mädchen**
für alle Hausarbeit, nicht unter 18 J.
Fr. Fritz Hagemann Gerthe, Hellwegstr. 62.

Ein in allen häuslichen Arbeiten erf., ehrliches (66620
**Mädchen**
für sofort gesucht.
Frau Dieck, Schulstr. 11.

Ordentl. Mädchen für halbe Tage gesucht. (66617
Frau Düppe, Hofsteder Str. 61.

Prvper., im Hauswesen u. Kochen erfahrenes, selbständ.
**Mädchen**
per bald gesucht
Bei zufriedenstellender Leistung w. hoher Lohn gewährt
**Frau Alb. Böger**
Bochum, Hattinger Str. Ecke Bülowstraße.

Jüngeres
**Dienstmädchen**
gesucht. (2B1
Herz, Moltkeplatz 27, 1. E.

**Lehrmädchen**
zum Schürzennähen gesucht. (66628
Kohlenstr. 211, pt.

Saub., fleißiges
**Mädchen,**
nicht unter 18 J., i. kl. Geschäftshaushalt gesucht. (66720
Eickel, Kaiserstraße 10.

Sauberes, ehrlich. Morgenmädchen per. sof. ges. (66634
W. Berkenberg, Weitmar, Hattingerstr. 6.

**Mädchen**
auf halbe od. dreiv. Tage gesucht. Vorzustell. mit Zeugnissen (66701
Wrangelstr. 31 I.

Besseres
**Mädchen**
für leichte Hausarbeit u. zum Nähen f. tagsüber gesucht. Vorzust. 1–3 Uhr.
Zigarrengeschäft Hochstraße 2.

Erstes, bess. Fräulein als (a1281
**Stütze gesucht.**
Kurhotel Wanne-Eickel.

Eine (a1283
**Hausschneiderin**
gegen hohen Lohn sof. gesucht. Reisekosten werden vergütet.
Werne bei Langendreer, Ringstr. 15, 1. Etg.

**Mädchen,**
nicht unter 25 J., w. kochen kann und alle Hausarb. versteht, in angenehme Stellung geg. guten Lohn gesucht. Haushalt 3 Personen.
Ang. unt. L O 20 an die Gesch. d. Z.

Junges
**Mädchen**
welches die Lehre beendet hat, f. sof. gesucht. (66713
Metzgerei Bode, Parallelstr. 11.

Tüchtiges
**Mädchen**
mit guten Zeugniss. für alle Hausarbeit gesucht. (2W43
Westfälischer Hof, Ehrenfeldstr 2.

Ein ordentliches
**Mädchen**
für Küche u. Hausarbeit zum 15. Mai gesucht. (66712
W. Hasselhorst, Laer, Wittenerst. 84.

Zum 15. Mai ein
**tücht. Mädchen**
für alle Hausarbeit gesucht. (66675
Frau Kayvert, Metz- u. Elsaßstraßen-Ecke.

Jung. sauber.
**Mädchen**
für halbe Tage sofort gesucht. (66693
Bessemerstr. 29 I r.

Mädchen mit gut. Zeugn., erfahr. in all. Hausarb., gesucht. (66702
Ostermann-Str. 19 (Rechener Wald).

Braves
**Kinderfräulein**
das etwas nähen u. gut bügeln kann, zu sechsjährigem Mädchen gesucht.
Ana. u. U V 1285 an die Gesch. d. Z.

Braves
**Hausmädchen**
gegen guten Lohn gesucht. (a1284
Domhotel Kaiserhof.

## Stellen-Gesuche

**Wer Stoff hat**
der bringe denselben zu mir zur Anfertigung nach Maß. Beste Zutaten, Umändern, Reparaturen und Aufbügeln zu billigsten Preisen.
**Hermann Issel,** Bochum, Dorstenerstr. 116.

**Lastwagen Personenwagen**
auch zum unbesetzten Gebiet, stets fahrbereit. / Wöchentlich mehrere Fahrten nach Düsseldorf und zurück.
Telephon 2099
**Lastwagen mit Anhänger**
10 Tonnen Ladefähigkeit fährt Freitag, den 9. Mai teilweise leer nach
**Köln.**
Beiladungen für Hin- u. Rückfahrt werden noch / entgegengenommen /
**Joh. Uhe jr., Ottostr. 46**

## Männlich

Strebsamer Schneidergeselle sucht sofort od. später auf Groß- und Kleinstück Stell. Bochum bevorz., hauptsächlich Umgeg. Robert- u. Vereinsstr.
Ang. m. Stundenlohn sind zu richten an Adolf Rogalla, b. H. Strob, Andernach a. Rh., Breitestraße 5, 1. Etg.

Suche f. mein. 15-jähr. Sohn St. a.
**Schreiner lehrig.**
Ang. u. G H 66664 a. d. Geschst. d. Ztg.

Klavier- u. Violinspieler suchen Samstags u. Sonntags Beschäft. Ang. u. M L 66409 an die Gesch. d. Z.

**Uhr-reparaturen**
schnell u. billig.
Empfehle meine schöne Auswahl in gold. u. silber.
**Armbanduhren**
A. Höwing, vormals **Beielstein**
Kortumstraße 18

**Patentmatratzen**
m. Stell. Auflegematratzen werden in kürzester Zeit für jede Bettstelle angefertigt (66625
**Möbelhaus**
Spiekermann, Rottstr. 55.

## Zu vermieten

Gutgehendes
**Kolonialwaren-Geschäft**
an der Hauptverkehrsstraße Wattenscheids gelegen, auf längere Jahre zu verpachten. Näh. Ausk. erteilt
**J. Prangenberg,** 2B5
Wattenscheid, Boedestr. 10. Tel. 4166.

**Gr. Ladenlokal**
evtl. mit Nebenräumen in guter Geschäftslage, von Linden-R., geeignet f. Büro oder Spezialgeschäft, sofort zu vermieten.
Daselbst guterhaltener Geld- und Weißwarenschrank zu verkaufen. Gefl. Off. u. H. 66700 a. d. Geschäftst. d. Ztg.

Frdl. möbl. Zimmer an 1—2 Beamten zu verm. (66615
Hattingerstr. 38, 3.

**Möbl. Zimmer**
an 2 Freunde sofort zu vermieten.
Maltheserstr. 8, pt.

Ja. Ehep., Frau gel. Köch., oder 2 Mädchen finden möbl. Zimmer
geg. Hilfeleistung.
Anfr. m. Ref. u. L A 66656 a. d. Gesch.

Möbl. Zimm. und Schlafst. z. vm. H. allein. Ang. u. Sch 66652 a. d. Geschst.

## Miets-Gesuche

**Wohnungstausch**
**Bochum—Essen**
Schöne 4 Zimmerwohnung in Altenbochum, Nähe Stadtgrenze, gegen gleichwertige oder größere in Essen zu tauschen. Angeb. unt. L. F. 19 an d. Expedition dss. Zeitung.

Homöopathischer Arzt sucht für Praxis
**2 Zimmer**
parterre oder I. Etage oder Ladenlokal möglichst im Zentrum der Stadt.
Offerten unter V. W. 66328 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Ladenlokal**
mit einem dahintergelegenen Zimmer zu mieten gesucht Einrichtung wird übernommen. Offerten unter L. L. 23 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Wohnungen

**Wohnungs-Tausch!**
Sch. 2-Z.-Wohn. in ruh. Hause geg. gleiche od. 3-Zimmerwohn., abgeschl., zu tauschen gesucht.
H. Jagenkemper, Robertstr. 69, 2. Et.

Junges Ehepaar sucht
**2 leere Zimmer**
gegen zeitgemäße Miete.
Ang. u. E K 65344 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ja. Ehepaar sucht 1 möbl. oder 1—2 leere
Mansardenzimmer
geg. zeitgem. Miete.
Ang. u. D E 66627 a. d. Geschst. d. Ztg.

Schöne
**4-Zimmerwohnung**
durcheinandergeb. 1. Etage, Altstadt, gegen 5 Zimmer od. Gleichwertige z. tauschen gesucht.
Ang. unt. Z 66635 a. d. Geschst. d. Ztg.

Junge, Ehep. sucht herrschaftliche
**Wohnung**
4—5 Zimm., möbl. Ehrenfeld o. Stadtparkviertel.
Ang. u. H W 66666 a. d. Geschst d. Ztg.

**4-Z.-Wohnung**
gegen 3-Z.-Wohn. zu tauschen gesucht.
Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 66668.

Wohnungstausch.
Tausche m. sch. 3-Z.-Wohn. in Herne geg. 2—3-Zimmer-Wohn. in Boch.-Hofstede od. Riemke.
Ang. u. W B 66692 an die Gesch. d. Z.

## Ladenlokale

**Ladenlokal**
m. Zimm., gleich wo geg. zeitgem. Miete ges. Ang. u. U S 66357 a. d. Geschst.

Suche ein (66696
**Parterre- od. Keller-Raum**
für Büro.
Ang. erb. an Richter, Hattinger Str. 22.

## Möbl. Zimmer

Studienassessor sucht gut
**möbl. Zimmer**
in besserem Hause, Ehrenfeld bevorz.
Ang. u. E H 66448 an die Gesch. d. Z.

Freundlich möbl.
**Zimmer**
für junge Dame per 15. Mai mit oder ohne Pension gesucht. Off. an Jul. Offsganka, Buddenbergstr. 10.

Anst. Herr in fest. Anstell. sucht f. sof.
**möbl. Zimmer**
gegen zeitgemäße Bezahlung.
Ang. unt. Sch 66708 an die Gesch. d. Z. u. Nr. 66685.

**Aufpolsterung**
v. Sofas u. Matratz. in u. auß. d. Hause gut und billig
Wiegand, Kanalstr. 48, 3. Et.

## Weiblich

Wäsch. Mädchen f. Stellung als (66670
**Stütze**
in einfach. Hause. Zu melden Frau Hastingsbeck, Weitmar Gartenstr. 7.

Ja. Frau sucht Wasch- u. Putzstell. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 66649.

Nehme Wäsche zum Waschen an. Bessemerstr. 31, 3. Stock. (66706

**Perfekte Schneiderin**
für Damen- u. Kinderkl. sucht Arbeit. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 66650.

Nehme feine Leib- u. Stärkewäsche z. Wasch u. Bügeln in u. auß. dem Hause an
Ana. u. E F 66714 an die Gesch. d. Z.

Schreibwaren-Geschäft
sofort zu verkaufen. 3-Zimmer-Wohn. k. mit bezogen werden.
Ang. u. S S 66645 a. d. Geschst d. Ztg.

**Spezial-Lebensmittel-Geschäft**
im Mittelpunkt der Stadt wegen anderweitiger Unternehmen zu verkaufen. 3—5000 Billionen erforderlich.
Ang. u. V K 66715 an die Gesch. d. Z.

Für unser Personal such. wir dauernd freundlich
**möbliertes Zimmer**
Ang. an Richard Jacobi, Hermannshöhe 10. (a1134

**Assessor,**
(meist abwesend)
sucht
**möbliertes Zimmer**
Ang. u. F W 66680 an die Gesch. d. Z.

**Zu verkaufen**
**Wohnhaus**
mit Garten, Hofraum u. Werkstatt, 18 Zimmer, in Bochum zu verkaufen.
Ang. u. K S 66613 an die Gesch. d. Z.

Kirka 1,5 Morgen
**Land**
(im Mittelp. Stiepel, Hauptstraße) zu verkaufen. (66678
Weitmar, Markstraße 110.

**Plüschsofas, Ledertuchsofas, Ruhebetten,**
Engl. Bettstellen mit Patent-Matratze u. Drell-Auflagen liefert auf
**Teilzahlung**
**E. Strach,**
Brückstraße 4
Nähe Alten Markt

**Chaiselongue**
(Plüsch), schw. Jack.-Kleid, bl. Jackenkl., schw. mod. Lisre-Hut, guterh. Anzug u. Herrenschmlrsch. Nr. 43 preiswert z. verkaufen (66660
Hochstr. 11, drei halbe Treppen.

F. n. Schlafzimm., Küch.-Schr. u. Eim.-Schrank bill. zu vk. Neubert, Gustavst. 23

**Auf Teilzahlung**
neue und gebr. Möbel, Sofas, Chaiselongues usw.
Möbelhaus Ittmann
Marienstr. 29 Tel. 2322

Guterhalt., weißer
**Herd**
mit Rohr billig zu verkaufen. (66632
Böckenbergstr. 3.

3t Kleiderschr., Sofa, 2 Sessel, Tisch, trichtl. Grammoph. zu verk. (66584
Grabenstr. 20, 2 Tr.

Starke, saubere Küchenstühle und Wohnzimmerstühle billig bei
Schrudde, Bochum, Roonstraße 37.
Nähe Marienstr.

Zu verkaufen:
Ein sehr schöner Nußbaum schreibtisch m. Aufsatz, ein groß. Kristallspiegel, eine 5fl. u. 3fl. elektr. Kristallbeleucht., ein Nußbaumserviertisch e. Nußbaumausziehtisch mit 4 Platten, 2 Anzüge mittlerer Gr. Kaiserstr. 47, 1. St.

**1 Küchenanrichte, 1 Küchentisch, u. 3 Küchenstühle,**
alles gut erhalten, zu verkauf. Händler verbeten (66707
E. Curt, Bochum, Mühlenstr. 17.

Gut erhaltene
**Kücheneinrichtg.**
mit weißem Herd billig zu verk. Näheres bei 66719
W. Grelle, Fürstenstraße 1.

**Lehnbank,**
Tisch und Sessel bill. zu verk. (66674
Castroperst. 69, p. r.

Ausziehtisch, vier Stühle u. el. Ofen zu verk. (66699
Ottostr. 5, 3. E. l.

Gutes
**Schlafsofa**
für 60 Bill. billig zu verk. Bes. zwischen 1—3 Uhr. (66673
Kronenstr. 16, 3. E.

**Oelgemälde**
(Heide) zu verkauf. Zu erfr. i. d. Gesch. d. Z. u. Nr. 66685.

**Koch-Herde**
Ia. Nickel, mit Kohlenwagen,
bestes Fabrikat,
liefert sofort
**E. Strach,**
Brückstraße 4
Nähe Alten Markt
**Teilzahlung gestattet.**

Kommode u. Tisch zu verkauf. Wattenscheider Str. 47.

Bettst. m. Matr. u. Kommode z. vk. Ana. u. E A 66624 a. d. Geschst. d. Ztg.

Eis. w. Kinderbett und gut. Gutaway zu verkaufen. (66654
Petersstr. 17, 2., l.

Weazb. ist ein mittelgr. weiß. **Herd,** noch nicht gebraucht, zu verkaufen.
Näh. in der Gesch. d. Z. u. Nr. 66641

Gebr. schw. **Herd** zu verkaufen. (66657
Berastr. 80 II.

2flamm. Gaskocher mit Tisch zu verkaufen (66683
Brückstr. 29, 2. Etg.

Fast n. gr. Gaskocher zu verkaufen.
Krüger, Altenbochum, Brelohstr. 4.
Beche Prinz v. Pr.

**Nur II. Etage**
**Auf Teilzahlung**
**Kleiderstoffe**
lief. preiswert
in Garbardine, Popeline, Cheviot, Karos u. Streifen.
**Sommerstoffe**
in Mousseline, Voille, Frotte und Zephir.
**Manufakturwaren**
jeder Art.
**Federbetten**
i. best. Ausführ.
**Reformunterbetten**
in guter Halbwollfüllung.
**Steppdecken**
Ia. Qualitäten.
**Bettwäsche**
in feiner u. einfach. Ausführg.
**Leibwäsche**
für Herren u. Damen.
**Gardinen**
Stores und Spannstoffe.
**Kaffeedecken**
und sonstige Tischwäsche.
**Arbeiter garderoben**
beste Verarbeitung.
**Levy's Bettenvertrieb**
27 Bongardstr. 27 II. Etage
gegenüber dem Rathaus.
**Kein Laden**

1 mittelschweres
**Arbeitspferd**
und 1 2½jähriger rhein. Fohlen
**Wallach**
preiswert zu verkaufen. (66665
Roonstr. 38.

Freitag morgen trifft wieder ein Transport
**ostfriesische Kühe**
ein. (a1141
N. u. M. Röttgen, Wattenscheid, Fernspr. 1353.

**2 Schweine**
z. Weiterfütt., ca. 2 Ztr. schwer, sof. zu verkaufen. (2Sch47
Heinrich Schlüter, Alleestr. 134.
Besichtig. mitt. zw. 1—3 Uhr.

**Ziege,**
sowie e. Anzug für mittlere Größe zu verkaufen. (a1144
Wilhelm Fischbach, Stiepel, Dorfstraße 11.

Eine trächtige
**Ziege**
zu verkaufen. (66658
Hunscheidtstr. 275.

**Milchschaf**
zu verkaufen. (66669
Heinr. Hahne, Laer, Waldstr. 25a.

Bissiger
**Schäferhund**
prachtvoll. Tier, zur Bewachung v. eingefriedigten Grundstück. geeign., preiswert zu verkaufen.
Ana. u. N O 1276 a. d. Geschst. d. Ztg.

N. Sportwag. o. B., alte Pendelwaschmaschine und blauer Mantel (66607
Peterstr. 20, part.

Gutes Milchschaf zu verkaufen. (66638
Bochum, Feldsieperstraße 67.

Guter wachsamer
**Hofhund**
(Boxer) zu verkauf.
Bochum 7, Brenscheder Str. 9.

Echter Rehpinscher zu verk. Das. 2 n. Anzüge, mittl. Gr., und 1 schwarze Crepe-de-Chine-Bluse billig zu verkaufen. 66610) Jägerstraße Nr. 2, 1. Etg., r. Besichtigung mir vormittags.

**Für Liebhaber!**
Im Auftrage ein. Sportfreund. verk.:
2,1 Pointer,
dir. v. England import., 8 Mon. alt, Jagdl. l. a. veranl.
Näheres Kohlenstraße 311. (66629

Mehrere Karren
**Kuhdünger**
zu verkaufen. (2U14
Ottostr. 46.

Ein Waggon frische
**Erbsenreisig**
eingetroffen. (66572
Manstedt, Humboldtstr. 11.
Eine Schillerstraße.

Eleganter
**Wagen**
(Da-Sa-Do), zu verk. (66679
Weitmar, Marktstraße 110.

**100 Zentner Futtermöhren**
billigst abzugeben. (66705
Berk, Kortenpfad 6.

Ein neuer
**Federflachwagen,**
30 Ztr. Tragkraft,
**1 neue Schnellbohrmaschine**
f. 25 Millim. bohr.,
12 neue schmiedeis.
**Fenster**
verschied. Größen, zu verk. (a1287
Herne, Rosenstr. 16

Sitzliegewagen u. Korbbettchen bill. z. verkaufen. (66637
Grabenstr. 51, pt.

Kinderwagen zu verk. (66694
Moltkemarkt 14 III.

Kinderwag., gebr., ab. gut erh., zu vk. Wo? sagt die Gesch. d. Z. u. Nr. 66651.

**Fässer**
zu verkaufen. (66689
Alleestr. 49.

**Klavier,**
guterh., schön. Ton, prw. z. vk. Bes. v. 4 b 7 Uhr. — F. Reuter, Beraftr. 8.

**Konzertiner**
zu verkaufen. (66653
Poststr. 42.

**Klavier**
in nur gute Hände zu vermieten.
Ana. u U S 66681 a. d. Geschst. d. Ztg.

**Kauf-Gesuche**

**Schönes Haus**
8 Räume, im Lottental gel., geg. kl. Haus, in der mittl. Stadt gel. zu vertauschen.
Ang. u. O R 66489 an die Gesch. d. Z.

**Einfamilienhaus**
in bestem Zustande zu kaufen gesucht. Ges. Ang. erbet. u. G H 66446 an die Gesch. dies. Ztg.

**Gebr. Klavier**
geg. Barzahl. ges.
Ang. u. U P 66359 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein kleiner
**Schreibtisch**
wenn auch Damen-Schreibtisch, zu kauf gesucht.
Ang. m. Preisang. u. L O 38 an die Geschst. d. Ztg. erb.

Gebrauchtes
**Motorrad**
von 0,75 bis 3 PS. zu kaufen gesucht.
Ang. u. V K 66642 a. d. Geschst. d. Ztg.

Ein neues
**Herrenrad**
zu kaufen gesucht.
Ang. mit Preisang. unt. O H 66623 an die Gesch. d. Ztg.

Gutes
**Klavier**
aus Privathand zu mieten gesucht.
Telephon 415.


**Starker Juckreiz**
ist ein Anzeichen von Krätze. Diese Beschwerden beseitigt rasch und sicher
**Mitigal**
Kein unangenehmer Geruch. Tauber im Gebrauch. (Verdirbt die Wäsche nicht.)
BAYER

**Ich biete an:**

| LM22 | Bill.-Mark |
|---|---|
| Holl. Sahne i. ½ Ltr. Fl., tägl. frisch | 2.50 |
| Nierenfett frisch | 0.40 |
| Nierenfett ausgel. | 0.48 |
| reines Palmin in 1 Pfd. Platten | 0.60 |
| Corned beef in 2 lbs. Dosen | 0.90 |
| Thür. Mettwurst | 1.00 |
| Fleischwurst | 0.90 |
| Schwartemagen | 1.20 |
| Plockwurst | 1.60 |

u. s. w.

Sämtliche Wurstsorten aus nur frischem, hiesigem Fleisch in vorzüglichster Qualität zu ungewöhnlich **billigen Preisen.**
**Wiederverkäufer wollen Spezialofferte anfordern.**
**Pet. Mürmann**
**Viktoriastr. 9, Telephon 648 u. 3904**

**Anton Apel**
Fernruf 1007 **Bochum** Elsaßstraße 5
empfiehlt sich zur Lieferung von prima
**Brechkoks, Gießereikoks**
**Mager- u. Fettkohlen**
sowie zur Ausführung von
**Ueberland-Transporten**
p. Schnellastwagen im
**besetzten und unbesetzten Gebiet.**


**Grammophon-Platten**
**Neueste Schlager:**
Wenn ich dich seh, da muß ich weinen. Im blauen Bock. Ferner aus den Operetten Cleopatra, Marinetta u. s. w.
Besuchen Sie meinen Vorspielraum ohne Kaufzwang
**A. Wolters, Friedrichstr. 9.**